

Apparat: Bibl. 516.

App. Bibl. 1286.



07

M. Adām Erdmann MIRI,

Gymn. Zittav. Con-Rect.

Burke Fragen

Aus der

LOGICA

SACRA,

Worinnen



Der rechte Gebrauch

Der LOGICA

In gründlicher Erklärung

Der

Biblischen Sprüche

und andern

Nothwendigen Sachen

Den Liebhabern

gezeiget wird/

Nebst beygefügttem Register.

Mit Königl. u. Churfl. Sächs. allergn. Privilegio.

Görlitz/

Bey Jacob Koblachen/ 1710.

07

Gyran Tatar Con Reg

3000

1000

1000

1000

1000

1000

VIRO

SUMME REVERENDO, MAGNIFICO, NOBILISSIMO, ET EXCELLENTISSIMO,

DN. CASPARI LOESCHERO,

SS. Theologiæ Doctori Consummatissimo, ejusdemque in Academia Vitembergensi Professore Primario, Ecclesiæ Pastori longe merittissimo, Circulique Electoralis Superintendententi Generali, Consistorii Ecclesiastici Assessori Gravissimo, Facultatis Theologiæ Seniori maxime Venerando,

PATRONO MAXIMO,

*se humillime
commendat*

M. Adam Erdmann Mirus.



PAtere, ad augusta Tua li-
mina obscuras & tenues
schedas prorepere. Pa-
tere, eas a summo Tuo no-
mine foenerari dignitatem,
quam in se non habent, a
tanto autem Viro facile ac-
cipere possunt. Interpretes
cupiunt esse devotissimi affe-
ctus, quo nomen tanti in
Ecclesia Chrittiana Athanasii
quotidie cum omnibus bo-
nis excipio. Constantiam
favoris summi ambiunt, quo
hacte-

hactenus indignum affecisti,
& in dies singulos afficis.
Si minus arduis Theologo-
rum scholis aliqualis hic la-
bor respondere videtur; ad
fidele ministerium se porri-
get & explicabit, simulque
more pedissequæ exequetur,
quæ a Theologia domina ipsi
imperabuntur. Quare dum
satisfaciendum est vel obse-
quio vel debito; ne displi-
ceat omnino scribendi auda-
cia, efficies. More potius
Tuo, h. e. benignissimo
vultu tenue scriptum exci-
pies, exceptumque contra
malevolorum invidiam omni-
modo defendes. Deus æter-

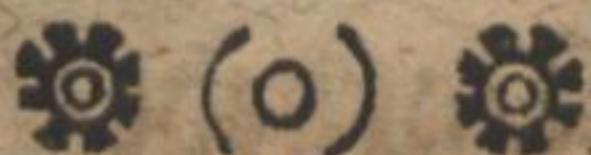
A 3

nus

nus ac præpotens, Te VI-
RUM MAGNIFICUM
omni felicitatis abundantia
beet, tranquillam largiatur
senectutem, & quam diutis-
sime Ecclesiæ, Academiae;
mihi bonisque omnibus con-
servet. Scribebam Zittauiae
Lusatiorum d. 12. Maji Anno
repatatæ per Dominum sa-
lutis M. DCCX,



Borrde



Vorrede

An den geneigten Leser.

I.

Nachdem ich bishero
die meisten Discipli-
nen aus der Philoso-
phia Sacra verfertiget / und
nunmehr auf vieler instän-
diges Verlangen die Logica
folgen sol; so habe ich lange
Zeit Bedencken getragen / ob
ich mit dieser geringen Arbeit

A 5

mei-

Vorrede

meinen vorgesezten Zweck
erreichen könne.

II.

Denn ich sehe eine so
grosse Anzahl allerhand Lo-
giquen in denen Händen der
Gelehrten/ daß sich vielleicht
derjenige bey der gelehrten
Welt grössern Danck ver-
sprechen kan/ welcher auf die
Verminderung solcher Bü-
cher gedencet/ nicht aber sel-
bige vermehren hilffet.

III.

Es lauffen auch die Princi-
pia

an den geneigten Leser.

pia so wider einander / daß /
was die Aristotelici anneh-
men / die Ramisten verwerf-
fen ; und was die Ramisten
gut heissen / die Cartesiani
samt andern neuen Philoso-
phis entweder in Zweifel zie-
hen / oder wol gar vor un-
tüchtig erklären.

IV.

Es fehlet auch an der ge-
lehrten Männer Fleiß nicht /
welche sich in Erleuterung der
Logicae Sacrae beliebt gemach-
et. Denn daß ich andere
mit Stillschweigen überge-
A 6 he /

Vorrede

he/so haben unter andern Bal-
thasar Meisnerus in Phil. Sobr.
Part. I. Sect. II. Quæst. Logicis,
Zeisoldus in Logica S. Andreas
Keslerus in Logica Anti-Pho-
tiniana und Joh. Paulus He-
benstreitius in Institutionibus
Logicæ Sacræ in dieser Arbeit
einen unsterblichen Ruhm
sich zuwege gebracht.

V.

Alleine wie mein Absehen
in allen Disciplinen bishero
nicht auf weitläufftige Strei-
tigkeiten gerichtet gewesen/
sondern alleine den rechtmä-
ßigen

an den geneigten Leser.

sigen Gebrauch der Philosophie bey fleißiger Lesung der H. Schrift unter Augen gestellt: also hält sich auch diese Logica in ihren Schranken / und kan desto weniger verachtet werden; je sorgfältiger sie den vortrefflichen Nutzen dieser edlen Disciplin in der Theologie entwirffet.

VI.

Das ganze Werk wird Methodo Analytica vorgetragen / und zeigt Anfangs den Finem oder End = Zweck der Logicae S. hernach das Subjectum.

Vorrede

Etum, und endlich die Media, welche zu diesem Zwecke führen.

VII.

Der Finis theilet sich ein in den Externum oder zulänglichen Erkänntniß der Biblischen Wahrheit; und Internum, der in einer leichten und nützlichen Direction bestehet.

VIII.

Das Subjectum ist theils Immediatum, theils Mediatum. Durch jenes verstehen wir die gewöhnlichen drey Men-

an den geneigten Leser.

Mentis Operationes oder
Wirkungen des Gemüths.
Durch dieses aber alle Sa-
chen/ welche mit sorgfältiger
Mühe und zulänglicher Di-
rection dem Verstande kön-
nen bengebracht werden.

IX.

Die drey Media richten
sich nach denen dreyen Wir-
kungen des Gemüthes. Die
Lehre von denen Terminis
komet der ersten Operation
des Verstandes zu statten.
Die Lehre von der Enunciati-
on dirigiret die andere Opera-
tion.

Vorrede

tion. Und der Discursus ist der dritten Gemüths = Wirkung behülfflich / sie mag nun eines aus dem andern schliessen / oder aber eine Sache in eine gute und richtige Ordnung verfassen.

X.

Doch darff diese Eintheilung der Logicae S. niemand einer grossen Unvollkommenheit beschuldigen / als wäre der ganze Pars Practica weggelassen / und also nichts berühret worden / was zu dem nothwendigen artificio Demon-

mon-

an den geneigten Leser.

monstrandi, Ordinandi, Interpretandi und Disputandi gehört.

XI.

Denn weil die Demonstration nichts anders ist/ als eine Sache durch eine deutliche und zulängliche Ursache darthun; so siehet jederman/ daß sich der Syllogismus Demonstrativus und Topicus mit denen Locis Topicis um dieses Werck bekümmern/ und alles durch gewisse Schlüsse darthut/ was von der Logica erfordert wird.

XII. Das

XII.

Das Artificium Ordinandi oder Methodus wird ebenfals in parte practica umsonst und vergebens wiederholet. Denn / weil der Discursus zweyerley ist / Illativus und Ordinativus ; so untersuchet derselbe das Artificium Ordinandi oder Methodum eben mit diesem Rechte / mit welchem sie den Syllogismum zu seinen Nutzen anwendet.

XIII.

Das Artificium interpretandi

an den geneigten Leser.

tandi ist viel zu weitläufftig/
als daß es zur Logic könne
gebracht werden. Denn
ein grosses contribuiret die
Grammatica, ein grosses die
Rhetorica mit der Poëtica.
Ich geschweige / daß ein In-
terpres nicht allein mit allen
Real-Disciplinen muß verse-
hen seyn; sondern auch in der
Historia, Antiquitäten und
andern dergleichen Sachen
eine sonderbare Wissenschaft
haben. Die Logica aber
thut nicht mehr bey der Sa-
che / als daß sie zuweilen ein
Subjectum mit dem Prædica-

to;

Vorrede

to, zuweilen eine Enuncia-
tion mit einer andern confe-
rirt / und bald ihre Conne-
xiones, bald die Wahrheit o-
der Falschheit / bald die schö-
ne Ordnung denen Gelehr-
ten unter Augen stellet. Kurz
zu sagen / das ganze Werk
wird eigentlich in der Her-
menevtica genauer / nicht a-
ber in der Logica untersu-
chet.

XIV.

Endlich halte ich vor un-
nöthig von dem Artificio Dis-
putan-

an den geneigten Leser.

putandi viel auff das Pappier zu bringen. Der auff hohe Schulen kommet / und die Disputationes fleißig besuchet / auch darben wahrnimmet / wie gelehrte Respondenten und Opponenten auff einander loß gehen / derselbe lernet meines Erachtens mehr in einer oder zweyen Stunden / als wenn er ganze Bücher de Disputandi artificio durchlieset. Dieses habe ich kürzlich erinnern wollen. Der grosse Gott gebe zu dieser geringen Arbeit

Vorrede an den geneigten Leser.

beit sein kräftiges Bedenken/
und lasse grossen Nutzen
daraus erwach-
sen.



Vor-



Vorbereitung.

I.

Was ist die Logica Sacra?

Die Logica Sacra ist eine Instrumental-Disciplin, welche unser Gemüth leitet und führet zur Erkänntniß der Biblischen Wahrheit.

II.

Wie wird die Logica S. eingetheilet?

Nach Art und Beschaffenheit der Practischen Disciplinen in die Præcognita Essentialia und Media.

III.

Was verstehest du durch die Præcognita Essentialia?

B

Ich

Ich verstehe theils den Einem,
theils das Subjectum.

IV.

Welches sind die Media?

Die Gelehrten zehlen drey Media,
welche zu dem Zweck führen; nemlich
(1) die ὁρολογίαν oder Lehre von de-
nen Terminis. (2) Die Ἀξιωματο-
λογίαν oder Lehre von denen Enun-
ciationibus. Und (3) die Διανοιολογίαν
oder Lehre von dem Discursu.

V.

Also werden diese Theile alle zu
untersuchen seyn?

Sie werden zwar alle zu unter-
suchen seyn / doch mit diesem Unter-
schied / daß wir die Præcognita Essen-
tialia nur kürzlich berühren; die Me-
dia aber weitläufftig entwerffen
müssen.

Erster

Erster Theil.

Von
Denen Præcognitis
Essentialibus der Lo-
gicæ S.

CAPUT I.

Von
dem Fine Externo.

I.

Ist der Finis Logicæ S. einerley?

Nein/ sondern er wird eingethei-
let in den *Finem Externum* und
Internum.

II.

Welches ist der Finis Externus?

Der Finis Externus bestehet in ei-

B 2

ner

ner genauen Erkänntniß der biblischen
Wahrheit.

III.

Erkläre die Sache etwas ge-
nauer?

Man muß wissen (1) was vor eine
Wahrheit verstanden werde / (2) wo
dieselbe anzutreffen / und (3) wie sie
von uns erkennet werde.

IV.

Was wird vor eine Wahrheit
verstanden?

Nicht (1) die Metaphysica oder
Transcendentalis, welche eine Eigen-
schaft des Entis ist.

(2) Auch nicht die Etnica, welche
bestehet in einer Rede / die mit dem
Herzen überein kömmet; von wel-
cher Christus saget. Joh. XVIII, 37.
Ich bin darzu gebohren / und in die
Welt kommen / daß ich die Wahrheit
zeugen soll. Sondern (3)

(3) Die Veritas in Cognoscendo,
von welcher es heisset: Joh. XVII, 3.
Das ist das ewige Leben / daß sie dich /
daß du allein wahrer Gott bist / und
den du gesandt hast Jesum Christum /
erkennen.

V.

Ist diese Wahrheit einerley?

Nein / sondern die Veritas in Co-
gnoscendo ist anfangs eine klare /
deutliche und bekandte Wahrheit /
welche wir theils durch die äußerli-
chen Sinnen / theils durch die Erfah-
rung haben / als / wenn die groffen
Lichter an der Feste des Himmels
scheiden Tag und Nacht / und geben
Zeugen / Zeiten / Tage und Jahre.
Gen. I, 14. Item / wenn so lange die
Erde stehet / nicht auffhöret Saamen
und Erndte / Frost und Hitze / Som-
mer und Winter / Tag und Nacht ;

B 3

hera

hernach haben wir eine dunckele und obscure Wahrheit / welche durch gewisse Kunst-Griffe der Logica S. muß erforschet werden. Von dieser heist es 2. Pet. III, 18. Wachset in der Gnade und Erkänntniß unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi / und 1. Cor. I, 5. heisset es; ihr seyd reich gemacht / in aller Erkänntniß.

VI.

Wo ist diese Wahrheit anzutreffen?

Gleichwie die gemeine Logica alle Wahrheit untersucht / es müß die selbe eine Disciplin, oder die Experientz darreichen: So hat die Logica S. allein mit der biblischen Wahrheit zu thun.

VII.

Kan auch diese eingetheilet werden?

Gleich

Gleichwie die heilige Schrift eingetheilet wird / in das Gesetz und Evangelium ; so muß auch diese Wahrheit entweder eine Legalische oder Evangelische seyn.

VIII.

Wie wird nun diese Wahrheit von uns erkennet ?

Wenn wir eine Sache also in das Gemütthe fassen / wie sie in sich selber ist.

IX.

Können also die Sachen in den Verstand hinein gehen ?

Nein / sondern der Verstand machet nur / gewisse Ideas oder Bilder / und stellet sich durch dieselben die Beschaffenheit der Sachen / nach allen Eigenschafften und Umständen vor.

X.

Geschiehet dieses auff einerley
Weise?

Keines weges / sondern wie drey
Operationes, oder Wirkungen des
Gemüthes sind; so stellet sich auch die
Wahrheit auff dreyerley Weise vor.
Ich wolte sie fast der Lehre wegen nen-
nen/ Veritatem (1) Repräsentativam,
(2) Enunciativam, und (3) Discursi-
viam.

XI.

Worinnen bestehet die Veritas
Repräsentativa?

Wenn ein Wort schlechter Ding-
ges die Sache dem menschlichen Ver-
stande ~~bezeichnet~~ / als / wenn das
Wort Tauffe / das Bad der Wieders-
geburch und Erneuerung des heiligen
Geistes ausdrucket. Tit. III, 8. und
Jesus den Heyland aller Welt be-
deutet / Luc. II, u.

XII.

XII.

Also hat die Logica S. auch mit
Wörtern zu thun?

Es gehören zwar dieselben Prima-
rio zu der Grammatic, in welcher sie
auch in ihren Eigenschafften erkläret
werden; doch kan man nicht läugnen/
daß sie Secundario auch zur Logica S.
gebracht werden.

XIII.

Warum dieses?

Weil die Wörter sind *ὀχήματα*
oder *Vehicula rerum*. Wenn nun
diese nicht recht untersucht werden;
so können wir auch nicht die Sachen
recht erkennen. Also muß ein Logi-
cus wissen / daß / das Wort *πρ* Pri-
maris einen Priester / und *Secunda-*
rio einen Menschen / welcher in groß-
ser Würde schwebet / ausdrucket.
Denn 2. Sam. VIH, 18. führen die

B 5

Söhne

Söhne Davids diesen Nahmen/ und
Gen. XIV, 18. Melchisedech. So
zeigen auch die Logici, daß die Parti-
cula, & heisse/bey dem Gelübde Jeph-
thæ, weil nach ihrer Regul die Analo-
ga pro suo famosiori significatu ste-
hen.

XIV.

Welches ist die Veritas Enun-
ciativa?

Wenn der Verstand des Men-
schen siehet / wie bald ein Prædicatum
zu einem Subjecto gesezet wird / als/
Christus ist das Lamm Gottes
Joh. I, 36. bald von dem Subjecto re-
moviret wird / als: Furcht ist nicht
in der Liebe I. Joh. IV, 18.

XV.

Welches ist die Discursiva?

Welche/ (1) Eines aus den andern
ziehet durch eine gute Consequenze/
als/

als/ wenn Paulus Rom. XIV, 8. saget:
Leben wir/ so leben wir dem H^Err=
ren/sterben wir/so sterben wir dem
H^Erren. Denn da schliesset er:
Drum wir leben oder sterben/ so
sind wir des H^Erren.

(2) Etwas wohl ordnet / daß es
der Verstand besser fassen kan. So
führet Paulus Tit. II, 12. 13. Einen
rechtschaffenen Christen (1) in die
vergangene Zeit/ daß er verleugnen
soll theils das ungöttliche Wesen/
und theils die weltlichen Lüste / (2)
auff die gegenwärtige Zeit / daß er
soll leben gottselig gegen G^OT^T/
gerecht gegen den Nächsten / und
züchtig gegen sich selbst/ (3) auff die
zukünftige Zeit / daß er erwarten
soll theils die selige Hoffnung/ theils
die Erscheinung der Herrlichkeit des
grossen G^Ottes/ und unsers Heylan=
des J^Esu Christi.

CAPUT II.

Von

Dem Fine Interno.

I.

Worinnen bestehet der Finis Internus der Logicae S.

Sie bestehet in einer zulänglichem Direction zur Erkantniß der Wahrheit.

II.

Beweise daß das Gemüth also zur Wahrheit kan dirigiret werden?

Ich beweisse es theils durch gewisse Rationes, theils durch Exempla.

III.

Wie durch Rationes?

Wie das Gemüth manchem Irrthum unterworffen ist / und (1) von der Wahrheit zu dem falschen Weg leicht

leichtlich kommen kan. Drum führet die Logica S. dasselbe durch gewisse Kunst=Griffe auff den rechten Weg/das es die Wahrheit desto leichter begreifen kan. (2) Weil der Finis Externus von uns leicht erlanget wird / nemlich die Erkantniß der Wahrheit. Drum kan man an der Direction nicht zweiffeln.

IV.

Wie durch Exempla?

Wenn der grosse Gott will seine Ehre behaupten / durch den Malachiam, so sezet er Cap.1,6. dieses Principium; ein Sohn soll seinen Vater ehren / und ein Knecht seinen Herren. Darnach subsumiret er: Bin ich nun Vater / wo ist meine Ehre? Bin ich Herr / wo fürchtet man mich? Wenn Johannes die Evangelische Wahrheit will vortragen /

gen / so hat er Marc. I, 15. das Antecedens: Die Zeit ist erfüllet / und die Zeit herbey kommen. Daraus schliesset er das Consequens: Thut Busse / und glaubet an das Evangelium. Und also führet der Heyland den Nicodemum zur Wahrheit der Wiedergeburch / Joh. III, 1. biß 15. seine Jünger zur Wahrheit seines Lebens und Sterbens. Matth. XVII, 22. 23. Die Pharisäer der Ehescheidung Matth. XIX, 3. biß 12. des thätigen Christenthums / Matth. XVII, 16. biß 23. des Gesetzes und Evangelii Luc. X, 23. und so weiter.

V.

Ist diese Direction einerley?

Nein / sondern eine heisset Principalis, welche nicht zur Logica S. gehöret; eine andere Instrumentalis, welche hierinnen erkläret wird.

VI.

VI.

Welches ist die Principal-
Direction?

Welche allein dem dreyeinigen
Gott zukommet/und zwar theils der
ganzen heiligen Dreyeinigkeit/ als
wenn David bittet / Ps. CXLIII, II.
Lehre mich thun nach deinem
Wohlgefallen / denn du bist mein
Gott: Theils einer iedweden Per-
sonen insonderheit / als dem Vater.
Joh. VI, 44. Niemand kan zu mir
kommen/es sey denn/das ihn ziehe der
Vater/ der mich gesandt hat. Dem
Sohn Matth. XI, 27. Niemand
kennet den Vater / denn nur der
Sohn / und wem es der Sohn will
offenbahren. Dem heiligen Geiste/
Joh. XVI, 13. Wenn der Geist der
Wahrheit kommen wird / der wird
euch in alle Wahrheit leiten.

VII.

VII.

Wenn aber der grosse Gott dirigiret/ warum schreiben wir eine Direction der Logic zu?

Der grosse Gott zeigt uns zwar viel Geheimnisse / und dirigiret zur Evangelischen Wahrheit. Aber in der Art und Beschaffenheit richtet er sich nach der menschlichen Schwachheit/ und stellet die Wahrheit also vor/ daß sie der menschliche Verstand fassen und begreifen kan.

VIII.

Erkläre die Sache etwas deutlicher?

Wie der grosse Gott die Adminicula Grammatica und Rhetorica nicht verwirffet; also nimmt er auch die Logica in acht/ daß die Menschen desto leichter alle Sachen fassen und behal-

behalten können / wenn sie dieselben nach denen Præceptis Logicis examinieren.

IX.

Wie dirigiret nun die Logica S.

Sie dirigiret also / daß (1) die Demonstrationes aus der Schrift genommen werden / als: Gott ist unsterblich / 1. Cor. VI, 16. Denn er ist ein Geist. Joh. IV, 24.

(2) Daß der Modus Prædicandi folge auff den Modum Essendi. Denn was die heilige Schrift entweder bejahet / oder verneinet / das selbe machet uns die Logica offenbahr. Als 1. Joh. V, 17. Die Sünde ist *avopia* oder Untugend. 1. Theff. V, 15. Ein frommer Christ vergilt nicht böses mit bösem.

(3) Daß das Demonstriren nichts anders sey / als die Ursachen an das
Za-

Zagelicht legen/warum das Prædicatum einem subjecto zukomme. Als Joh. VIII, 12. wer Christo nachfolget/ derselbe wird das Licht des Lebens haben. Warum? Weil er das Licht der Welt ist.

(4) Sie die Art zu Lehren und Demonstriren anzeigt. Solche Demonstration machet Christus Joh. VIII, 34. 35. 36. Wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause/ der Sohn aber bleibet ewiglich. So euch nun der Sohn frey machet/ so seyd ihr recht frey.

(5) Daß sie den Weg zu allen Wissenschaften eröffnet/ und sonderlich zur Theologie/sintemal sie lehret/ wie ein iedweder Glaubens=Articul nach seinen Causis, Eintheilungen/ Eigenschaften und andern Umständen

den

den deutlich und genau vorzutragen
sey.

X.

Warum dirigiret also zur Wahr-
heit die Logica S.

Daß wir dieselbe (1) wohl behalten/
(2) andern füglich communiciren/
und (3) dieselbe standhaftig wieder
andere Leute verfechten können.

XI.

Wie dienet diese zur Behaltung
der Wahrheit?

Weil sie die Logica S. ordentlich
vorträget/ daß eines aus dem andern
fließet/ und einander gleichsam erklä-
ret. So träget Paulus 1. Cor. I, 30.
die ganze Soterologiam oder Ent-
wurff unserer Seligkeit vor/ wenn er
saget: Christus ist uns von Gott ge-
machtet (1) zur Weißheit/ (in præ-
dica-

dicatione, sintemal er uns in dem Worte des Evangelii/ den gnädigen Willen seines Vaters wegen unserer Seligkeit offenbahret/ daß wir also in Christo die beste Weißheit haben.) (2) zur Gerechtigkeit (in absolutio- ne peccatorum. Denn durch sein heiliges Verdienst hat er das Geseze unsrerthalben erfüllet/ daß alle/ welche an ihn glauben/ gerecht und selig werden.) (3) zur Heiligung/ (in Con- versione, sintemal er uns seinen heili- gen Geist schencket/ der uns erneuert und heiliget.) (4) Und zur Erlösung (in passione, weil wir durch sein heilig Leiden und Sterben / von des Satans Tyrannen und ewiger Ver- damniß erlöset sind.

XII.

Wie lehret sie/ die Wahrheit an- dern zu Communiciren?

In

Indem sie den Menschen dirigiret/eine Sache methodice und deutlich ohne einige confusion vorzutragen. Also träget Christus seinen Jüngern sein Leiden nach allen Umständen vor. Luc. XVIII, 32. 33. Denn er (des Menschen Sohn) wird (1) überantwortet den Heyden/ (2) verspottet/ (3) verschmähet/ und (4) verspewet werden. Und sie werden ihn (5) geißeln/ und (6) tödten/ und (7) am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Eben also communicirt der Apostel Paulus Phil. II, 5. bis 12. den Stand der Erniedrigung Christi/ und der Erhöhung mit so nachdrücklichen Worten/ daß alle Umstände genau und mit höchster Sorgfalt entworffen werden.

XII.

XIII.

Also hat man dieser Direction vonnöthen / wenn man die Wahrheit wider die Feinde vertheidigen soll?

Allerdings. Der Heyland lehret uns solches selbst. Denn wenn er wider die Sadduceer disputiren / und die Auferstehung der Todten behaupten will / so saget er Matth. XXII, 31. 32. Habt ihr nicht gelesen von der Todten Auferstehung / daß euch gesagt ist von Gott / da er spricht: Ich bin der Gott Abraham / und der Gott Isaac / und der Gott Jacob? Gott aber ist nicht ein Gott der Todten / sondern der Lebendigen. Eben in diesem Capitel v. 42. 44. 45. vindicirt er seine ewige Gottheit wider der Phariseer Bosheit / und saget: Was düncket euch um Christo? Was Sohn

Sohn ist er? Sie sprachen Davids.
Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn
denn David im Geist einen HErrn?
Da er saget: Der HErr hat gesaget
zu meinem HErrn: Setze dich zu
meiner Rechten / bis daß ich lege die
Feinde zum Schemel deiner Füße.
So nun David ihn einen HErrn
nennet / wie ist er denn sein Sohn.

CAPUT III.

Von

Dem Subjecto Logi-
cæ S. immediato.

I.

Ist das Subjectum Logicæ S.
einerley?

Die Logici theilen dasselbe ein in
das unmittelbare / und mittel-
bare.

II.

II.

Was verstehest du durch das unmittelbare?

Ich verstehe die Operationes oder Wirkungen des Verstandes.

III.

Worinnen mag wohl die Natur des Verstandes bestehen?

Gleichwie das Wesen der menschlichen Seelen über unsern Begriff ist; so ist auch die Natur des Verstandes schwer zubegreifen. Indessen wenn man auff die Wirkungen der Seelen siehet/ wodurch sie erkennet; so erhellet/ daß sie eine Krafft habe/ etwas zubegreifen/ zu urtheilen/ einen Schluß zu machen/ und dergleichen andere Sachen mehr zuverrichten.

IV.

IV.

Solten aber diese Wirkungen nicht etlicher massen von dem Leibe dependiren?

Die Krafft etwas zu erkennen/ zu urtheilen/ und einen Schluß zu machen/ ist und bleibt eine Eigenschafft der Seelen. Weil aber die Wirkungen desselben meistens vermittelst der Kräfte des Leibes verrichtet werden; so ist leichtlich zu schliessen/ daß der Verstand der Seelen bald langsamer bald geschwinder seine Wirkungen kan ausüben/ nachdem die Natur eines Menschen und Temperament beschaffen.

V.

Wie viel sind Wirkungen des Gemüths?

Dreue/ die erste heisset Apprehensio Simplicium; die andere Compositio

C

fitio

litio und Divisio; und die dritte Discursus.

VI.

Was heisset Apprehensio
Simplicium?

Wenn wir uns eine Sache bloß
und in sich selbst vorstellen ohne ei-
nige Composition und Division.

VII.

Durch was vor ein Instrument
wird diese in der Vernunft-
Lehre dirigiret?

Durch die Terminos Simples.
Als / wenn ich durch Christum ver-
stehe unsern Erlöser / Fürsprecher/
und Mittler zwischen Gott und de-
nen Menschen. Wenn das Wort
Moses den grossen Propheten anzei-
get / welcher das Volck Israel aus
Egypten geführet/ David/ auch zu ei-
nem Könige und Propheten führet/
der

der seinem Gott angenehm. Paulus ein Heyden-Lehrer mir vorträgt
get ic.

VIII.

Was ist die andere Wirkung
des Gemüths?

Wenn wir etwas raisoniren von
einer Sache/und ihr eine Gewissens-
Beschreibung beylegen.

IX.

Wie wird diese Wirkung des
Gemüths dirigiret?

Von der Enunciation als Matth.
VII, 16. Man lieset keine Trau-
ben von den Dornen/ v. 17. ein jeg-
licher guter Baum bringet gute
Früchte. Ein fauler Baum bringet
get arge Früchte.

X.

Welches ist die dritte Wirkung
des Gemüths?

E 2

Wenn

Wenn ich dergleichen Raisonnement mit einander verbinde/ und entweder einen Schluß fasse/ oder etwas in gute Ordnung bringe.

XI.

Wodurch wird diese Wirkung des Gemüths dirigiret?

Theils durch die Lehre von dem Syllogismo, theils von dem Methodo. Denn wenn ich aus der Comparison unterschiedener Sachen etwas schliesse / so dirigiret mich der Syllogismus. Als Matth. VII, 19. Ein jeglicher Baum der nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Judas der Verräther Christi bringet nicht gute Früchte/ Joh. XVIII, 5. drum wird er abgehauen und ins Feuer geworffen. Aber die Lehre von dem Methodo dirigiret das Gemüthe/ wenn es etwas
wohl

wohl ordnen will. Solches zeigt Christus Marc. XII. wenn er das ganze Gesetz Gottes auff die Liebe Gottes und Liebe des Nächsten reduci-
ret.

XII.

Wie werden nun diese Wirkun-
gen des Verstandes in der Logic
oder Vernunft-Lehre
tractiret?

So weit sie Organice können diri-
giret werden zur Erkänntniß der
Wahrheit. XIII.

Warum müssen sie also dirigi-
ret werden?

Weil man nach dem kläglichen
Sünden-Fall eine traurige Ver-
blendung und Tünckelheit des Ver-
standes hat / daß man in göttlichen
Sachen gar nichts begreifen kan.
Ja! die göttlichen Geheimnisse vor

E 3

eine

eine Thorheit hält. 1. Cor. II, 4. In denen irdischen Sachen die wenigsten etlicher massen begreifen kan.

XIV.

Also ist diese Tunctelheit des Verstandes vor dem Fall nicht gewesen?

Sie ist nicht gewesen/ sintemal der Mensch vermöge des göttlichen Ebenbildes in dem Verstande ein Bildniß der göttlichen Weißheit hatte / die weit grösser / als ein Mensch nach dem kläglichen Sünden-Fall / entweder aus der heiligen Schrift oder aus der Natur fassen kan.

XV.

Beweise solche Weißheit?

Ich beweise sie i. aus der Erkänntniß des ersten Weibes. Denn Adam erkannte sie (1) der Natur nach / daß sie aus des Mannes Riebe gemacht war.

war. (2) Dem Geschlecht nach/ daß sie solte Männin heißen / und (3) der Ordnung nach/ daß sie mit ihm in einem Bande gehen solte.

II. Aus der Benahmung der Thiere / welche mit der Beschaffenheit derselben genau überein kommt.

XVI.

Hätte aber diese Weißheit können vermehret werden?

Allerdings. Wenn sie wäre vermehret worden / theils durch die göttlichen Offenbarungen in geistlichen Sachen ; theils durch die Erhaltung / indem er denen natürlichen Sachen / vermöge seines hohen Verstandes täglich weiter nachgedacht hätte.

XVII.

Solte nun die Erb-Sünde nach dem Sünden-Fall einen Menschen so sehr verderbet haben?

E 4

Aller-

Allerdings: Denn ist der ganze Mensch durch dieselbe vergiffte; und verderbet worden; so muß auch der Verstand als ein Theil desselben darzu gehören.

XVIII.

Erkläre die Sache etwas genauere?

Ein Mensch ist seiner Natur und Geburt nach fast wenig von einem unvermünftigen Thiere unterschieden. Sientemal er gar nichts versteht/biß er nach und nach durch gute Zucht etlicher massen die Sachen begreiffet. Doch entstehen darbey viel Irrthümer/ absonderlich/ wenn man in der Erziehung uñ Umgang mit andern Leuten sich in falsche Meynungen/ Præjudicia, ja wohl gar verkehrten Überglauben einlässet. Ich geschweige/das die äusserlichen Sinnen und Imagination eine falsche Occasion dem Verstand geben/ sich in viele Irrthümer einzulassen.

XIX.

XIX.

Wie wird nun der Verstand des Menschen bey solchen Irrthümern auff den rechten Weg geführet?

Wenn er sich in einem solchen Zustande befindet / in welchem er Capabel ist / die Media Logica sich zu appliciren / das ist / daß er ihm von allen vorkommenden Dingen / so viel möglich klare / deutliche und zulängliche Conceptus formire / die Sachen nach ihren Eigenschaften untersuche / und immer eine Wissenschaft aus der andern durch richtige Schlüsse herauslocke.

XX.

Es scheint aber / daß du der Vernunft in Glaubens-Sachen gar zu viel einräumen woltest?

Keinesweges. Denn die Theologi-

E 5

schen

schen Fragen werden der Logica un-
 terworffen nicht ἀρχιτεκτονικῶς, son-
 dern nur ὀργανικῶς als einem Instru-
 mento: Denn der heilige Geist wir-
 cket alleine durch das Wort Gottes.
 Doch wird dieses instrument nicht
 ausgeschlossen. Drum saget Chris-
 tus: Suchet ἐρευνᾶτε in der Schrift
 Joh. V, 39. Paulus wiederholet es
 1. Theff. V, 18. probiret alles/und Jo-
 hannes erfordert es 1. Joh. IV, 1. Ihr
 Lieben/glaubet nicht einem iedwede
 Geist / sondern δοκιμάζετε probate,
 prüfet ihn ob er aus GOTT sey.
 Wie nun die Grammatica und Rhe-
 torica fleißig als Instrumenta appli-
 ciret werden; so muß man auch der
 Logic ihren Nutzen lassen. Drum
 saget Meisnerus, Diss. de Calvinismo
 fugiendo Th. 38. sehr wohl: *Ratione
 suo modo utendum esse in rebus Theo-
 logi-*

logi-

logicis, quis unquam nostrum negavit?
Annon utimur ipsis, quotiescunque vel
proprietaem lingua, vel structuram to-
tius contextus attendimus. Ex au-
ditu fides Rom. X, 18. Ad auditum
vero usus rationis requiritur, ut vox a
voce discernatur, & aliquis sensus
percipiatur, sic in confirmando, in de-
struendo, in exponendo, rationis usum
necessarium, esse, non imus inficias,
quia in omnibus τὸ πρῶτον παιδείας &
modus in Logica prescriptus observari
debet.

CAPUT IV.

Deo
dem Subjecto Logicæ
Mediato.

66

I. Was

I.

Was verstehest du durch das mittelbahre Subjectum der Logicae S.

DAls Subjectum Logicae Mediatum oder Circa Quod sind alle Sachen/ welche nur können erkennet werden/ und also notiones Secundas Logicas annehmen/ die zur Wahrheit leiten.

II.

Erkläre die Sachen etwas genauer?

Die Sachen/ welche in der Logica S. erklärt werden/ sind (1) dem Objecto nach hohe und niedrige / und (2) der Qualität nach klarere und uncklere.

III.

Welches sind die hohen Sachen?
Alle göttliche Sachen/ als die Lehre
von

von dem dreyeinigigen GOTT/ von der Person und Amte Christi/ von denen dreyen Principiis unser Seligkeit/ von dem Geseze und Evangelio/ von denen Sacramenten und was dergleichen mehr sind/ von welchen Paulus saget 1. Cor. II, 7. 8. Wir reden von der heimlichen verborgenen Weisheit Gottes/ welche GOTT verordnet hat vor der Welt/ zu unser Seligkeit. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat.

IV.

Was verstehst du durch die niedrigen Sachen?

Ich verstehe theils die natürlichen Sachen/ sie mögen nun in der Oberrn-Welt anzutreffen seyn/ oder in der untern Welt; thue die Moral und Civil-Sachen/ welche zu dem Leben der Menschen dienen. Ja! es gehören

ren hieher alle Sachen/ welche entweder aus einer Disciplin oder Erfahrung bekandt werden.

V.

Ich möchte gerne die klärern Sachen wissen?

Klar sind diese Sachen / welche durch deutliche und zu längliche Demonstrationes können dargethan werden / daß sie eine Wissenschaft nach sich ziehen. Als wenn Paulus saget Rom. III, 24. Wir werden ohne Verdienst durch den Glauben Christi gerecht. Und v. 25. die Ursache hinzusetzet: Denn Gott hat diesen vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut.

VI.

Welches sind die dunklen Sachen?

Wel-

Welche nicht zur Gnüge aus ihren Ursachen können erkennet werden / und also nur eine Opinion nach sich ziehen. Als wenn das Volck im Wahn war / und dachten allein in ihren Herzen vom Johanne / ob er vielleicht Christus war / Luc. III, 15. Und wenn Herodes erschrack / daß Christus geboren worden / und meynete / er würde ihm sein irrdisches Königreich abnehmen Matth. II, 3.

VII.

Wie werden nun alle diese Sachen in der Logica betrachtet?

So weit / daß sie unter denen Notionibus secundis uns befandt werden / und also zur Wahrheit führen.

VIII.

Was sind aber Notiones?

Ein iedwedes Wort / welches eine signification oder bedeutung hat / heisset

set

set dessentwegen Notio, weil es eine Sache bekandt machet.

IX.

Ist diese Notio einerley?

Nein / sondern eine andere heisset *Prima*; eine andere *Secunda*.

X.

Was ist die Notio prima?

Es ist selbsten die Grammaticalische Bedeutung/ als wenn Paradisus das Paradies / Arca Noæ die Lade Noå / Arca foederis die Lade des Bundes / Templum der Tempel/ Sacerdos summus der Hohe Priester heisset.

XI.

Was ist die Notio Secunda?

Die Notio secunda ist ein Kunstwort/ welches die Gelehrten lieben/ ihre Sachen damit auszudrücken. Als wenn die heilige Schrift heisset
Sub-

Subjectum, die vollkommenheit derselben das Prædicatum. Wenn sie die Sünde das Genus; die Erbsünde aber und würckliche Sünden die Species heissen.

XII.

Können aber die Notiones secundæ denen Theologischen Sachen aufgeleget werden?

Allerdings. Denn so die Notiones (1) so universal, daß sie allen Sachen können aufgeleget werden/ warum nicht denen Theologischen Sachen? (2) So soll ja unser Verstand die Theologischen Sachen recht ergreifen/ wohl componiren und dividiren/ ja eines aus dem andern schliessen/ und füglich ordnen. Drum kan man sich auch der Notionum secundarum Logicarum bedienen (3) gebrauchet man ja die Notiones Gram-

Grammaticas und Rhetoricas in Erlernung der Ebräischn und Griechischen Sprachen; warum solte man sich nicht in Erforschung der Wahrheit auch der Notionum Logicarum bedienen. Nur lasse man die Logic allezeit Geseze annehmen von der Theologie / niemahls aber dieselben geben. Drum saget Meisnerus Phil. sobr. Part. I. Quæst. Gen. de Ufu Phil. in Theol. p. m. 40. sehr wohl: *Debebat Philosophia non instar bere dominari, sed instar pedisequæ ancillari Theologiae. Debebat ab omnibus sedulo observari istud Anselmi monitum in Epist. de Fid. ad Urban. Pont. cap. 2. Si quis potest intelligere, Deo gratias agat; si non potest, non immitat cornua ad ventilandum, sed submittat caput ad venerandum.*

XIII.

Also werden auch denen rebus divinis können die Notiones secundæ auffgeleget werden?

Sie können auffgeleget werden/ wenn sie zuvor von aller imperfecti- on und Unvollkommenheit gesaubert worden/ welche sie in sich haben. So saget Carpzov. Isagog. in Libr. Symb. Part. I. Sect. III. p. 82. *Notionales Personales nihil aliud sunt, quam rationes, per quas persona, ut distincta a ceteris innotescat, ut sunt innascibilitas, spiratio activa, generatio activa, seu nativitas & spiratio passiva. Ex quibus notionibus tres tantum etiam characteres personales sunt; Ceteræ autem notiones tantum. Innascibilitas enim non patri modo, sed & Spiritui S. competit, & spiratio activa Patri cum Filio communis est. Doch muß*

017013

muß man den Mißbrauch der Notionum meiden / wenn dieselben nicht wohl können appliciret werden. Drum sind die Worte des Meisners Phil.S. Part.I. Sect. I. Qu. 4. nachdrücklich / wenn er wider etliche disputiret / die die menschliche Natur Christi wollen ein Accidens oder Adjunctum τῆς λόγῃ nennen / und also saget: *Nos mysterium ἐνώσεως ὑποστατικῆς tantum est, ut notionibus Logicis subjecti Adjunctique minime subjaceat: sed quamprimum illud huc applicueris, in profundam absurditatum scyllam volens nolens immergeris. &c.*

Anderer Theil.

Von denen

Ἐργοῖς oder Mediis.

SECTIO

SECTIO I.

Von

der 'Ορολογία,

oder

Lehre von denen Ter-
minis.

CAPUT I.

Von

denen Terminis ins=
gemein.

I.

Was ist ein Terminus?

In jedwedem Wort/ welches in
einer Enunciation entweder
das Subjectum oder Prædicatum wer=
den / und sich also als eine Gränze
zum

III

zum Anfang oder zum Ende schicken kan. Doch solcher Terminus muß etwas gewisses bedeuten.

II.

Wie wird dieser Terminus eingetheilet?

Die Gelehrten sind unterschiedener Meynung. Die Aristotelici theilen den Terminus ein in die Ante-Prædicamenta, Prædicabilia, Prædicamenta und Postprædicamenta. Die Ramisten haben die Locos Topicos. Und welche beyde conciliiren wollen; dieselben lehren eine Sache unterschiedene mahl. Die Neuen gehen dahin mit ihren Absichten/ man müsse von allen Dingen gewisse Ideas machen. Wie sie nun alle Sachen in Substantias & Modos eintheilen; so variiren auch die Ideæ.

III.

III.

Wie wird also der Sache zu
rathen seyn?

Wir wollen uns der Freyheit be-
dienen/ und anfangs die Locos Topi-
cos vortragen; hernach anzeigen/ wie
der Aristotelicorum Ante-Prædica-
menta, Prædicabilia, Prædicamenta
und Postprædicamenta daraus flie-
sen. Denn also werden wir zugleich
erkennen / daß die neuen mit ihren
Substantiis und Modis nichts neues
haben/sondern nur mit neuen Termi-
nis sich behelffen wollen.

CAPUT II.

Von

denen Locis Topicis.

I.

Wie werden die Loci Topici in der
Logica betrachtet?

Nicht

Die Art als ein Zeug-Haus / in welchem man allerhand Argumenta beyammen antrifft / die zu Erläuterung vieler Sachen dienen; sondern nur als ein kurzer Begriff allerhand Notionum secundarum, deren man sich hernach in denen Disciplinen bedienen kan.

II.

Wie werden die Loci Topici eingetheilet?

Wir betrachten entweder den Nahmen einer Sache / oder die Sache selbst: Jener heisset Locus Notationis. Die Sache selbst wird wiederum entweder ganz und auff einmahl betrachtet in dem Loco Definitionis und Divisionis; oder Stückweise. Und zwar innerlich in denen Locis (I.) *de genere & Specie.* (II.) *Toto & Partibus,* (III.) *Causis.* (IV.)

(IV.) *Effectis*. (V.) *Circumstantiis*.
und (VI.) *Adjunctis*. Neufferlich
in denen Locis (I.) *Comparatorum*
(II.) *Oppositorum* (III.) *Exemplorum*
und *Testimoniorum*.

III.

Was hat der Locus Notationis?

Der Locus Notationis, welchen
die Griechen *ὀνομασολογίαν* heissen/
betrachtet ein Wort (1) nach der Ety-
mologie. (2.) Homonymie und (3.)
Synonymie.

IV.

Wie wird die Etymologia un-
tersuchet?

Man untersuchet ein Wort (1)
nach seiner Derivation. (2) nach der
Derivation Ursachen/ und (3) nach
dem Urheber derselben.

D

V. Jch

V.

Ich möchte gern ein Exempel
haben?

So heisset der Marien Sohn
Jesus/ Matth. I, 21. von dem He-
bräischen Worte יְהוֹשֻׁעַ weil er nach
Auspruch des Engels das verlorne
Volk soll selig machen von seinen
Sünden. Abraham nennet seinen
Sohn Isaac von dem Worte יִצְחָק
ridere, weil ihr שְׂדֵדָה dadurch ein
Lachen zugerichtet. Moses hat sei-
nen Nahmen von מֹשֶׁה *ab extrahen-
do*, weil ihm des Pharaonis Princeßin
aus dem Fluß Nilo heraus gezogen/
Exod. II, 10. Habel wird genennet
vom הָבֵל von der Welt Vanität Gen.
IV, 2. Seth vom שֵׁט *a reponendo*,
weil durch ihn der Verlust Abels wie-
der ersetzt worden. *ib.* und Noa vom
a consolando, weil sein Vater Lamech
große

grossen Trost von ihm hoffete. Gen.
IV, 2.

VI.

Was gehöret noch hieher?

Es gehören hieher alle Allusionen,
als wenn der grosse Gott saget Hof.
I, 6. von der Tochter des Prophetens:
heisse sie Lo Rihaino/ denn ich will
mich nicht mehr über Israel erbar-
men. Lutherus setzet diese Kanda-
Silosse Rihaino/ ohne Gnad/ denn
er wolte sie nicht erretten von dem Kö-
nige Assur. Und v. 9. solte sein Sohn
nicht heissen Lo Ammi/ denn ihr seyd
nicht mein Volck/ das ist/ wie es Lu-
therus ausleget/er wolte das Jüdische
Volck verlassen/ und ihr Königreich
und Priesterthum auffheben / wie
durch das Evangelium geschehen ist.
Christus heisset den Ort der Ver-
damnten Gehennam Matth. V, 22.

D 2

und

und alludirt also auff das Thal Gehinnon/ da die unschuldigen Kinder dem Moloch zu Ehren verbrennet wurden.

VII.

Wie thut sich die Homonymie hervor?

Sie erkläret die unterschiedenen Bedeutungen eines Wortes/ und removiret nicht allein dieselben/ welche nicht zur Sache dienē/ sondern vindiciret auch die rechte Bedeutung.

VIII.

Gib ein Exempel?

Wenn Ps. CIV, 4. die Engel mit denen Winden ihrer Geschwindigkeit wegen verglichen werden; so zeigt die Homonymie; daß solches Wort nicht genommen werde (1) von dem ewigen Sohn Gottes/ welcher den Nahmen des Engels füh-

führet/ theils von seiner Menschwerdung Gen.xvi,7. Exod. iii,2. Mal.iii,1. theils nach der Menschwerdung/ Apoc.vii,2. Cap.viii,3. Cap.xx,1. sondern (2) von denen Creaturen nicht zwar von denen Sichtbaren/ als den Dienern Gottes Mal. ii, 7. iii, 1. Matth. xi, 10. sondern von denen unsichtbaren Geistern/ oder den heiligen Engeln. Item/ wenn Joh.xiv,17. die dritte Person in der Gottheit der heilige Geist genennet wird/ so zeigt die Homonymie, daß dieses Wort nicht *essentialiter* sondern *personaliter* genommen werde. ꝛc.

IX.

Wie erkläret die Synonymie ein Wort?

Die Synonymie pflaget ein Wort durch andere zu erklären/ welche uns auff unterschiedene Umstände weisen.

D 3

Als/

Als/ wenn Iesus genennet wird der
 Schlangen- Treter Gen. III, 15. die
 Himmels- Leiter Cap. xxviii, 12. der
 Siloh und Erwartung der Heyden
 Cap. xlix, 10. der brennende Strauch.
 Exod. III, 2. das Osterlamm. Cap. xii, 3.
 das Versöhn-Opffer Lev. xvi, 6. die
 erhöhete Schlange. Num. xxi, 8. 9. 10.
 der grosse Prophet. Deut. xviii, 15. der
 Fürst über des HErrn Krieges- Heer
 Jos. v, 14. der Erlöser Job. xix, 25. der
 Hohe- Priester Ps. cx, 4. der Friedes
 Fürst Es. ix, 7. unsere Gerechtigkeit.
 Jer. xxiii, 6 unser Hirte. Jes. x, 19. der
 heilige Versöhner. Dan. ix, 10. der
 himmlische Bräutigam Hof. ii, 19. 20.
 der Herrscher Israelis Mich. v, 2. der
 Engel des Friedens. Nah. i, 15. das
 Verlangen der Heyden. Hag ii, 8. der
 König in Sion Zach. ix, 9. die Sonne
 der Gerechtigkeit. Mal. iv, 2. das Horn
 des

des Heyls. Luc. 1, 69. das Lamm Gottes. Joh. 1, 29. der Fürst des Lebens. Act. 11, 24. der Versöhner. Rom. 11, 25. die Erlösung. 1. Cor. 1, 30. der Mittler. 1. Tim. 2, 15. der Fürsprecher 1. Joh. 2, 1. und Seligmacher. Tit. 2, 14.

X.

Gehöret noch was hieher?

Es gehöret hieher die Periphrasis oder Beschreibung einer Sache/ als wenn Babel eine Wüste am Meer heisset Es. 21, 1. wenn das Land Judäa ein Schau-Thal genennet wird. Denn Thal heisset es wegen der vielen Berge/ und das Schau-Thal wegen der Propheten/ welche Schauer genennet wurden.

XI.

Was ist die Definition?

Die Definition entwirfft die Natur und Wesen einer Sache.

D 4

XII.

XII.

Wie wird dieselbe eingetheilet?

Sie wird eingetheilet / (1) in die Primariam und Secundariam und (2) in die kurze und weitläufftige.

XIII.

Welches ist die Definitio primaria?

Welche eigentlich aus einem Genere und Differentia bestehet. Der gleichen hat. 1. Joh. III, 4. ἡ ἀμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Denn wir mögen die Sünde absolute oder respective anschauen / so haben wir eine vollkommene Definition. Schauen wir sie absolute an/ oder wie sie in den Prædicamento Qualitatis ist/ so begreiffet das Wort ἀνομία dreyerley (1.) das Materiale, welches gleichsam das Genus ist/ und alles in sich begreiffet/ was die Illegalitatem an sich nimmet/ daß also
das

Das *materiale* peccatum nichts anders ist/ als das Subjectum vitiositatis. (2) Das *Formale* oder die Differentiam Specificam, welche in der Declination oder Abirrung von dem Gesetze bestehet. (3) Die Relation oder Obligation zur Straffe. Denn da heisset es Deut.xxvii.ult. Verflucht sey/ wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue. Wird aber das Wort *respective*, oder in dem Prædicamento Relationis genommen; so ist das *materiale* der vitiosus habitus oder Actus: Das *Formale* aber der Reatus oder Obligation zur Straffe. Jenes machet das Genus, dieses die *Differentiam*.

XIV.

Was ist die Definitio Secundaria?

Die Definitio Secundaria suchet an statt des Generis und Differentiæ

D 5

altera

allerhand Eysenschafften zusammen/
welche etlicher massen eine Sache
entwerffen/ als Ebr. xi, 1. der Glaube
ist eine gewisse Zuversicht des/ das
man hoffet / und nicht zweiffelt an
dem/ das man nicht siehet.

XV.

Wie stehet es um eine kurze
Definition?

Die kurze Definition gehet nur
auff einen Locum Topicum und
zwar (1) auff das Objectum. So
werden gemeiniglich die Definitiones
der Disciplinen gemacht/ als/ wenn ich
sage/ die Physica Sacra ist eine Wissen-
schafft von denen Biblischen Körpern.
Die Pneumatica S. ist eine Wissen-
schafft von denen Geistern. Die
Ethica Sacra eine Lehre von denen
Biblischen Tugenden ꝛc.

(2) Auff die Adjuncta. Solches

ges

geschiehet gemeiniglich in denen Personis moralibus, als/ wenn Moses der grosse Prophet des HERRN heisset. Johannes eine Stimme in der Wüsten Joh. 1, 22. IESUS ein Seligmacher /weil er das Volck selig machet von den Sünden.

(3) Auff den Effect in denen Sensibilibus, wie dergleichen Exempla hin und wieder vorkommen.

XVI.

Was nennest du eine weitläufftige Definition?

Welche hergenommen wird nicht aus einem/ sondern vielen Locis Topicis. Als: die guten Wercke sind innerliche und äusserliche Actiones (Genus) von Gott befohlen/ (efficiens,) und geschehen von denen wiedergebahrnen Menschen (Subjectum) durch den Glauben an Christum

D 6

(For-

(*Forma,*) Gott damit zu loben / und seinen Glauben damit an das Tageslicht zu legen (*Finis*) und solche Definitiones findet man durch die ganze Theologie.

XVII.

Was ist bey dem Loco Divisionis in acht zu nehmen?

Man betrachtet anfangs den Locum *Generis* und *Speciei* und hernach *Totius & Partium*.

XVIII.

Was ist das Genus?

Das *Genus*, (welches mit der *Specie* *Commune* und *Universale* gemeinet wird) saget man von vielen *Speciebus*. So ist das Wort Gottes das *Genus*, das Gesetz und Evangelium die *Species*. Die Sünde heisset das *Genus*, die Erbsünde

Sünde

Sünde und würckliche Sünde
sind die *Species*.

XIX.

Beschreibe die *Speciem*?

Die *Species* ist/welche von denē In-
dividuis gesaget wird. So ist das
Wort Prophet eine *Species*, und
wird von vielen Individuis gesaget/
nemlich von dem Jesaia/ Jeremia/
Ezechiel / Daniel. Das Wort
Evangelista kommet vielen Indivi-
duis zu/dem *Matthæo*, *Marco*, *Luca* uñ
Johanne und das Wort Apostel wird
von dem *Petro*, *Johanne*, *Jacobo*, &c.
gebrauchet.

XX.

Was ist das *Totum*?

Welches aus gewissen Theilen be-
stehet/ die gebührender massen verei-
niget/sind. Und dieses *Totum* ist ent-
weder *Essentiale* oder *Integrale*.

D 7

XXI.

XXI.

Was ist das Totum Essentiale?

Das wesentliche Totum bestehet aus 2. wesentlichen Theilen. Ein solches Totum ist der Mensch. Denn Gott hat seinen Leib aus einem Erden-Kloß gemacht / und ihm hernach die Seele eingeblasen Gen. II, 7.

XXII.

Was ist das Totum Integrale?

Welches aus den partibus Integrantibus bestehet / dieses Totum rühmet / Hiob x, 8. deine Hände haben mich gearbeitet / und gemachet alles / was ich um und um bin. ꝛc.

XXIII.

Was heisset ein Theil?

Welches zu dem Toto gehöret. Und dieser Theil ist wiederum (1) *Essentialis* als wenn Eccl. XII, 7. stehet. Der Staub muß wieder zur Erden kommen

kommen

Kommen/ wie er geweest ist / und der Geist wieder zu Gott/ der ihn gegeben hat. Denn also entwirfft er Seel und Leib eines Menschen.

(2) *Integralis*, welcher mit den andern das Totum integrale machet. Und solche *Partes integrales* sind (a) entweder *Homogenea* oder *Heterogenea*; *Homogenea*, welche einerley Natur haben/ wie etwan die Regentropffen zur Zeit der Sündfluth Gen.vii,ii. oder die güldenen Ohrenringe/ aus welchen Aaron das güldene Kalb gemachet. Exöd. xxxii, 2. 3. 4. *Heterogenea* aber/ welche unterschiedener Natur sind / wie etwan das Bildniß/ welches der König Nebucadnezar in dem Traum erblicket / ein Haupt von Golde / die Brust und Arm von Silber / die Füße theils Eisen/ theils Thon gehabt/ Dan. II, 32.

33. 34.

33.34. oder das Gesetz und Evangelium als Theile der Heil. Schrift unterschieden sind / der Erkänntniß nach / weil jenes aus der Natur / dieses aus der heiligen Schrift erkennet wird ; der Materien nach / weil jenes mit lauter Geboten umgeheth / Deut. vi, 5. das Evangelium mit Gnaden = Verheißungen Joh. iii, 16. denen Verheißungen nach / weil jene aus der Schuld die Bezahlung fordert ; dieses ohne unsere Wercke lauter Gnade hat Rom. iv, 4. 5. In dem Effect nach / indem das Gesetz anlaget / erschrecket / und lauter Zorn ankündigt Rom. iv, 15. das Evangelium eine Krafft Gottes ist / selig zu machen alle / die daran glauben Rom. i, 10. (b) *Principales* oder *Minus principales*. Ohne jene kan das Totum nicht seyn / denn Goliath kon-

te nicht bleiben / als ihm David das
das Haupt abgeschlagen. Aber ohne
diese kan das Totum seyn. Denn
Adoni Beseck hatte siebenzig Könige
mit verhaenen Daumen ihrer Hän-
de und Füße / welche unter seinem
Tische die Brosamen aufflusen.

XXIV.

Wie werden die Causæ ein-
getheilet?

In die *Internas*, welche eine Sa-
che innerlich produciren / als die Ma-
teria, und Forma sind; und *Externas*,
welche äußerlich dieselbe darthun / als
die *Efficiens* und *Finis*.

XXV.

Ist die Materia einerley?

Nein / sondern die Logici nennen
erstlich *Materiam In qua* hernach *Cir-
ca quam*, und endlich *Ex qua*.

XXVI.

XXVI.

Was ist die Materia In qua?

Alles dasjenige / was gleichsam zum Fundament einer Sache gehöret. Sonst heisset sie Subjectum. So war der Stecken Aaronis das Subjectum der Blüthen und Mandeln zum Kennzeichen seines Prie-sterthums. Num. xvii, 8. und Gehazi das Subjectum des Aufsatzes womit ihn Gott seines Weizes wegen strafte. 2. Reg. v, 20. 27.

XXVII.

Was ist die Materia Circa quam?

Die Materia Circa quam heisset sonst ein das Objectum und ist eine Sache / die sich einer in seiner Arbeit / Berrichtung und Thun vorstellet. Und dieses Objectum ist (1) *Materiale* oder die Sache selbst / als wenn die Israeliten / welche von denen feurigen Schlangen

Schlangen gebissen werden / Mosiss
eherne Schlange ansehen müssen
Num. xxi, 8. und *Formale* oder die Art
und Weise / warum etwas geschieht ;
da denn diese eherne Schlange Chri-
stum in seinem Verdienst vorgebildet
wie er selbst bezeuget Joh. iii, 14.

(2) *Adequatum* oder vollkomme-
nes / wie die 5000. Mann waren / die
Christus in der Wüsten gespeiset /
Matth. xiv, 13. die Krancken / die er ge-
sund gemachet / v. 34. und *Inadequa-
tum* oder nur ein Stück von der Sa-
che / die man sich vorhält. Derglei-
chen waren die Knechte / unter welchen
der HErr seine Güter ausgetheilet /
da ein jedweder einen Theil bekom-
men. Matth. xxv, 14.

XXVIII.

Was ist die *Materia Ex qua* ?
Es ist dasjenige / daraus etwas be-
stehet

stehet oder zusammen gesezet wird. Und diese Materia wird wieder eingetheilet In

I. Die *Permanentem*, welche verändert wird/ als wenn der Mann Gottes Moses 2. Steinerne Tafeln machet/ Exod. xxxiv, 1. einen Leuchter aus dichtem Golde v. 17. und die Philister fünff güldene Erse und sechs güldene Mäuse. Jud. vi, 1. bis 10. und *Transcuntem*, die verändert wird/ als/ wenn Moses aus unterschiedenen Specereyen das heilige Salb-Öel verfertigt Exod. xxx, 23. bis 25. die Wittwe zu Zerpach/ dem Propheten Elisa aus Öel und Meel ein gebackenes machet. 1. Reg. xii, 13.

II. *Proximam* daraus eine Sache unmittelbarer weise bestehet/ dergleichen waren die drey Decken/ Breter/ Kiegel/ Furchänge 2c. aus welchen die Hüte

Hütte des Stiffs zusammen gesezet wurde/ Exod. xxxvi, 14. 20. 25. und remotam, daraus etwas mittelbarer Weise bestehet; als wenn diese Tepiche aus unterschiedenen Materialien / die Kiegel und Breter aus Holz ꝛc. gemachet werden.

XXIX.

Was ist die Forma?

Durch welche etwas bestehet/ und diese ist entweder *Essentialis*, oder der andere wesentliche Theil eines natürlichen Körpers / wie die vernünfftige Seele des Menschen; oder *accidentalis*, oder die äußerliche Gestalt einer Sache / als wenn das Manna ist weiß/ und klein/ wie Coriander-Saamen/ Num. xi, 7. Mirjam von Nussas aus siehet wie Schnee/ Num. xii, 10.

XXX.

XXX.

Was ist die Causa Efficiens?

Die Causa Efficiens ist / von welcher eine Sache gewisser massen herkömmt.

XXXI.

Wie wird dieselbe eingetheilet?

Es wäre viel davon zu melden/doch weil man die meisten Distinctiones in der Metaphysica erkläret; so wiederholen wir nur diejenigen/die in der Logic ihren Nutzen haben. Wird also die Causa Efficiens eingetheilet in die

(1) *Necessariam*, die nothwendig würcket/ wenn alle Requisite bey einander sind. Als/ wenn Pharao nothwendig mit seinem Heer in dem rothen Meer ersauffen muß/ indem die Wasser über ihn zusammen schlagen/ Exod. xiv, 24. 28. und wenn das Ge
wäß:

träide Moabs verbrennete / als es Absalom ansteckē lassen. 2.Sam. xiv, 30. Und *Liberam*, da die Operation wohl nachbleiben kan/ wenn gleich alle Requisite zugegen sind. So waren die eingeladenen Gäste zu dem Abendmahl ihrer Wohlfarth freywillig entgegen/ als einer den Acker zu besehen/ der andere dem Dyfen-Kauffe nach/ und der dritte dem Weibe nach gieng/ Luc. xiv, 18. 19. 20. und Pilatus sagte Joh. xix, 10. weist du nicht / daß ich Macht habe/ dich zu creuzigen/ und Macht habe/ dich loß zu lassen.

(2) *Physicam*. Welche mit ihrer Würckung den Effect darstellt / als wenn Doeg der Edomiter auff Befehl des Königes Sauls/ die Priester des H. Erzn todtschläget 1.Sam. xxii, 18. die Schützen den Uriam 2.Sam. xi, 17. biß 24. Und Pinehas mit einem Spieß

Spieß den Hurer mit der Mediani-
tin ersticht Num. xxv, 6. 7. und *Mora-*
lem, welche nur Gelegenheit giebet
den Effect darzu stellen. So heisset
David ein Mann des Todes / weil er
den Uriam umbringen lässet 2. Sam.
xi, 15. Abhitophel veranlasset durch sei-
ne Rathschläge den Absolon / daß er
die Rebs-Weiber seines Vaters bes-
schlället: 2. Sam. xvi, 21. xvii, 23. Haman
giebet dem Könige Ahasvero den
Rath / daß er die Juden unterdrucke/
Esth. iii, 8. 9. und Eli machet durch
seine böse Kinder-Zucht / daß seine
Söhne böse werden. 1. Sam. ii, 22,
iv, 18.

(3) *Per se*, da man die Intention
oder Operation beyammen antrifft/
wie die Brüder Joseph verkauffen
Gen. xxix, 5. Simson die Philister
schläget, Jud. xv, 14. 15. und Judas
Chri

Christum verráth, Matth. xxvi, 15. und *per Accidens*, da man bey der Operation keine Intention hat. Als wenn die Feinde den Untergang Christi suchen / aber doch den göttlichen Rath vollziehen Act. IV, 28. und wenn der Amalekiter / welcher dem König David die Krone Sauls überbringt / getödtet wird. 2 Sam. I, 10.

4. *Veram*, welche den Effect wahrhaftig darstellt / als wenn der Prophet Elias / der Wittwen Sohn zu Zarpath von den Todten aufferwecket / 1. Reg. xvii, 23. Wenn Elisa machet / daß das Eisen über dem Wasser schwimmt / 2. Reg. VI, 1. und *Conditio- nem sine qua non*, da man entweder was thut / dawieder alle Intention einander Effect erfolget / oder aber etwas zu grossen Schaden unterlässet. Als wenn ein Mensch bey seiner

E

Be

Befehring den heiligen Geist widerstrebet / item / wenn iemand die Fenster mit Flügeln bedecket / daß der Sonnen-Licht nicht in ein Gemach kommen kan.

5. *Primam*, welche andere *Causas* regieret / sich aber nicht selbst regieren läset von einer andern. Sie heisset auch *Independens*, und ist allein Gott / welcher alles regieret nach seinem Willen / Joh. V, 17. Als in welchem wir leben / wehen und sind Act. XVII, 25. und *Secundam* oder *Dependentem*, welche eine andere über sich hat / von welcher sie dependiret. Und hieher gehören alle Creaturen ausser Gott. Und diese *Secunda* wird wiederum eingetheilet in die *Universalem*, welche den Effect nicht determiniret / als wenn die Sonne / Mond und andere Sterne ihre Influenz in dies

diese Unter-Welt haben; und *Particulararem*, welche eigentlich den Effect determinirt / als wenn Noah einen Weinstock pflanzet / Gen. xi, 20. Sarah Isaac gebiehet in ihrem Alter / Cap. xxi, 2. Isaac säet / und hundertfältige Frucht bekommenet / Cap. xxvi, 12.

6. *Univocam* welche einerley Natur mit dem Effect ist; als wenn Adam nach seinem Ebenbild Cain zeuget. Gen. IV, 1. Seth Enos / Gen. V, 6. Lamech Noah. cap. v, 28. und *Aequivocam*, da der Effect anders aussiehet / als die Ursache ist. Eine solche Ursache ist Gott / der die ganze Welt geschaffen / Bezaliel der die Hütte des Stiffts gemacht; Aaron der das güldene Kalb / Hiram der den Tempel zu Jerusalem bauen helffen.

7. *Principalem*, welche principalliter würcket / und die andern Causas

dirigiret/dasß der Effect daraus fliesse. Als wenn Bezaliel und Ahaliab die Hütten des Stiffes mit allen ihren Geräthe verfertigen / Exod. xxxi, 2. xxxvi, 1. und *Minus Principalem*, welche wiederum dreyerley ist (a) *Impulsiva*, die theils *Interna*, als wenn Gott die ieksterwehnten Künstler mit Weisheit und Verstand erfüllet Cap. xxxi, 3. theils *Externa*, nemlich der Befehl Gottes / welcher durch Mosen geschah / v. 2. (b) *Exemplaris* oder dieselbe Idea, die der grosse Gott dem Bezaliel gezeuget. (c) *Instrumentalis*, welche der Principali zu gebotet steht / und von ihr dirigiret wird / als das sind die Instrumenta, welche dienen zu arbeiten am Golde / Silber / Erzt / Stein zu schneiden / zu Zimmern ꝛ. v. 43. Ja es wird von andern noch hinzu gethan (d) die *Ministeria*.

sterialis, dergleichen Handwercks-
Leute gewesen/ welche ihnen zu Dien-
ste gelebet bey Verfertigung dieses
Tempels.

8. *Totalem*, welche alleine was
thun kan. So ist Christus die *Causa*
totalis, weil er uns Erlöset/ durch sein
heilig Verdienst/ Es. LXIII, 3. und der
heilige Geist der Befehrung von dem
Unglauben zum wahren Glauben
I. Cor. XII, 8. und *Partialem* oder *So-*
ciam, welche mit einer andern der-
gleichen Ursachen den Effect liefern
kan. Als wenn Adam und Eva
Seth zeugen / Abraham und Sara
Isaac.

XXXII.

Was ist der Finis?

Der Finis ist/ weswegen etwas ge-
than wird.

¶ 3

XXXIII.

XXXIII.

Wie wird der Finis eingetheilt?

Wenn wir nur die vornehmsten Eintheilungen berühren / welche zu unserm Zwecke dienen ; so ist der Finis

I. *Ultimus* oder die Haupt-Ursache / warum man sich bekümmert / als / wenn die ewige Seligkeit der Menschen einiger Zweck und Vorsatz ist ; und *Intermedius*, welche die Haupt-Ursache nicht berührt / als wenn wir der ewigen Seligkeit wegen durch die Tauffe der Christlichen Kirchen einverleibet werden / Gottes Wort hören / und darnach thun / die Sacramenta gebrauchen / &c.

II. *Internus*, welcher in der Gewalt eines Menschen stehet. So lehren die Theologi, daß der Finis in-

ter-

ternus Theologiae sey die perduction
zur ewigen Seligkeit; und *Externus*,
welcher nicht in des Menschen Ge-
walt stehet / sondern der Nutzen des
Interni ist / nemlich die ewige Selig-
keit selbst.

XXXIV.

Was ist der Effectus?

Der Effectus heisset / was von der
Causa Efficiente hervor gebracht
wird / als wenn Rom. X, 12. es heisset:
So kommet der Glaube aus der
Predigt / das Predigen aber durch
das Wort Gottes. Und dieser
Effect wird eingetheilet in den

I. *Aequivocum*, welches der Na-
tur nach von der Causa unterschieden /
wie die erste Stadt von Cain dem
Erbauer Gen. IV, 17. die güldnen Rät-
ber von Jerobeam 1. Reg. XII, 8. und
die Altäre / aller Stämmen von dem

E 4

Ma-

Manasse unterschieden waren 2. Reg. xi, 7. und *Univocum* welcher einerley Wesens mit der *Causa* ist/ als wenn David und Batscha Salomon zeugen.

II. *Qui intenditur & qui consequitur.* Jener kommet überein mit der *Causa per se.* Als/ wenn der heilige Geist in dem ersten Pfingst-Tag des neuen Testaments viel Volck zur Verwunderung und Fortsetzen bringet/ daß nach der schönen Pfingst-Predigt Petri über 3000 Seelen gläubig worden Act. II, 14-41. dieser mit der *Causa per Accidens*, als wenn viel diese Wunder-Werck verachten und für einen Spott halten/ darbey sagen: Sie sind voll süßes Weins/ vers. 13.

XXXV.

Was heissen *Circumstantiæ*?

Alle

Alle Sachen/ welche man zur Erläuterung einer Sachen vonnöthen hat. Und diese sind dreyerley:

I. *Historica*, wenn man eine Sache per Antecedens, Concomitans und Consequens darthut/ als wenn Moses die Sündfluth beschreibet/ (1) nach dem Anfang / wie Noah den Kasten gebauet / wie die Thiere auff Gottes Befehl in denselben gegangen / und wie das Wasser der Sündfluth angegangen/ Gen.vii. (2) nach dem Fortgang/ da alles ersoffen/ was einen lebendigen Odem hatte auff den Erdboden/ und die Gewässer 150. Tage gestanden. (3) nach dem Ausgang/ da die Wasser der Sündfluth sich verlauffen / Noah aus dem Kasten gegangen / Gott geopffert/ und neue Verheissungen bekommen/ Cap.viii.

E 5

II. Rbe-

II. *Rhetorica* (1) ab *Honesto*, welchem das *Molestum* entgegen gesetzt wird. (2) *Utili*, welchem das *damnosum* und (3) *Jucundo*, welchem das *injucundum* entgegen kommet. So entwirfft Paulus die Gottseligkeit 1. Tim. IV, 8. und zwar (1) *ab utili* die Gottesfurcht ist zu allen Dingen nütze (2) *a necessario* und hat die Verheißung dieses Lebens (3) *a Jucundo* und der zukünftigen Herrlichkeit.

III. *Ethica*, wenn man fraget: *Quis? Quid? Ubi? Quibus auxiliis? Cur? Quomodo? Quando?* So beschreibet Lucas nach diesen Umständen die Beschneidung Christi Cap. II, 1. und zwar (1) wer beschnitten worden? Das Kind *Jesus* (2) was? Er ist beschnitten worden (3) *Ubi?* Zweifels ohne in den Tempel. (4) *Quibus auxiliis?* Durch einen Priester

ster

ster oder seinen Vicarium und zwar durch ein Messer. (5) *Cur?* daß er sich dem Gesetze unterwürffe. (6) *Quomodo?* schmerzlich/indem er seine erste Bluts-Tropffen vor das menschliche Geschlecht vergossen/ (7) *Quando?* acht Tage nach seiner heiligen Geburth.

XXXVI.

Was sind nun die Adjuncta?

Adjuncta heissen alle Sachen/welche man in denen *Prædicabilibus Propria* und *Accidentia* nennet. Und diese *Adjuncta* gehen theils auff die Personen / und heissen *Adjuncta personalia*, als da sind (1) *Animi*, Weißheit / Tugend / Verstand. (2) *Corporis*, Schönheit / Gesundheit / Stärke. (3) *Fortuna*, Reichthum / Ehre / Freundschaft / alle treffen wir an in dem König Salomo. Denn

E 6 die=

diesen hat der grosse Gott gegeben die Gaben des Gemüthes/ daß er an Weißheit alle Menschen übertröffen; des Leibes/ weil er einen schönen/ gesunden und wohl proportionirten Leib gehabt/ und des Glückes/ daß er an Reichthum/ Ehre und Macht alle andere Könige übertröffen. Theils auff die Sachen; solche leget Paulus 2. Tim. III, 16. der heiligen Schrift bey/ wenn er saget: Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / und 1. Cor. I, 30. leget er dem Herrn Christo schöne Adjuncta zu/ wenn er saget: Christus sey uns von Gott gemacht/ zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung und zur Erlösung.

XXXVII.

XXXVII.

Was sind die Comparata?

Wenn zwey Subjecta überein kommen in einem Prædicato. Und diese Subjecta sind I. *Personalia*, als wenn sich Christus mit dem Hirten vergleicht / Joh. x, 12. mit dem Menschen / der ein Abendmahl machet / Luc. xiv, 16.

II. *Realia*, wenn Rom. v, 19. 20. 21. die Sünde mit der Gnade verglichen wird / das Wort Gottes mit dem Saamen / Luc. viii, 4. mit den Schätzen / Matth. vi, 9. der jüngste Tag mit dem Fallstrick / Luc. xxi, 35.

III. *Personalia* und *Realia* zugleich / als wenn Christus mit der Schlange Moses verglichen wird / Joh. iii, 14. mit dem Weinstock / Joh. xv, 1.

XXXVIII.

Wie stehet es um die Opposita?

E 7

Die

Diese sind entweder *late sic dicta*, un-
einander nicht zu wieder; oder *stricte*
sic dicta, und die sind einander zu wie-
der.

XXXIX.

Was sind die *Opposita late*
sic dicta?

Sie heißen sonst *Disparata*, und
können in einem *Subjecto* ohne
Streit bey einander seyn/ ob sie gleich
der Natur nach unterschieden. Der-
gleichen *Disparata* sind die Tugenden
der Christen/ oder die Frucht des Gei-
stes/ Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/
Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/
Sanfftmuth/ Keuschheit/ Gal. V, 22
und die Tugenden eines Bischoffs/
von welchen Paulus saget 1. Tim. III,
2. 3. Ein Bischoff soll unsträflich
seyn eines Weibes Mann/ nüch-
tern/ mäßig/ sittig/ gastfrey/ lehr-
haff

haffrig / nicht ein Weinsäuffer /
nicht pochen / nicht unehrliche
Handthierung treiben / sondern
gelinde / nicht Hadderhafftig / nicht
geizig -c.

XL.

Welche sind die Opposita stricte
sic dicta?

Welche unter sich streiten / und zu
einer Zeit nicht können bey einander
seyn / die Philosophi machen sie vie-
rerley

I. *Contraria*, von diesen saget Chris-
tus Matth. VI, 24. Ihr könnet nicht
Gott dienen und dem Mammon /
und Paulus 2. Cor. VI, 15. bestimmet
Christus und Belial überein / und was
vor ein Theil hat der Glaubige mit
den Unglaubigen. Also sind auch
Geist und Fleisch unterschieden / Rom.
VII, 14. bis 24.

II. *Pri-*

II. *Privativa*, als wenn der blinde Bartholomæus seines Gesichts beraubet ist/ Marc. VIII, 46. des Königschen Sohn seiner Gesundheit/ Joh. IV, 47. und der Francke Mann bey dem Teich Bethesda seiner gesunden Glieder/ Cap. V, 5.

III. *Relativa*, als zwischen Adam und Eva/ Elia und Elisa/ David und Jonathan / Christus und seine Jüngern gewesen.

IV. *Contradictoria*, welche einander ausheben / als ein Mensch und kein Mensch.

XLI.

Wie stehet es endlich um die Exempel und Testimonia?

Diese haben entweder

I. Eine *Autorität* / als wenn Gott in der heiligen Schrift redet zu uns Menschen / wie Joh. VI, 29.

Das

Das ist Gottes Werck / daß ihr an den glaubet / den er gesandt hat / und Cap. V, 24. warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / und glaubet an den / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kommt nicht in das Gerichte.

II. Ohne Autorität / als wenn viel falsche Zeugen wollen wider Christum auftreten. Matth. xxvi, 59. 60. 61. und Simon der Zauberer das Volck zu Samaria betrieget / Act VIII, 9.

CAPUT III.

Von denen Antepredica- mentis.

I.

Wie bringen nun die Aristotelici
ihre Terminos aus denen

Locis Topicis?

Die

Die ganze Sache verhält sich also: Der *Terminus*, welcher *per Accidens* unser Gemüth zur Wahrheit führet/ heisset *Homonymus*; welcher *per se* solches thut/ ist entweder *Consentaneus* oder *Dissentaneus*. Der *Consentaneus* wird in den *Synonymicum* und *Paronymum* eingetheilet/ beyder wird betrachtet theils absonderlich/ nach dem er entweder *Subjicibilis* oder *Prædicabilis* ist/ in der Lehre von denen *Prædicabilibus*; oder *conjunctim* in einer gewissen Classe/ und heisset *Prædicamentum*. Dieser nemlich der *Dissentaneus* machet die *Disparata* und *Opposita*, welche zu denen *Postprædicamentis* gehören.

II.

Wenn wir von denen *Antepredicamentis* anfangen/ woraus fließen dieselben?

I. Die

(1) Die *Æquivoca* fließen aus dem Loco Notationis, Nominis. (2) Die Synonyma aus dem Loco Generum und Specierum, und (3) die Paronyma aus dem Loco Adjunctorum.

III.

Was sind die *Æquivoca*?

Welche nur dem Nahmen/ nicht aber der Sache nach einem Dinge zu kommen/es mag nun geschehen

I. Durch sonderbahren Rath/ als wenn Christus den Herodem seiner Lüstigkeit wegen einen Fluch nennet/ Luc xiv, 32. die Pharisäer wegen ihrer Scheinheiligkeit vertünchte Gräber / Matth. xxiii, 27. die Frommen wegen ihres thätigen Christenthums fruchtbare Bäume / Matth. viii, 16. Seine Jünger das Licht der Welt wegen der Lehre/ Cap. V, 14.

kurz

kurz zu sagen: Alle Metaphorische Redens=Arten gehören hieher.

II. Oder zufälliger Weise / als wenn Nabal ein Narr heisset / und zufälliger Weise von der Narren=Art nicht ablässt / 1 Sam. xxv, 25. Der Heyden Gözen Götter genennet werden / und doch weder verstehen noch hören. Ps. CXV, 4-7.

IV.

Was sind die Synonyma?

Synonyma sind nichts anders als Genera, welche unter sich gewisse Species haben / sie mögen nun einander gleich oder ungleich seyn.

V.

Wie werden die gleichen genennet?

Wenn die Species einander gleich seyn / so heissen sie *Univoca*. Als wenn der Geist Gottes die Thiere eintheilet

let

let in die Fische des Wassers/ Vög-
gel des Himmels/ vierfüßige Thiere/
und allerhand kriechende Thiere.
Gen. I, 24. 25. Wenn die heiligen
Männer Gottes in die Propheten
und Apostel werden eingetheilet.

VI.

Wie werden die Ungleichen
genennet?

Sie heißen *Analogia*, sey daß eine
Species primario, die andere Secun-
dario, solchen Nahmen führet. Als/
wenn in dem Alten Testament der
Stamm Aaron wurde eingetheilet
in die Priester und Leviten/ Lev. VIII, 1.
Denn die Priester verrichteten den
Gottesdienst/ Num. XVII, 2. Aber die
Leviten stunden nur diesen zu Gehote/
Cap XVIII, 1. Item/ wenn die heilige
Schrift eigentlich und primario der
Textus Originalis ist; secundario
aber

aber von denen Orientalischen und Occidentalischen Versionibus gebraucht wird.

VII.

Was gehöret zu denen Paronymis?

Die Paronyma werden am Besten erkläret aus den Abstracto und Concreto. Dahero auch das *Abstractum* Denominans und das *Concretum* Denominativum genennet wird.

VIII.

Was ist das Abstractum?

Es ist eine Sache/ welche in sich/ und ohne das Subjectum, in welchem sie ist/ erkläret wird: Als Gen. XLVI, 34. die Rüh-Hirten sind den Egyptiern *abomination*, das ist/ ein Greul/ id est, abominabiles, Pf. xxxix, 6. Ein ieder weder Mensch ist *Vanitas* i. e. maxime vanus Hag. II, 8. Heisset der Herr
Chrie

Christus *desiderium*, das Verlangen
 der Hende / das ist *desiderabilis*. Rom.
 I, 16. ist das Evangelium eine *potentia*
 oder Macht Gottes / das ist *potens*.
 Eph. V, 8. Ihr waret weyland Fin-
 sterniß / das ist / verfinstert ; nun aber
 seyd ihr ein Licht in dem HErrn / das
 ist / erleuchtet. Eph. V, 8.

IX.

Was ist das Concretum?

Ein Concretum begreiffet nicht
 allein eine Sache sondern auch das
 Subjectum in sich / in welchem die Sa-
 che anzutreffen. Als wenn Es. LXXV, I.
 gesaget wird : Der Gerechte kommt
 an / so haben wir (1) die Gerechtigkeit /
 (2) den Menschen / in welchem die Ge-
 rechtigkeit wohnet. Wenn es Matth.
 V, 5. heisset : Selig sind die Sanfft-
 müthigen v. 7. Selig sind die
 Barmherzigen. v. 9. Selig sind
 die

die Friedfertigen; so schliesset ein jedes
wedes Wort ein/ theils die Tugend
selbst/ theils den Menschen/ in welchen
solche wohnet.

CAPUT IV.

Von

denen Prædicabilibus.

I.

Woraus fließen die Præ-
dicabilia?

Sie fließen aus dem Loco Defi-
nitionis, Divisionis, er mag nun
Generis oder Speciei, oder Totius &
Partium seyn/ und aus dem Loco Ad-
junctorum.

II.

Was haben die Prædicabilia vor
ein Fundament?

Das Fundament der Prædicabi-
lium

lium ist das Individuum, welches nichts anders ist/als ein Ens singulare, als/die Lade des Bundes / die blühende Ruthe Aarons/ das erdene Meer Salomonis.

III.

Wie wird ein solches Individuum ausgedrucket?

Es wird ausgedrucket.

I. Durch ein *Nomen Proprium*, als wenn Ninive eine Stadt ist/ Gen. x, ii. Abraham ein Vater vieler Völcker/Cap. viii, 18. Isaac Abrahams Sohn ist/ Cap. xi, 2. Elias ein Prophet Gottes. Johannes ein Vorläuffer Christi ꝛc.

II. Durch das *Pronomen Demonstrativum*, der/ die/ das / als Jer. xxxviii, 3. Diese Stadt (Jerusalem) soll übergeben werden dem Könige zu Babel. Num. xiii, 32. Die Männer

¶

(nem.

(nemlich die Zwölffe/welche v. 6. 7. 8. 9. genennet werden) machen das Volck verzagt. Der Stein Luc. xx. (Christus/) den die Bau-Leute verworffen/ ist zum Eckstein worden.

III. Durch eine *Periphrasin*, als wenn Es. xxi, 1. Babylon heisset desertum maris, Christus Act. III, 1. der Fürst des Lebens/ Luc. I, 39. Hebron eine Stadt Judä/ und Es. xxii, 1-5. Judäa heisset vallis visionis. Und hieher gehöret auch die *Antonomasia*, als wenn das Gewürke steht vor die Narde/ Exod. xxx. 34. das Hauß vor den Tempel/ Luc. xi, 51. der Prophet pro Jesaia/ Matth. vi, 22.

IV.

Was sind nun die *Prædicabilia*?

Prædicabilia sind solche Wörter/ welche von andern können prædiciret werden. Sonst heißen sie *Universalia*. Wie

V.

Wie werden sie eingetheilet?

Insgemein werden fünff Prædicabilia gezählet Genus, Species, Differentia Proprium und Accidens. Doch die ersten drey werden *Essentialiter*, die letzten beyden *Extra essentialiter* prædiciret.

VI.

Was ist das Genus?

Das Genus ist ein Prædicabile, welches von unterschiedenen Speciebus gesaget wird. Das ist/ es ist ein gemeines Wort/ unter welchen unterschiedene Species übereinkommen. Ein solches gemeines Wort ist das Sacrament/ sintemahl es die Sacramenta so wohl des Alten als neuen Testaments in sich begreiffet.

F 2

VII.

VII.

Wie wird solches Genus eingetheilet?

In das Summum und Subalternum.

VIII.

Was ist das Genus Summum?

Welches über sich kein ander Genus hat. Und hieher bringen die Aristotelici die Substantiam und Accidens, als welche die höchsten Genera sind / und über sich keine andere haben.

IX.

Was ist das Genus Subalternum?

Welches über sich einander Genus hat / und alsobald ein Genus / bald eine Species werden kan. Hieher gehören die Israeliten. Denn gleichwie diese eingetheilet wurden in 12. Stämmen /

me/

me/ Num. I, 20. seqq. Also war ein jedweder Stamm wiederum in seine Geschlechter / Familien und Häuser eingetheilet. So werden auch die Leviten / Cap. IV, 17. 18. 19. 20. eingetheilet in die Gersoniter / Kahatiter / Merariter &c.

X.

Was ist die Species?

Die Species ist ein Wort / welches von unterschiedenen Individuis kan gesagt werden. Als/wenn das Wort Prophet von dem Jesaia/ Jeremia/ Ezechiel gesagt wird. Item/wenn das Wort Evangelist / von dem Matthäo/ Marco/ Luca und Johanne gebraucht wird.

XI.

Ist diese Species einerley?

Nein/ sondern sie wird in die Subalternam und Infimam getheilet.

§ 3

Wie

XII.

Wie wird die Subalterna beschrieben?

Die Subalterna kan nach unterschiedenem Respect bald ein Genus werden / bald eine Species, als wenn Gott Gen. I, II. das Kraut und die Bäume nennet / so haben so wohl die Kräuter als die Bäume unterschiedene Arten unter sich / und diese haben wiederum ihre Individua. Wenn Lev. xx, 6. die Wahrsager und Zeichendeuter verbothen werden; so waren die Arten derer selbst wieder unterschieden / indem etliche auff der Vogel-Gesang hörten / etliche von denen Gestirnen was wolten zuvor sagen / andere auff andern Aberglauben verfielen. Und alle diese Secten hatten wiederum ihre Individua.

Wel-

XIII.

Welches ist die Species Specialissima?

Welche gleich über den Individuis stehet. Als / wenn Gen. I, 26. Gott saget: Lasset uns Menschen machen. Denn bald darauff machet er zwey Individua Adam und Eva v. 27. item / wenn Act. II, 1. die Apostel einmüthig beyeinander sind. Denn ihre Nahmen / Petrus / Johannes / werden als Individua bald darauff entworffen.

XIV.

Was ist die Differentia?

Ein Prædicatum, welches die Natur oder Beschaffenheit einer Sache beschreibet. Und diese ist wiederum

I. *Specifica*. Als wenn die Sünde heisset *ἀνομία*, I. Joh. III, 4. und wenn der Hohepriester eine geistliche

§ 4

Per

Person heisset/ welcher in dem Mi-
nisterio praefidire/ Lev. XXI, 10-15.

II. *Generica.* Als wenn die Naz-
zareer sich des Weins und starcken
Getrânckes enthalten müssen / und
kein Scheermesser auff das Haupt
kommen lassen. Num. VI, 2-9.

XV.

Was ist das Proprium?

Das Proprium ist ein Prædicat,
welches einem Subjecto zwar noth-
wendig zukömmt/ gleichwohl zur Con-
stitution der Natur und Wesens
nicht gehöret. Also sind in Christo
die Eigenschafften der göttlichen
Natur/ die Allmacht/ Freyheit/ Un-
endlichkeit ; und der menschlichen
Natur Fleisch und Blut seyn/ Leiden/
Sterben/ Hunger/ Durst/ Frost/ und
Hize leiden. Ja die Theologi neh-
men nicht in acht den rigorem philo-
sophi-

sophicum ; sondern heissen alle ein
 Proprium, was einer Sache in sich
 und allezeit zukommet. Drum sa-
 get *Meisnerus*, Part. I. philosoph. sob.
 Sect. I. Civ. 3. Rigorem illum philo-
 sophicarum distinctionum in con-
 troversia de Propriorum κοινωνίας
 Theologi non attendunt ; sed per
 proprii proprietatisque terminos
 notatum volunt omne, quod uni rei
 per se & semper competit. Hinc
 ipsam λόγος ὑπόστασις ejusque ἀυχή-
 ματα ; hinc carnis infirmitates & pas-
 siones vocant, ἰδιωματα, & ex iis pro
 κοινωνία propriorum argumenta ne-
 ctere consueverunt. Wie sonst
 diese Propria communiciret werden/
 nicht μεταβατικῶς, sondern μεταδοτι-
 κῶς ; dasselbe haben wir in der Meta-
 physica Sacra allbereit gelehret.

§ 5

Was

XVI.

Was ist das Accidens?

Es ist ein Prædicatum, welches dem Subjecto zufälliger Weise zukommt/das es so wohl da/als weg seyn kan. So kam Mirjam zufälliger Weise zu dem Aussatz / Num. xii, 1. Pharao verdirbet zufälliger Weise in dem Meer / Exod. xiv, 24 - 28. die gottlose Kotte/ Korah/ Dathan/ und Abiram erregen einen Aufruhr wider Mosen/ und werden darüber von der Erden lebendig verschlungen. Num. xvi, 1-32.

CAPUT V.

Von

denen Prædica-
mentis.

Wor-

ist/ das vor sich selbst bestehet/ und kein
ander Subjectum bedarff / daran es
hänget/ und welchem es seine Existenz
dancken muß.

V.

Wie wird die Substantia ein-
getheilet?

In die Immaterialem und Mate-
rialem.

VI.

Was gehöret zur Immateriali?

Es gehöret hieher (I.) Gott. (II.)
die Engel/ und (III.) die vernünfftige
Seele des Menschen. Doch laß ich
mich nicht in die Controversen ein/ ob
Gott in dem Prædicamento Sub-
stantiæ sey oder nicht. Denn wird
die Substantia bloß pro creata genom-
men/ als ein Radix aller Accidentium,
so wird Gott aus geschlossen; wird es
aber in Genere genommen / so be-
greiffet

greiffte es auch die Increatam. Drum sagen die Theologi in der Gottheit sind τρεῖς ὑποστάσεις, μία ἔσις, tres persona, eadem substantia anzutreffen.

VII.

Welches sind die Materiales Substantiæ?

Alle natürliche Körper / sie mögen *Simplicia* oder *Mixta* seyn. Zu jenen gehören in der Ober-Welt (1) die Wasser über dem Himmel. (2) der Himmel selber / und (3) die Sterne. Und in der Untern-Welt die vier Elementa. Zu diesen gehören (I.) die bloßen Körper / als die Edelgesteine / gemeinen Steine / Metallen / und *Mineralia media*. (II.) die Lebenden / dergleichen dreyerley sind / (a) die *Vegetantia*, als das Kraut und die Bäume nach ihrer Art. (b) Die *Sentientia*,

§ 7.

tia,

tia, nemlich die Vogel/ Fische/ vierfüßigen Thiere/ Gewürme/ und Insecta nach ihrer Art/ und (c) die *Rationalia* nemlich die Menschen. Alle diese Körper werden entworffen Gen. I, II.

VIII.

Was ist das Accidens?

Alles dasjenige / was sich an der Substanz sehen und mercken läffet.

IX.

Wie wird es eingetheilet?

In Quantitatem, Qualitatem und Motum.

X.

Was ist die Quantitas?

Die Quantitas ist ein Accidens, das durch die Substanz grösser und kleiner aussiehet / da man sie messen kan.

XI. Wie

XI.

Wie wird die Quantitas eingetheilet?

In die Continuum, welche ihre Theile bey einander hat / und Discre-
tam, welche sie nicht hat.

XII.

Was gehöret zur Continua?

Es gehören zur Continua drey
Gattungen der *Magnitudinis*, unter
welchen die

I. *Longitudo* heisset. Und diese
entweder eine *Linea simplex*, die man
sich bloß in der Länge einbildet / sie mag
entweder *Recta* seyn / dergleichen die
Sonne mit ihren Strahlen machet;
oder *Curva*, die alle Sternen in ihrem
Lauff haben; oder aber *Mixta*, welche
wiederum in die *Ovalem*, *Lenticula-*
rem, *Conchalem* eingetheilet wird.

II. *Superficies* oder *Latitudo*, wenn
gleich

gleichsam viel Linien zusammen kommen/ und eine Fläche machen. Und diese ist entweder *Plana* oder *Spherica*. Beyde wird wiederum auff unterschiedene Art von denen Mathematicis eingetheilet.

III. *Profunditas* oder *Crasities*, welche aus vielen *Superficiebus* entstehet/ wenn daraus ein dickes *Corpus* wird/ wie wir an dem Erdboden/ Bäumen / Thieren und andern abnehmen.

XIII.

Wie stehet es um die *Discretam*?

Die *Discreta* hat ihre Theile nicht zusammen hängen; sondern ein iedweder Stück hat seinen eigenen Anfang und Ende. Und diese siehet man in dem

I. *Numero*. Als wenn Moses zwey Tafeln machet / fünff Bücher schrei-

schreibet / wenn sechs steinerne Wasser-Krüge zu Cana in Galilæa sind / und wenn in dem Pluffruhr wider Mosen 14700. in der Wüsten getödtet werden / Num. xvi, 49.

II. *Oratione* oder Rede / wenn ein Periodus mit dem andern / ein Wort mit dem andern / eine Sylbe mit der andern / ja ein Buchstabe mit dem andern verbunden werden.

XIV.

Was ist die Qualitas?

Die Qualitas ist ein Accidens, da man die Substantiam erkennen und von andern unterscheiden kan / es mag nun dasselbe wie ein Proprium, oder Accidens prædiciret werden.

XV.

Wie wird die Qualitas eingetheilet?

Wir bleiben bey der gemeinen
Lehr

Lehre / und machen vier Species derselben (1) Habitum und Dispositionem. (2) Potentiam naturalem und Impotentiam. (3) Patibilem Qualitatem & Passionem, und (4) Formam & Figuram.

XVI.

Was ist ein Habitus?

Ein Habitus ist eine Vollkommenheit / welche capabel machet / eine Sache hurtig und beständig auszuführen.

XVII.

Wie wird der Habitus eingetheilet?

Der Habitus wird eingetheilet dem Ursprung nach in den Habitum Connatum, Infusum und Acquisitum; dem *Subiecto* nach in den Habitum Intellectus und Appetitus.

XVIII.

XVIII.

Was ist der Habitus Connatus?

Der Habitus Connatus ist entweder mit uns geschaffen / als das göttliche Ebenbild / Gen. I, 20. **GOTT** schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde **GOTTES** schuff er ihn ; oder wird heutiges Tages mit uns gebohren / als die Erbsünde / von welcher David saget Ps. LI, 7. Ich bin aus sündigem Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

XIX.

Welches ist der Infusus Habitus?

Der Habitus Infusus wird uns von **GOTT** eingegossen / und zwar

I. *Extraordinärer* und übernatürlicher Weise / wie die Gaben der Sprachen denen Aposteln in dem
ersten

ersten Pfingst-Fest neuen Testaments
eingegossen worden/ Act. II, 4.

II. Ordinaire und natürlicher
Weise durch das gepredigte Wort
und Sacramenta. Also würcket er
in den Herzen der Gläubigen / den
Glauben/Liebe und Hoffnung.

XX.

Welches ist der Acquisitus
Habitus?

Der Habitus acquisitus wird
durch vielfältige Arbeit und langer
Mühe erlanget / wie vielleicht Pau-
lus bey den Füßen Gamalielis gesessen/
und zugenommen/ Act. V, 34.

XXI.

Was ist der Habitus Intellectus?

Welcher in dem Intellectu seine
Wirkung hat/ und dieser wird ein-
getheilet in den *Principalem* und *In-
strumentalem*. Der *Principalis* ist
ents

entweder *Superior*, als der Habitus Theologiæ, Jurisprudentiæ und Medicinæ, oder *Inferior* Philosophiæ, welcher in den *Theoreticum* und *Præcticum* getheilet wird. Zu jenen gehören die *Metaphysica*, *Pneumatica*, *Physica* und *Mathesis*. Dieser hat entweder pro fine *πραξις*, wie die *Ethica*, *Politica* und *Oeconomica*; oder *ποιησις*, wie die *Artes liberales* und *Illiberales*. Der Habitus *Instrumentalis* dienet dem *Principali*, und ist dreyerley: *Grammaticus*, *Rhetoricus* und *Logicus*.

XXII.

Was ist der Habitus Appetitus?

Welcher in dem appetitu seinen Sitz hat. Und zwar (I) In dem Willen des Menschen/wie die Habitus aller Tugenden und Laster sind. (II) In dem *Appetitu sensitivo* der
uns

unvernünftigen Thiere / als wenn
etliche tanzen/ etliche andere Exerci-
tia machen.

XXIII.

Wo bleibet der Habitus
Corporis?

Eigentlich ist kein Habitus Corpo-
ris, sondern der Leib ist bloß ein Instru-
ment, wenn das Gemüth einen Habi-
tum exerciren will.

XXIV.

Was wird dem Habitu entgegen-
gesetzt?

Die Disposition, welche nichts an-
ders ist/ als im Anfang zu einem Ha-
bitu. Von dieser redet Lucas Cap.
II, 52. Jesus nahm zu an Alter/
Gnade/ Weisheit. Und weil eine
jedwede Vollkommenheit muß aus
einer Disposition erwachsen; so folgt
get / daß die Dispositio eben also kan
eins

eingetheilet werden/ wie der Habitus
selbsten.

XXV.

Was ist die Potentia Naturalis?

Eine Qualitas von Natur einge-
präget / dadurch man capabel wird/
etwas zu thun oder zu leiden. Drum
ist diese zweyerley:

I. *Activa.* Da man etwas thun
kan/ als in einem Menschen die Po-
tentia zu sehen/ hören/ reden/ wollen/
in dem Pferd die Potentia zu wiehern;
in der Sonne zu erleuchten; in dem
Feuer zu erwärmen.

II. *Passiva.* Da etwas kan lei-
den / als wenn das Holz die Action
des Feuers kan annehmen.

XXVI.

Was wird der Potentiæ naturali
entgegen gesetzt?

Die Impotentia, welche nichts an-
ders/

als eine Schwachheit. Als / wenn man ein übles Gedächtniß hat / ein Stupidum Ingenium, dunckle Augen / ꝛc.

XXVII.

Was ist die Patibilis Qualitas?

Diese afficiret alleine die Sinnen / und bleibet beständig. Als der Geruch / Geschmack / Zorn / Liebe / Hoffnung / Furcht ꝛc.

XXVIII.

Was wird dieser entgegen gesetzt?

Die Passion / welche plötzlich entstehet / und geschwinde wiederum verschwindet. Als wenn man geschwind zornig / begierig / frölich / traurig wird. Item / wenn man bald blaß / bald roth wird.

XXIX.

XXIX.

Wie stehet es endlich um die Formam und Figur?

Die Forma ist in denen viventibus. Als in denen Menschen / Thieren / Bäumen / Kräutern ꝛc. Die Figur in denen Inanimatis. Als / wenn der Himmel / die Sterne / der Erdboden / das Meer ꝛc. ihre Figur haben.

XXX.

Was schliesset der Motus ein?

Der Motus begreiffet in sich theils die Actionem theils die Passionem.

XXXI.

Was ist die Actio?

Die Actio ist ein Exercitium potentia activæ, und wird eingetheilet

I. In Immanentem, welche von innen würcket / und in dem Menschen selbstem bleibet. Von dieser sagt der Geist Gottes / Gen. VI, 5. alles
S Dich

Zichten und Trachten des menschlichen Herzens ist nur böse von Jugend auff; und transeuntem, welche sich von aussen hervor thut/ es geschehe nun mit der Lehre/ wie Christus eine schöne Rede hält/ Matth. V. VI. VII. oder mit dem Wercke/ wie er nach der Rede gesund machet einen Blussäßigen/ Cap. VIII, 2. Sichtbrüchtigen v. 5. und viel Krancke/v. 16.

II. In perfectivam, die etwas verbessert. Als wenn Christus die Gallicantische Jünger informiret/ Luc. XXIV, 24. 25. der heilige Geist die Apostel in alle Wahrheit führet. Act. II, 2. Petrus den Lahmen gesund machet/ Act. III, 2. und Destructivam, wenn etwas verderben muß. Als/ wenn ein Engel die erste Sieburth in Egypten schläget / Exod. XII, 29. die Jüden Stephanum steinigen/ Act. VII, 75. Herodes Jacobum tödtet/ Cap. XII, 1.

III. In

III. In die Instantaneam, die in einem Augenblick geschieht/als wenn der jüngste Tag soll kommen wie ein Fallstrick/ Luc. XXI, 35. wie ein Dieb in der Nacht/ 1. Thess. V, 21. wie ein Blitz/ Matth. XXIV, 27. und Successivam, welche mit der Zeit geschieht/ wie irgend der Tempel zu Jerusalem in 46. Jahren erbauet worden./ Joh. II, 40.

XXXII.

Was ist die Passio?

Ein Exercitium potentia passiva. Und diese wird eingetheilet wie die Actio, weil bey denen Creaturen keine Actio ohne Passione und keine Passio ohne Actione geschehen kan. Drum haben wir

I. *Passiones immanentes*, wenn das Gemüth Kummer/ Traurigkeit/ oder andere Angst leidet/ dergleichen

¶ 2

der

der Herr Christus empfunden am
 Delberge und Matth. XXVI, 38. gesa-
 get: Meine Seele ist *περίλυπος* be-
 trübt bis in den Todt. Und *Tran-*
seuntem, wie irgend Paulus von ei-
 ner Otter gebissen ward/ Act. XXVIII,
 3. und die Apostel gestäupet/ Act. V, 40.

II. *Perfectivas*, wenn die Schüler
 informiret werden von ihren Lehra-
 meistern / wie etwan Nicodemus die
 Lehre von Christo annahm/ Joh. III, 5.
Destructivas, da der Leidende destrui-
 ret wird / wie Ananias hinfiel mit sei-
 nem Weib / als ihm Petrus seine
 Bosheit vorhielt. Act. V. 5.

III. In die *Instantaneas*, wie des
 Loths Weib in eine Saltz-Seule ver-
 kehret worden / Gen. XIX, 26. und
Suecessivas, welche mit der Zeit ge-
 schiehet / wie Hiob lange leiden muste/
 Cap. VII, 3.

XXXIII.

XXXIII.

Was thun die Aristotelici noch vor
Prædicamenta hinzu?

Sie thun noch hinzu die Relation,
Quando, Ubi, Situm und Habitum.
Doch weil sie wenig Nutzen haben;
wollen wir sie auch kurz erklären.

XXXIV.

Was ist die Relatio?

Nichts anders als ein Accidens,
da zwey Sachen gegen einander ge-
halten werden / daß man eines durch
das ander verstehen kan. Drinn ist
bey einer iedweden Relation in acht
zu nehmen (1) das Relatum, (2) das
Correlatum, und (3) das Fundament.
Als zwischen Christo und seinen Jün-
gern ist eine solche Relation. Denn
das Relatum ist Christus / das Corre-
latum die Jünger / und das Funda-
ment die information zu dem zu-
künfftigen Apostel-Amte.

§ 3

XXXV.

XXXV.

Was ist das Ubi?

Das Ubi ist nichts anders als der Ort / da eine Sache geschiehet / als wenn Gott auff dem Berg Sinai das Geseze offenbahret / Exod. XX, 1. der Berg Golgatha / der Ort ist / in welchem Christus leidet / Matth. XXVII, 33.

XXXVI.

Was ist das Quando?

Die Zeit / in welcher etwas gethan wird / als wenn Matth. XX, 1. der Weinberg andere Arbeiter annimmt früh Morgens / nemlich die Patriarchen vor der Sündfluth ; andere um die dritte Stunde / das ist / die Patriarchen von Noå bis auff Abraham ; andere um die sechste bis neundte Stunde / das ist / das Israacitische Volck bis auff Christum / etliche

che

che um die eilffte Stunde / das ist/
der Beruff der Henden.

XXXVII.

Was ist der Situs?

Der Situs ist nichts anders als eine gewisse Disposition einer Sache / als wenn Daniel auff seinen Füßen lieget und betet / Dan. VI, 10. Hiob in der Aschen sitzet / Job. II, 8. Publius darnieder lieget / Act. XXVIII, 8.

XXXVIII.

Was verstehen sie durch den Habitum?

Der Habitus ist der äußerliche Habit / als wenn die Niniviten im Sack und in der Aschen Busse thun / Jon. III, 5. die Judith sich wäschet und salbet / schöne Kleider anziehet und sich mit Spangen und Geschmeide zieret / Judith. I, 1-4.

§ 4

CA.

CAPUT VI.

Von denen Post Prædicamentis.

I.

Woraus fließen die Postprædicamenta?

Die Opposita late und stricte talia fließen aus dem loco Oppositorum; die übrigen aus dem Loco Circumstantiarum, wie auch Oppositorum.

II.

Was wird von denen Disparatis gelehret?

Daß ein Disparatum von dem Disparato nicht kan prædiciret werden in dem Abstracto, wohl aber in dem Concreto. Denn ich kan nicht sagen/ Gal. IV, 24. die Freude ist Friede/ die Gedult Freundlichkeit/ die Gütigkeit
Glaube

Glaube/ die Sanfftmuth Keuschheit.
Wohl aber in dem Concreto. Ein
Christ ist freudig/ friedlich/ gedultig/
freundlich/ gütig/ glaubig/ sanfftmü-
thig und keusch. Hieher gehöret
auch/ wenn man von dem Heyland
saget: **GOTT** ist Mensch. Nicht
aber die Gottheit ist Menschheit/ wie
Meisnerus Phil. Sobr. Joh. Part. I.
Sect. II. Quæst. 8. p. 622.

III.

Was ist von denen Oppositis stricte
sic dictis in acht zu nehmen?

Etwas insgemein/ etwas inson-
derheit.

IV.

Was insgemein?

Daß die Opposita Consequentias
Oppositas haben. So sind das
Evangelium und Gesetze Opposita.
Drum haben sie auch oppositas Con-
sequentias, das Gesetz verdammet;

G 5

das

Das Evangelium machet selig. Himmel und Erden sind Opposita mit den Worten Christi/drum vergehen jene; diese aber bleiben in Ewigkeit / Luc. XXI, 33.

V.

Was in specie?

Man mercket von denen I. *Oppositis Contrariis*, daß sie nicht zu einer Zeit in einem Subjecto stehen können. So kan niemand *GDZ* und dem Mammon dienen / Matth. VI, 24.

II. *Privativis*, daß nach einer totalen Privation nicht die vorige Vollkommenheit natürlicher Weise seyn kan. Wer gestorben ist / kan natürlicher Weise nicht auffstehen. Doch durch *GDttes* sonderbahre Allmacht werden wir aus den Gräbern dermahleinst ausgehen.

III. *Relativis*, daß sie nothwendig
auff

auff ein Correlatum zielen / war Jo-
hannes / der Täufer geböhren / so hieß
Zacharias nothwendig sein Vater /
Luc. I, 62.

IV. *Contradictorius*, daß dieselben
schlechter Dinges streiten.

VI.

Was heisset Prius?

Prius und Posterius wird eine Sa-
che genennet.

I. Der Zeit nach: Als wenn
Noah eher ist als Abraham; und
Christus eher als Abraham. Joh.
VIII, 56. 57.

II. Der Natur nach: So ward
aus Abend und Morgen der erste
Tag / Gen. I, 5. der andere Tag / v. 8.
der dritte Tag / v. 13. der vierdte v. 19.

III. Der Ordnung nach: Als
wenn das alte Testament eher ist als
das neue.

§ 6

IV. Der

IV. Der Würde nach: Als wenn der Hohe-Priester höher ist/ denn die gemeinen Priester. Die gemeinen Priester höher/ als die Leviten.

V. Der Folge nach: Als wenn die Sonne eher ist/ denn das Licht.

VII.

Was heisset Simul?

Wenn unterschiedene Sachen zugleich seyn/

I. Der Zeit nach: Wie Esau und Jacob als Zwillinge miteinander geboren werden/ Gen. XXV, 4-26.

II. Der Natur nach: Wie Abraham und sein Sohn Isaac.

VIII.

Was heisset Motus?

Der Motus oder Bewegung begreiffet hier viel Sachen/ nemlich

I. Die Generation.

II. Corruption.

III. Au-

III. Augmentation.

IV. Diminution.

V. Alteration und

VI. Motum localem.

IX.

Was ist der Habitus?

Man hat etwas/ als eine

I. Quantitatem.

II. Qualitatem &c. die acht Modi
werden in diesem Verß entworffen/
Affectum, quantum, vestitum dic ve-
lut aurum,
Membrum, contemptum, possessio,
sponsa, maritum.

CAPUT VII.

Von

Der Eintheilung des
Termini nach der neuen
Art.

§ 7

I. Wie

I.

Wie theilen die neuen Philosophi
ihre Terminos ein?

Sie wollen von allen Sachen
gewisse Ideas machen/ und thei-
len sie demnach ein in die Substantias
und Modos.

II.

Warum thun sie dieses?

Sie beschuldigen die Aristotelicos
einer Unvollkommenheit / und geben
vor/ Aristoteles hätte nur untersucht
die Entia naturalia, welche ihre eigene
Existenz haben; nicht aber die Mora-
lia Artificialia, Intellectualia &c.
welche meistens ab hominum
opinionem dependiren.

III.

Wie wollen sie nun die Terminos
besser proponiren?

Sie proponiren anfangs die Sub-
stan-

stantias, hernach der Substantiarum Modos, und wollen also die Entia Moralia, Artificialia, Mystica und Intellectualia deutlicher erklären.

IV.

Es scheint aber diese Meinung sehr gut zu seyn?

Sie scheint anfangs sehr plausibel zu seyn. Wer sie aber etwas deutlicher examiniret/ der findet nichts anders/ als was die Aristotelici schon gelehret haben.

V.

Ich möchte ein Exempel von dem Ente Morali haben?

Die Exempla sind leicht. Aaron der Hohe-Priester war ein Ens naturale: Aber er bekam von Gott einen neuen Respect, daß er solte Hoher-priester seyn. Moses war ein natürlicher Mensch: Aber er bekam den

Be-

Veruff/ daß er das Volck Israel sollte aus Egypten führen. Salomon war ein Sohn Davids. Als er König über Israel/ bekam er nur einen neuen Respect oder Würde.

VI.

Ich möchte dergleichen gerne haben von einem Artificial-Ente?

Die Sache ist leicht. Das güldene Kalb/ der güldene Leuchter bestunden aus Gold; bekamen aber nur von der Kunst ein ander Ansehen. Die Stiffts-Hütten mit allem Geräthe/ wie auch der Tempel zu Jerusalem waren aus natürlichen Körpern verfertigt. Aber der menschliche Fleiß hatte eine andere Gestalt introduciert.

VII.

Ist dieses auch von den Entibus Intellectualibus in acht zu nehmen?

Alles

Allerdings: Die Gedancken sind natürlich/ daß aber dieselben bald auff ein Carmen kommen / bald auff eine Rede / bald auff eine Disputation gehen/ dasselbe ist zufälliger Weise.

VIII.

Können auch also die Entia Mystica tractiret werden?

Allerdings: An der Tauffe siehet das Auge das Wasser/ aber die Verbindung mit dem Wort Gottes und heiligen Geist / ist von Gott. In dem Abendmahl haben wir Brod und Wein. Wenn aber diese im Gebrauch des heiligen Abendmahls mit dem Leibe Christi verbunden werden; so geschiehet solches Sacramentirlicher Weise / welche wir mit dem Glauben ergreifen müssen.

SECTIO

 SECTIO II.

Von der

Ἀξιωματολογία.

oder

Lehre von der Enun-
ciation.

CAPUT I.

Von

Der Enunciation ins-
gemein.

I.

Was ist die Enunciatio?

Die Enunciatio, sonsten Propo-
sitiō, ist eine Vollkommene
Rede / die eine Sache entweder beja-
het oder verneinet.

II. Was

II.

Was ist bey derselben zu beobachten?

Man kan die Enunciation anschauen (1) nach ihren Theilen / (2) nach ihrer varietät/und (3) nach ihren Eigenschafften.

III.

Welches sind die Theile der Enunciation?

Das Subjectum und Prædicatum.

IV.

Wie wird sie eingetheilet?

Die Enunciatio wird eingetheilet (1) der Qualitât nach in die Veram, und Falsam, Affirmativam und Negativam, Ordinariam und Extraordinariam (2) Der Quantitât nach in die Universalem, Particularem, Indefinitam und Singularem. (3) Der Spe-

Specie nach in die Simplicem und
Compositam.

V.

Wie heißen die Affectiones?

Die Affectiones der Enunciation
sind (1) Oppositio. (2) Æquipollen-
tia, (3) Conversio und (4) Consecu-
tio.

CAPUT II.

Von

Denen Theilen der
Enunciation.

I.

Wie viel Theile hat eine Enun-
ciation?

Sine Enunciatio welche entwe-
der etwas bejahet oder verneis-
net/ hat zwey theile: Das Subjectum
und

und Prædicatum, als 1. Joh. V, 17.
ἡ ἀμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία, Die
Sünde ist das Unrecht.

II.

Was ist das Subjectum?

Das Subjectum ist dasjenige/was
ordentlich vorne anstehet / und davon
man redet. Als wenn Johannes von
der Sünde redet / daß sie unrecht
sey.

III.

Was ist das Prædicatum?

Das Prædicatum wird dem ersten
beygeleget / und stehet zu letzt. Als
wenn Johannes das Unrecht der
Sünde beyleget.

IV.

Wie wird das Subjectum und Præ-
dicatum copuliret?

Durch das Verbum Substanti-
vum EST. Als wenn Johannes
saget:

saget : Die Sünde ist das Unrecht.

V.

Wie kan ich diese Sachen genauer verstehen?

Ich muß noch etwas in acht nehmen/ (1) von dem Subjecto, (2) von dem Prædicato, und (3) von der Copula.

VI

Was von dem Subjecto?

Das Subjectum soll (1) der Ordnung nach vorne an/(2) der Construction nach in dem Casu recto, das ist/ in dem Nominativo stehen. Beydes nimmet die Jungfrau Maria in acht in ihrem Lobgesang / Luc. I, 46.
 ἡ ψυχὴ μου μεγαλύνει τὸν κύριον.
 Meine Seele erhebet den HErrn.

VII. Was

VII.

Was von dem Prædicato?

Das Prædicatum, welches zu letzt
stehet / wird zuweilen durch ein Sub-
stantivum ausgedrucket / als / Rom.
V,23. der Tod ist (Præd.) der Sün-
den Sold. Zuweilen durch ein Ad-
jectivum, als c.VII.14. das Geseze ist
(Præd.) geistlich. Zuweilen durch
ein Verbum, als Phil.II,8. Christus
Jesus (Præd.) erniedriget sich
selbsten.

VIII.

Was ist sonsten von dem Subjecto
und Prædicato in acht zu
nehmen?

Sie werden nach gewissen Um-
ständen beschrieben / welche man De-
terminationes nennet. Drum hat
man (I) Determinationes Subjecti,
als Luc.I,1. Subj. Gott (Determin.
der

der da (a) mächtig ist / und (b) des
 Rahmens heilig ist) (Præd.) hat groß
 ses an mir gethan.

(2) Determinationes Prædicati,
 als Marc. XII, 30. Subj. der Mensch.
 Præd. soll GOTT lieben (Determin.)
 von ganzem Herzen / von ganzer
 Seelen / von ganzem Gemüthe/
 und von allen Kräfften.

(3) Determinationes Subjecti
 und Prædicati zugleich/ als Gal. III, 13.
 Subj. Christus (Det.) da er ward ein
 Fluch für uns) Præd. hat uns erlö-
 set (Det.) von dem Fluch des Ge-
 setzes.

IX.

Wie stehet es um die Copulam?

Man muß fragen (1) wie sie ge-
 nommen wird. (2) Was sie bedeute/
 und (3) wohin sie gehöre.

X. Wie

X.

Wie wird die Copula genommen?

Die Copula wird genommen zuweilen

(1) Explicite, daher die Enunciatio explicita genennet wird/ als Joh. I, 1. ὁ λόγος ἐστὶ Θεός. Das (selbständige) Wort/ (der ewige Sohn Gottes) ist Gott.

(2) Implicite, daher eine Enunciatio Implicita. Und solches geschieht entweder / wenn die Copula EST entweder in dem Prædicato verborgen lieget / als Joh. III, 16. Gott liebet die Welt / d. i. ist derselbe / welcher die Welt liebet. Oder wohl gar elliptice auffengelassen wird / als Matth. V, 3. οἱ πραεῖς μακάριοι. d. i. Selig sind die Sanftmüthigen.

H

XI. Was

XI.

Was bedeutet die Copula *Est*?

Zuweilen hat die Copula

(1) Vim copulandi alleine. Drum gebiehet sie Enunciationem tertii Adjecti, als Joh. I, 14. das (selbständige) Wort / (oder der ewige Sohn Gottes) wird Fleisch / (nimmet die menschliche Natur an) 1. Cor. XII, 4. Die Gaben des heiligen Geistes sind mancherley.

(2) Vim copulandi und significandi simul. Drum heisset die Enunciatio secundi Adjecti, weil das Prædicatum in dem Subjecto verborgen lieget / als *Deus est* i. e. est existens. *Peccatum est* d. i. est existens.

XII.

Wohin gehöret die Copula?

Nicht zu dem Subjecto sondern / zu dem Prædicato. Denn solches lehret (1) die Unio der Copulæ EST, welche

ei

eigentlich das Prædicatum mit dem Subjecto connectiret/ als Matth. V, 7. die Barmhertzigen sind selig.

(2) Die Enunciatio Implicita, da die Copula nicht in dem Subjecto, sondern Prædicato steckt/ als Joh. X, 13. der Miedling fleucht/ (i. e. ist derselbe/ der da fleucht.

(3) Hätte man nicht die Primam mentis Operationem, weil ein jedes Wort eine Enunciationem implicitam machete. Wenn ich hörete die Wörter **GOTT**/ **Mensch**/ **Engel** &c. so wäre es eben so viel / als wenn ich sagete : **GOTT** ist ; **der Mensch** ist ; **der Engel** ist &c. welches ungereimt.

(4) Consentiren die vornehmsten Philosophi Aristoteles, die Conimbricenses, Hornejus, Scheiblerus, siehe des *Meisneri Phil. Sopr. Part. I. Sect. I. Qu. II. p. 198.*

XIII.

Was wird der Enunciation
opponiret?

Die Oratio non Enunciativa, zu
welcher gehöret (1) die Imperativa
Marc. XII, 30. du solt **GOTT** deinen
HERRN lieben von ganzem Her-
ren v. 31. du solt deinen Nächsten
lieben/ als dich selbst. Besiehe Exod.
XX, 2. seqq.

(2) Die Interrogativa, Rom. vii, 7.
Ist das Gesetz Sünde / c. VIII, 35.
Wer will uns scheiden von der
Liebe **GOTTES**? Trübsal oder
Angst? Oder Verfolgung? Oder
Blöße? Oder Fährlichkeit? Oder
Schwerdt?

(3) Die Optativa, als Psal. XIV, 7.
Ach! daß die Hülffe aus Zion über
Israael käme/ und der **HERR** sein
gefangen Volck erlösete. Jer. IX, 1.

Ach!

Ach! daß ich Wasser genung hätte
in meinem Haupte/und meine Au-
gen Thränen-Quell wären. 2c.

(4) Die Precativa, Marc. X, 47. **Je-
su/** du Sohn David/ erbarme dich
mein. Dan. IX, 4. Ach lieber **Herr/**
du grosser und erschrecklicher
Gott/ der du Bund und Gnade
hältest / denen die dich lieben/ und
deine Gebot halten.

(5) Die Exclamativa. Rom. XI, 33.
O welche eine Tieffe des Reich-
thums beyde der Weisheit und
Erkänntniß **Gottes.** Es. I, 4. O we-
he des sündigen Volckes.

(6) Die Invectiva, als Matth.
XXIII, 25. wehe euch Schriftgelehr-
ten und Pharisäer.

XIV.

Können diese Orationes in rechte
Enunciationes verwandelt
werden? **Aller-**

Allerdinges: Denn in der

(1) Imperativa setze ich nur anstatt des Pronominis ein Nomen, als/ der Mensch soll GOTT lieben. Der Mensch soll seinen Nächsten / als sich selbst lieben.

(2) Interrogativa habe ich absolute eine Negativam, wenn solche affirmative fraget / als: Das Geseze ist keine Sünde / weil ich affirmative fragete: Ist das Geseze Sünde? Hingegen habe ich eine Affirmativam absolutam, wenn ich negative frage. Drum werden die Worte Gottes/ Gen. III, II. Hast du nicht gegessen von dem Baum/ davon ich dir gebot / du soltest nicht davon essen: Also gegeben: Du hast allerdinges gegessen von dem Baum &c.

(3) Optativa lasse ich die particulam Optandi aussen / als: die
Hülffe

Hülffe kommet aus Zion über
Israel.

(4) Precativa setze ich eine Enun-
ciation, als: **J**esus erbarmet sich
der Menschen. **D**ie grosse **G**ott
hält seinen Bund und Gnade.

(5) Exclamativa thue ich die Parti-
culam Exclamandi weg / als: **D**ie
Tiefe der Weisheit und Erkännt-
niß **G**ottes ist unbeschreiblich und
unerforschlich. **D**as sündige
Vold hat lauter Wehe.

(6) Invectiva setzet man das Sub-
jectum, welches zuletzt stehet / for-
ne an / als: **D**ie Schriftgelehrten
und Pharisaer haben ihr Wehe
hin.

CAPUT III.

Von der
Qualitate Enuncia-
tionis.

I.

Wie wird die Enunciation der Qua-
lität nach eingetheilet?

Sie wird eingetheilet in die (1)
wahre und falsche/ (2) bejahende
und verneinende/ (3) in die Ordina-
re und Extraordinaire.

II.

Welches ist die Wahre?

Die Vera, oder wahre Enuncia-
tion ist/ da die Worte mit der Sache
übereinkommen/ als Rom. VII, 14. Das
Gesetz ist geistlich.

III.

Wie wird diese eingetheilet?

In

In die Neccessariam, da das Prædicatum nothwendig dem Subjecto zu-
geeignet wird / als / Jac. I, 17. Alle gute
te und vollkommene Gaben kom-
men von dem Vater Lichts. Und
Contingentem, da das Prædicatum
zufälliger Weise / dem Subjecto
zukommet / als / Jer. XIV, 20. Die
Menschen erkennen ihr gottloses
Wesen. Gen. XXXIX, 1. Joseph
wird in Egypten verkauffet.

IV.

Welches ist die Enunciatio falsa?

Die Falsa ist / wenn die Worte nicht
mit der That übereinstimmen / als
wenn die Pabstler sagen: Die gute
Wercke machen gerecht.

V.

Wie wird dieselbe eingetheilet?

In die Possibilem oder mögliche /
wenn das Prædicatum dem Subjecto

H 5

kan

kan zugeeignet werden. So war es möglich/ daß Gott aus denen Steinen dem Erb-Vater Abraham fonte Kinder erwecken/ Matth III, 9. und Impossiblem, wenn das Prædicatum niemahls dem Subjecto zukommen kan. Als wenn Matth. VII, 16. die Leute niemahls Trauben von den Dornen/ noch Feigen von denen Disteln lesen.

VI.

Welches ist die Affirmativa?

Welche etwas bejahet / oder das Prædicatum mit dem Subjecto verbindet/ als Gal. III, 13. Christus erlöset uns von dem Fluch des Gesetzes. Matth. XX, 16. Wenig (Menschen) sind erwählet.

VII.

Was ist die Enunciatio Negativa?

Die Negativa wird also ausgesprochen/
chen/

chen/ als wenn das Prædicatum in der
That von dem Subjecto abgesondert
wäre / als 1. Joh. III, 17. Furcht ist
nicht in der Liebe.

VIII.

Wie wird diese ausgedrucket?

Auff zweyerley Arten/

(1) Durch die particulam Nega-
tivam Nicht / Joh. VIII, 12. die Chri-
sten wandeln nicht in Finsterniß.
Matth. VII, 6. Das Heiligthum
soll nicht denen Hunden gegeben
werden.

(2.) Durch das Signum Univer-
sale Nullus. Matth. VI, 27. Niemand
kennet den Sohn / denn nur der
Vater. v. 48. Niemand soll sich
Schätze auff Erden sammeln.

(3) Durch das Wort Solus alleis
ne/ als welches implicite und virtua-
liter negiret / Exod. XXIX, 2. Moses

H 6

alleis

alleine nahe sich zum HErrn. d. i.
Niemand auffer Mose nahe sich zu
dem HErrn.

IX.

Sind alle Enunciationes Negativæ
in der That/ welche von aussen
Negativæ scheinen?

Nein/ sondern man hat Infinitas,
welche eine Sache nicht beschreiben/
was sie ist; sondern nur weitläufftig/
und ohne einige Gewißheit sagen/
was sie nicht ist. Als wenn ich sage:
te: Wer nicht (keinen) Glauben an
Gott hat / derselbe gefället Gott
nicht. Ja man hat auch keine Gewißheit
in einer solchen Enunciation,
als: Meine Lust bestehet in keinem
Welt-Sachen.

X.

Wie ist die Infinita von der Negati-
va unterschieden?

Die

Die Infinita sezet die Particulam Negativam Nicht entweder vor das Subjectum oder Prædicatum : Die Negativa aber vor die Copulam EST. Also ist dieses eine Negativa, *Parentes primi non potuerunt peccare.* Aber eine Infinita, *Parentes primi potuerunt non peccare.* Jene war falsch/ weil sie hernach gesündigtet haben. Diese aber der Wahrheit gemäß.

XI.

Doch ich möchte gerne wissen / wie mancherley die Infinita sey?

Die Infinita ist dreyerley. Infinita (1) Subjecti. Als : Ein nicht wiedergebahrner Mensch wandelt in denen Begierden des Fleisches

(2) Prædicati, als : Cain ist nicht fromm. d. i. derselbe/der nicht fromm ist.

H 7

(3)

(3) Subjecti und Prædicati zugleich/
als: Ein nicht glaubiger siehet das
Leben nicht/ d. i. Wer nicht glau-
bet an Christum/der beraubet/ sich des
Lebens.

XII.

Welches ist die Ordinaire Enun-
ciation?

Die ordentliche Enunciation hat
ihr fundament in der Natur/ sie mag
nun eine natürliche Sache beschreis-
ben/ als/ Gen. 1, 14. die Lichter an der
Beste des Himmels geben Zeichen/
Tage und Jahre/ oder eine Moral-
Sache/ als Ebr. 1, 1. Alle Weißheit
ist von Gott dem HERN. Oder
ein Artificiale entwerffen/ als Actor.
XIX, 24 Demetrius der Gold-
schmied machet der Dianã silberne
Tempel/ &c.

XIII.

XIII.

Welches ist eine Extraordinaire?

Die Extraordinaria Enunciatio ist theils Mystica, als: Das Wort wird Fleisch/ Joh. 1,2. theils Sacramentalis, als das Brod / das wir brechen / ist eine Gemeinschaft des Leibes Christi. Item: Der gesegnete Kelch ist eine Gemeinschaft des Blutes Christi/ 1. Cor. X, 16.

CAPUT IV.

Von der

Quantitate Enun-
ciationis.

I.

Wie wird die Enunciatio nach der
Quantität eingetheilet?

Se wird eingetheilet in die (1)
Universalem. (2) Particularem.
(3)

(3) Indefinitam und (4) Singularem.

II.

Welches ist die Enunciatio Universalis?

Eine Enunciatio Universalis hat vor dem Subjecto ein solches Wörtgen/welches alle begreiffet/als: Alle/iederman/ keiner/ niemand 2c. Joh. III, 16. Alle Glaubigen sollen das ewige Leben haben. Jac. I, 17. Alle gute vollkommene Gaben sind von Gott.

III.

Wie müssen aber solche Wörtgen genommen werden?

Nicht (1) Collective, oder zusammen gelesen / als / wenn ich sagete; Alle Bücher Moses (zusammen) sind fünffe. Alle Apostel (zusammen) sind viere.

(2)

(2) Synecdochice, da alle genennet / doch nicht alle verstanden werden / als Matth. III, 5. 6. das ganze Jüdische Land und alle Länder an dem Jordan giengen zu Johanne / und lieffen sich tauffen. Da doch weder die Pharisäer und Schriftgelehrten / noch der meiste Hauffen mit gegangen.

(3) Sondern distributive, daß man von allen Individuis wiederholen kan. Es mag nun diese Universalis absoluta seyn / wie Matth. xx, 16. alle Menschen sind beruffen / und c. xxviii, 18. alle Gewalt im Himmel und Erden ist mir gegeben; oder *Accommodata*, und mit einiger restriction, Exod. xx, 10. Kein Werck solt du thun am Sabbath / nemlich kein servilisches oder ander Handwerck / wie aus Lev. xxiii, 7. 4. Num. xxviii, 18.
zur

zur Gnüge erhellet. Besiehe des
Glassii Phil. Sac. Rhet. S. Tract. I.
 cap. XIV. p. 1362.

IV.

Was nennest du Enunciationem
 particularem?

Welche vor dem Subjecto ein
 Wörtgen hat / das nicht alle angehet/
 als etliche / wenig / welche ꝛc. Matth.
 XXI, 16. wenig (Menschen) sind auß-
 erwählet.

V.

Welches ist die Enunciatio In-
 definita?

Welche vor dem Subjecto gar kein
 Signum (weder das Allgemeine / noch
 Particuläre) hat / als Job. XIV, 1. Der
 Mensch vom Weibe gebohren / ist
 voller Unruhe.

VI.

VI.

Kommet diese Indefinita mit der
Universali oder Particulari
überein?

Mit allen beyden/ doch mit unter-
scheid. Denn wenn die Indefinita
handelt

(1) Von nothwendigen Sachen/
so ist dieselbe so viel/ als eine Univer-
falis, wenn Psalm CIII, 15. stehet: Der
Mensch ist in seinem Leben wie
Gras/ so heisset es eben so viel/ als:
Ein jedweder Mensch ist in seinen
Leben wie Gras. Und wenn Prov.
xi, 1. stehet: Falsche Wage ist dem
Herrn ein Greuel/ so ist seine
Equipollens: Alle falsche Wage ist
dem Herrn ein Greuel.

(2) Von einer zufälligen Sache/
so ist sie so viel/ als Particularis/ als
Prov. xi. wer für andern Bürge
wird/

wird / der wird Schaden haben/
d. i. mancher Bürge wird Schaden
haben.

VII.

Was ist endlich die Singularis?

Die an Stadt des Subjecti ein In-
dividuum hat/ als 2. Reg. II, II. Elias
fähret mit feurigen Rossen und
Wagen in den Himmel / Marc. XIV,
45. Judas verräthet Christum/
c. XVI, 6. Jesus stehet auff von den
Todten.

CAPUT V.

Von der

Enunciatione simplici
Absoluta.

I.

Wie wird die Enunciation nach der
Specie eingetheilet?

Sie

Sie wird eingetheilet in die Sim-
plicem und Compositam.

II.

Ist die Simplex einerley?

Nein/ sondern eine andere heisset
Absoluta, von welcher in diesem Capi-
ta soll gehandelt werden; eine andere
Determinata, von welcher wir in dem
Zukünfftigen reden wollen.

III.

Welches ist nun die Enunciatio
Simplex Absoluta?

Welche schlechter Dinges und ohn
einige Determination das Prædica-
tum von dem Subjecto saget. Cohel.
I, 2. Gebahren werden hat seine
Zeit: Sterben hat seine Zeit.

IV.

Wie wird diese eingetheilet?

Sie wird eingetheilet (1) in die
Propriam und Impropriam. (2) Na-
tura-

turalem oder Ordinatum, und Ordinatum oder Inversam (3) Rectam und Obliquam.

V.

Welches ist die Enunciatio
Propria?

Da so wohl das Subjectum, als das Prædicatum in ihrer eigentlichen Bedeutung/und also ohne einigen Tropo stehen/ als Matth.xxvi,16. Das ist mein Leib. Denn da hat man keinen Tropum in dem Subjecto, weil das Pronomen HOC eben das Brod anzeigt/ welchen der Leib Sacramentirlicher Weise vereiniget. Man hat keinen Tropum in dem Prædicato, sintemahl eben der Leib verstanden wird/ der vor uns in den Todt gegeben. Viel weniger in der Copula, weil es der Heyland warhafftig darreicht. Und hieher gehören auch
die

die Argumenta, der Theologorum, welche genommen werden (1) von der Natur un Beschaffenheit der Sacramenten/ (2) von dem Consens der vier Evangelisten. (3) Von dem klaren Buchstaben Pauli/ 1. Cor. x, 17. (4) von der unwürdigen Genießung / 1. Cor. xi, 12. 19. (5) von dem Zeugniß Johannis/ 1. Joh. v, 6. 8. (6) Ich geschweige/ daß die Prædicatio exhibitiva allezeit ohne Tropo zweyerley anzeige / die innerliche Sache / und deroselben receptaculum. Wenn ich sage: Nimm hin den Beutel; so verstehe ich denselben mit dem Gelde. Nimm hin die Kanne; so verstehe ich solche mit dem Tranck / welcher darinnen ist. Wie nun diese Propositio: *Panis est corpus*, also resolviret wird: *Quod in, sub & cum pane est corpus*, so werden auch die Worte Lucæ c. xxii, 20. verstan-

stan-

standen : Dieses ist der Kelch des Neuen Testaments. Denn das Subjectum ist der gesegnete Kelch/ welchen wir trincken. Das Prædicatum, der Kelch des Neuen Testaments/ welches zwischen Gott und denen Menschen gemachet worden; nicht zwar mit der Böcke oder Kälber Blut/ wie in dem Alten Testamente Typice geschach; sondern mit dem Blut Christi/ das für uns vergossen worden. Und hieher gehören auch diese Propositiones: Das gesegnete Brod ist eine Gemeinschaft/ (nempe sacramentaliter) des Leibes Christi/ 1. Cor. X, 6. Die Tauffe ist ein Bad der Wiedergeburt/ Tit. III, 5. Effectus proCausa, da sie sonst heisset ἑπερωτίμα bonæ conscientiaë, 1. Pet. III, 22.

VI.

Beschreibe die Enunciationem Im-
propriam oder Tropicam?

Die Tropica ist/ da entweder das
Subjectum oder Prædicatum einen
Tropum in sich haben / als Joh.XV,1.
Christus ist ein Weinstock. Den
da stecket die Metaphora in dem Præ-
dicato, (ist gleich einem Weinstock.)
Hieher gehören auch diese/ Luc.viii,ii.
das Wort Gottes ist der Saame/
(d. i. gleich dem Saamen.) Matth.
xiii. Der Acker ist die Welt/ (d. i.
die Welt ist gleich dem Acker) der gute
Saame sind die Kinder des Reiches
(d. i. die Kinder des Reiches sind
gleich dem guten Saamen/) das
Unkraut sind die Kinder der Bos-
heit/ (d. i. die Kinder der Bosheit sind
gleich dem Unkraut / Gen.xli,26. sie-
ben Ruhe sind sieben Jahre/ (d. i.
J Sym-

Symbola oder Anzeigen der sieben Jahre / daß also der Tropus in dem Prædicato stecket / nicht aber in der Copula. Matth. XI, 14. Johannes ist Elias / (nicht seiner Person / sondern der Krafft und Amte nach) 1. Cor. X, 4. Christus ist der Fels / (gleich dem Fels seiner Festigkeit und Unbeweglichkeit nach) Gal. IV, 24. Hagar und Sara / (wenn man sie allegorice verstehet) sind (Zeichen) der zwey Testamenten.

VII.

Also kan der Tropus niemahls in der Copula seyn?

Er kan niemahls seyn. Denn (1) muß ja der Tropus seyn in einem Parte Enunciationis. Nun haben wir nur zwey Partes, das Subjectum und Prædicatum. Drum kan auch nicht der Tropus in der Copula seyn. (2)

Copula

Copuliret alleine das EST, & qua
 copula; non vero significat, sed
 consignificat. Drum kan kein
 Tropus darinnen seyn. (3) Ist
 diese Meynung der Natur des Tropi
 zuwider / als welcher ein Wort von
 seiner eigentlichen Bedeutung zu ei-
 ner andern signification bringet.
 Weil nun die Copula in sich nichts
 bedeutet; so kan sie auch nicht in einer
 andern signification stehen. (4) Sind
 die Exempel zuwider / welche Beza,
 Crellius, Pezelius &c. und andere
 mehr auff die Bahn bringen / wie sol-
 ches zur Gnüge gewiesen *Meisnerus*
 Phil. Sobr. Part. I. Sect. I. Cap. V.

Qu. III. VIII.

Was nennest du eine Enunciatio-
 nem Ordinatum?

Die Ordinata Enunciatio hat am
 ersten das Subjectum, am letzten das

J 2

Præ-

Prædicatum, Rom. x, 4. Christus
ist des Gesetzes Ende/ c. xiii, 4. Die
Obrigkeit ist Gottes Dienerin.

IX.

Welches ist die Inordinata?

Die Enunciatio Inordinata oder
Inversa, hat zu erst das Prædicatum,
und zu letzt das Subjectum, als Matth.
v, 3. Selig sind/ die da geistlich arm
sind / d. i. die geistlich armen sind
selig. v. 4. Selig sind / die da Leide
tragen/ d. i. die Leidtragenden sind
selig. v. 5. Selig sind die Sanfft-
müthigen/ d. i. die Sanfftmüthi-
gen sind selig. 2c.

X.

Was heisset eine Enunciatio
Recta?

Die durch den Nominativum als
Casum rectum so iwohl das Subje-
ctum, als Prædicatum ausdrucket/
als

als

als Matth. xxi, 5. Dein König kömmt zu dir sanfft müthig. v. 3. Mein Haus heisset ein Beth-Haus.

XI.

Kan man auch eine Enunciation in dem Casu obliquo ausdrücken?

Allerdings. Doch können sie leicht in Enunciationes rectas verwandelt werden. Als: In dem Tempel wohnet Gott mit seiner Ehre. d. i. Der Tempel ist der Ort / da Gott mit seiner Ehre wohnet. Es stehet denen Eltern zu / ihre Kinder zu lieben. d. i. Eltern sollen ihre Kinder lieben.

CAPUT VI.

Von der
Enunciatione Determinata.

§ 3

I. Was

I.

Was ist eine Enunciatio Determinata?

Welche das Prædicatum dem Subjecto mit einer gewissen determination zuschreibet.

II.

Wie wird sie eingetheilet?

Die Enunciatio Determinata wird eingetheilet in die Modalem und Exponibilem.

III.

Beschreibe die Enunciationem Modalem?

Die Enunciatio Modalis eignet das Prædicatum dem Subjecto zu unter einem gewissen Modo. *Necessesse, Contingit, Possibile und Impossibile.*

1. Mit dem *Necessesse*, 1. Cor. XI, 19. *Necessesse est, es müssen Rotten unter euch seyn.*

2. Mit

2. Mit dem *Contingit*, als: Es träget sich zu / daß der Sohn den Vater verachtet / die Tochter sich wider die Mutter setzet / die Schwur wider die Schwieger / und daß des Menschen Feinde sein eigen Haußgesinde sind.

3. Mit dem *Possibile*: Es ist möglich / daß Judas Christum verläugne.

4. Mit dem *Impossibili*. Ebr. xviii,

6. Es ist unmöglich / ohne Glauben Gott gefallen

III.

Wie werden diese Enunciationes deutlicher vorgetragen?

Weil der Modus nichts anders als eine Determinatio Prædicati ist; so thut man am allerbesten / wenn man denselben zu dem Prædicato bringet / als:

J 4

I. Not-

1. Kotten sind unter euch (nothwendig.)

2. Der Sohn verachtet den Vater / (contingenter,) die Tochter ist die/der die Mutter (Continger) &c.

3. Judas verläugnet Christum. (possibiler.)

4. Ohne Glauben gefället man Gott (impossibiler.)

IV.

Was ist die Exponibilis?

Die Enunciatio Exponibilis wird also genennet/ welche ihrer difficultät wegen muß erkläret werden.

V.

Wie wird selbige eingetheilet?

In die Exclusivam, Exceptivam, Restrictivam und Comparativam.

VI.

Welches ist die Exclusiva?

Die Exclusiva heisset / welche das Wort

Wort SOLUS alleine hat. Wenn dasselbe vor dem Subjecto stehet / so heisset die Enunciation Exclusiva Subjecti. Wenn es aber vor dem Prædicato ist, Exclusiva Prædicati. Beyde werden wiederum in die Explicitas und Implicitas eingetheilet.

VII.

Erkläre die Implicitam Exclusi Subjecti deutlicher?

Die Implicita heisset / da zwar die Particula exclusiva nicht stehet / doch aber Verstanden wird. Als: Die Augen sehen / die Ohren hören / die Zunge redet &c. Denn weil diese Organa alleine zu diesen Verrichtungen gemacht worden ; so ist es eben so viel / als wenn ich sagete : Allein die Augen sehen / alleine die Ohren hören / allein die Zunge redet. Und hieher gehöret des heiligen Geistes

I 5

Aus:

Ausspruch / Rom. III, 28. λογίζο-
 μεθα οὖν , πίσει δικαιοῦσθαι ἀν-
 θρωπον χωρὶς ἔργων νόμου , wel-
 cher eine Exclusiva implicita ist / und
 von dem sel. Manne Gottes Luthe-
 ro recht explicite übersezet worden:
 Allein durch den Glauben. Denn
 (1) es wird der Glaube in dem Wer-
 cke der Gerechtfertigung denen guten
 Wercken entgegen gesezet / und bes-
 hauptet / daß alleine der Glaube das
 selbe Mittel sey / mit welchem wir die
 Gnade Gottes und das Verdienst
 Christi uns zueignen. (2) Zeigen es
 die loca parallela, als Deut. XI, 20. Den
 HERRN deinen GOTT solt du
 fürchten / ihm solt du dienen / ihm
 solt du anhangen / (alleine /) wie es
 Christus explicite erkläret / Matth.
 IV, 10. I. Sam. XXI, 6. Es war kein
 ander Brod da / als die Schau-
 Brod.

Brodte/ (allein) (3) hat es der Syri-
rische Ausleger gegeben explicite,
durch das Wort ܡܘܢܘܢܐ (4) sind die
meisten Ausleger einerley Meynung
mit uns.

VIII.

Ich möchte gerne die Explicitam
erkennen?

Die Explicita hat die Particulam
Exclusivam ausdrücklich vor dem
Subjecto stehen. Pf. IV, 10. Allein
du hilffest mir/ daß ich sicher wohne/
LI, 6. An dir allein hab ich gesündi-
get/ und CXIX, 6. Ich schaue alleine
auff deine Gebote.

IX.

Was ist Exclusiva Prædicati
Implicita?

Welche zwar eigentlich das Si-
gnum Exclusivum nicht bey dem Præ-
dicato hat/ sondern dasselbe verstehet/

J 6

als

als in dem Vater Unser / Luc. XI, 2.
 Dein Name werde (allein) ge-
 heiligt. Dein Reich (allein) kom-
 me. Dein Wille geschehe (allein)
 auff Erden/ wie im Himmel. 2c.

X.

Sib etliche Exempel von der Ex-
 plicita Prædicati?

Sie sind in der heiligen Schrift
 sehr gemein / als Gen. VI, 5. Alles
 Tichten und Trachten der Menschen
 Herzen ist nur tantum böse/ Matth.
 IV, 19. Der Mensch soll **GOTT**
 allein dienen / c. XIV, 3. **Jesus**
 weich in die Wüsten alleine.

XI.

Ist sonst noch was übrig von der
 Particula Exclusiva?

Die Particula Exclusiva allein/
 nur schliesst nicht die Subordinata,
 sondern allein die Opposita aus.
 Wenn

Wenn ich sage: Allein der Glaube
 machet gerecht/ so wird der Glaube
 nicht der Gnade Gottes / noch dem
 Verdienste Christi entgegen gesezet.
 Denn dieses sind *Causæ subordinatæ*,
 und werden Joh. III, 16. zusammen ge-
 sezet: Also hat Gott (*Causa Effici-
 ens salutis*,) die Welt geliebet/ daß er
 seinen eingebohrnen Sohn gab/
 (*Causa meritoria*,) auff daß alle/ die
 an ihn glauben (*Causa Organica*,)
 nicht verlohren werden / sondern
 das ewige Leben haben. Sondern
 der Glaube wird alleine denen guten
 Wercken entgegen gesezet/ als welche
 in dem Werke der Gerechtferti-
 gung gänzlich ausgeschlossen blei-
 ben. Und eben dieses ist in acht zu
 nehmen/ Joh. XVII, 3. bey dem Spru-
 che: Das ist das ewige Leben/ daß
 sie dich / der du alleine wahrer
 Gott

GOTT bist/ und den du gesand hast/
JESUM Christum/ erkennen.
 Denn der wahre GOTT wird nicht
 opponiret dem Sohn/ sondern den
 nen Diis factitiis oder gemachten
 Göttern. Ja die particula allein
 gehöret nicht zu der Præposition pro-
 pter te, sondern determiniret nur das
 Wort GOTT.

XII.

Wie wird eine Enunciatio Exclu-
 siva erkläret?

Durch zwey Enunciationes, unter
 welchen eine affirmiret / die andere
 negiret. Wenn ich nun diese Exclu-
 sivam, sola fides justificat, resolviren
 will; so sage ich: Der Glaube ma-
 chet gerecht; und/ was kein Glaube
 ist/das machet nicht gerecht. Item:
 Das Herz der Menschen ist nur
 böse von Jugend auff/wird anfangs
 affir.

affirmative erkläret: Das Herz der Menschen ist böse von Jugend auf. Hernach negative. Was nicht das menschliche Herz ist / das ist nicht böse &c.

XIII.

Beschreibe die Exceptivam Enunciationem?

Die Exceptiva nimmet etwas entweder von dem Subjecto oder Prædicato aus / Vermöge der Particularum exceptivarum, ohne / als / nur &c.

XIV.

Thun dieses die Particulæ Exceptivæ allezeit?

Nein / sondern sie kommen zuweilen mit der Conjunction *Sed* überein / als Matth. XVIII, 3. *Ἐὰν μὴ*. Es sey denn / daß ihr euch umkehret / und werdet / wie die Kinder ; so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
Drum

ben an Iesum Christum. Besiehe
Matth. XII, 4. Joh. XVII, 12. 1. Cor. VII,
17. Apoc. IX, 4. XXI. ult.

XV.

Wie wird die Exceptiva ein-
getheilet?

Ebenfals in die Exceptivam Sub-
jecti und Prædicati.

XVI.

Was ist die Exceptiva Subjecti?

Da etwas von dem Subjecto wird
angenommen. Als: Alle Engel
auffer die abgefallenen sind heilig.
Es. XLIV, 6. Auffer mir ist kein Gott.

XVII.

Beschreibe die Exclusivam
Prædicati?

Die Exclusiva Prædicati heisset/ da
etwas von dem Prædicato wird aus-
genommen. Ebr. IV, 15. Christus
ist

ist versucht allenthalben gleich wie wir/ doch ohne Sünde.

XVIII.

Wie wird die Exclusiva exponiret?

Sie wird erkläret durch drey / ja vier Enunciationes. Gesezt / ich wolte diese erklären: Alle Engel ausser die von Gott abgefallenen sind heilig; so thue ich solches (1) die Engel sind heilig. (2) Die abgefallenen Geister sind Engel. (3) Die abgefallenen Geister sind nicht heilig. (4) Ein jedweder Engel / der nicht von Gott abgefallen/ ist heilig.

XIX.

Was ist die Enunciatio Restrictiva?

Die Restrictiva oder limitativa eignet das Prædicatum dem Subjecto gewisser massen zu Vermöge der

Par-

Particularum *Qua, Quatenus, quoad, secundum, in quantum, ratione, respectu &c.* Joh. V, 22. Der Vater hat dem Sohn alles Gericht übergeben / *quatenus filius hominis est.* Rom. IX, 5. Christus ist von den Vätern *κατὰ σάρκα* nach dem Fleisch.

XX.

Wie wird sie eingetheilet?

Die Restrictiva wird eingetheilet in die Reduplicativam und Specificativam.

XXI.

Was verstehest du durch die Reduplicativam?

Da die Particula restrictiva die Ursache anzeigt / warum das Prædicatum in dem Subjecto sey / als: Ein Mensch / *quatenus* so weit er der Gnaden-Sonne Christo näher kommet / wird erleuchtet. XXII.

XXII.

Welche heisset Specificativa?

Da die Particula restrictiva die Art und Beschaffenheit entwirft wie das Prædicatum dem Subjecto zukomme. Joh. V, 27. Der Vater hat dem Sohn die Macht gegeben/ das Gericht zu halten/ darum/ daß er des Menschen Sohn ist.

XXIII.

Wie wird die Restrictiva erklärt?

Man bringet die Restriction allezeit auff das Prædicatum. Und zwar die Reduplicativam durch die particulam *QUIA*. Die Specificativam aber durch die Worte *respectu, ratione, ex parte &c.* Zum Exempel. In der Reduplicativa sage ich: Ein Christ wird erleuchtet/ weil er der Gnaden Sonne Christo näher kömmet. Und
in

in der Specificativa: Christus ist von denen Vätern respectu humanæ naturæ nach dem Fleisch.

XXIV.

Was ist endlich die Enunciatio Comparativa?

Da eine Sache mit der andern verglichen wird / 1. Cor. VII, 9. Es ist besser freyen / denn Brunst leiden.

XXV.

Wie wird die Comparativa eingetheilet?

In die Propriam und Impro-
priam.

XXVI.

Was nennest du Propriam?

Da das Membrum Comparationis allen beyden zukömmet / als Prov. XVI, 16. Weißheit ist besser denn Gold

Gold. Syr. XVIII, 17. Ein gut Wort
ist besser/ denn die Gabe.

XXVII.

Welches ist die Impropria?

Da das Membrum Comparatio-
nis nur einem zukommet. Matth. V. 20.
Es sey denn eure Gerechtigkeit bes-
ser/ denn der Schriftgelehrten und
Pharisäer/ so werdet ihr nicht in das
Reich Gottes gehen. Denn die
Pharisäer hatten allein etliche äusser-
liche und scheinheilige Wercke / die
auff lauter Heuchlerey ankamen.

XXVIII.

Wie wird die Comparativa
erkläret?

Man betrachtet den Exceß und
Defect einer Sache. Als: Das
Gold ist gut. Die Weisheit auch
gut. Doch übertrifft die Weisheit
das Gold in allen Sachen. Item:
Ein

Ein gutes Wort ist angenehm. Eine Gabe ist auch angenehm. Doch übertrifft ein gutes Wort die Gabe in vielen Stücken.

CAPUT VII.

Von der Enunciatione Com- posita.

I.

Was ist die Enunciatio Com-
posita?

Welche aus zweyen einfachen be-
stehet / und wieder in dieselben
resolviret wird. Welches die Ur-
sache ist / warum sie eine gedoppelte
Enunciation heisset. Wenn Da-
vid Psal. CXXXVIII, 7. saget: Wenn
ich mitten in der Angst wandele;
so

so erquickest du mich. So heisset die erste Enunciation: Ich wandele mitten in der Angst. Die andere: Du bist mein Erquickter.

II.

Wie wird diese Enunciation eingetheilet?

In die Conditionalem, Copulativam und Disjunctivam.

III.

Welches ist die Conditionalis?

Die mit gewissen Bedingungs- Wörtgen/ wenn/ so/ wosfern ꝛc. eine Sache ausdrucket. Es. XXVI, 16. Wenn Trübsal da ist / so sucht man dich; Wenn du sie züchtigest/ so rufen sie ängstiglich. Joh. IV, 44. Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet; so glaubet ihr mir nicht.

IV.

IV.

Worinnen bestehet das Formale
der Hypotheticæ oder Con-
ditionalis?

In der gebührenden Connexion
des Antecedentis mit dem Conse-
quente, daß also die Nota und Chara-
cter ist: *Sequitur, consequitur, Oportet,*
Neceffe est, Item, Idcirco, propterea,
utique, certe, Omnino, profecto, sa-
ne &c. Joh. V, 46. Wenn ihr Moysi
glaubet / so glaubet ihr auch an mich.
Cap. XV, 22. Wenn der Tröster
kommen wird / so wird er euch in alle
Wahrheit kiten.

V.

Was ist sonst von der Conditio-
nali zu mercken?

Die ganze Sache beruhet in der
Condition. Ist dieselbe wahr / so ist
die ganze Enunciation wahr / Psalm.

R

XXIV,

XXIV, 14. Wenn die Gerechten schreyen / so höret der HErr. Ist aber die Condition falsch und unmöglich / so hält die Enunciatio nicht den Stich / Prov. XXVII, 22. Wenn du einen Narren im Mörsel zerstiessdest / mit dem Stengel / wie Grube; so ließ doch seine Narrheit nicht von ihm. d. i. Ein Narr wird unmöglich klug.

VI.

Welches ist die Enunciatio Copulativa?

Welche entweder ein Subjectum mit unterschiedenen Prædicatis verbindet; oder etliche Subjecta mit einem Prædicato.

VII.

Ich möchte gerne etliche Exempel von der ersten Gattung haben?

Ein

Ein Subjectum wird mit unterschiedenen Prædicatis verbunden/
 Psalm. CIII, 8. Der HERR ist
 barmherzig/ gnädig/ gedultig und
 von grosser Güte. 2. Tim. III, 16.
 Alle Schrift von Gott eingegeben
 ist nutz zur Lehre zur Straffe/
 zur Besserung / zur Züchtigung in
 der Gerechtigkeit.

VIII.

Wo werden viel Subjecta mit
 einem Prædicato Ver-
 bunden?

Solches geschiehet/ Cohel. III, 2.
 3. 4. Geböhren werden/ Sterben/
 Pflanken/ Ausrotten/ Würgen/
 Hehlen/ Brechen zc. hat seine Zeit.
 1. Cor. VI, 10. Weder die Hurer/
 noch die Abgöttischen/ noch die Ehe-
 brecher/ noch die Weichlingen/ noch
 die Knabenschänder / noch die Die-

be / noch die Geitzigen / noch die
Trunckenbolde / noch die Lasterer /
noch die Räuber / noch die Reichen
werden das Reich Gottes erer-
ben.

IX.

Was ist eine Enunciatio Dis-
junctiva?

Welche unterschiedene Prædicata
mit dem Subjecto verbindet / doch
durch die Particulas Disjunctivas *Aut,*
sive, vel, seu &c. Matth. VI. Ihr
müßet entweder **GOTT** oder dem
Kammon dienen.

X.

Was wird bey einer Disjunctiva
erfordert?

Es wird erfordert (I) daß die
Membra Opposita, nicht subordinata
seyn. Denn es folget nicht: Wir
werden entweder durch die Gnade
GOTTS

Gottes / oder durch das Verdienst Christi / oder durch den Glauben Gerecht. Denn diese dreye sind subordinata, daß wir Gerecht werden durch die Gnade Gottes / als einer Causa Principali ; durch das Verdienst Christi / als der Causa Meritoria ; und durch den Glauben als der Causa Organica.

2. Daß als membra erzehlet werden. Drum ist diese Enunciation unvollkommen: Das ganze Christenthum bestehet in der Liebe Gottes und des Nächsten. Denn die Liebe gegen uns selbst wird unterlassen.

XI.

So machet die Particula *sive*, allezeit eine Enunciationem Discursivam?

Keines weges. Denn es wird zu
R 3 wei-

weilen gesezet συζευτικῶς, nicht
 διακριτικῶς, wie die Theologi rea-
 den. Als 1. Cor. XII, 13. wir sind alle
 durch einen Geist zu einem Leibe ge-
 tauffet/ wir seyen Juden/ oder Grie-
 chen/ Knechte/ oder Freye/ und sind
 alle auff einen Geist geträncket.
 2. Theff. II, 15. Haltet an denen Sa-
 gungen/ die ihr gelehret seyd/ es sey
 durch unser Wort/ oder Epistel. Sie-
 he des Meisneri Phil. Sobr. Part. II.
 p. 421.

XII.

So scheineth es / als wenn nicht alle
 Enunciationes Compositæ seyn/
 welche uns also vor-
 kommen?

Recht so: Denn wir haben zwar
 Comparativas Enunciationes, als
 wie der Herr ist; so sind auch die Uns-
 ters

terthanen. Doch gehören diese und andere mehr zu denen simplicibus, nicht aber Compositis Enunciationibus.

CAPUT VIII.

Von denen Affectationibus Enun- ciationis.

I.

Wie viel sind Affectiones Enun-
ciationis?

Wir bleiben bey der gemeinen
Eintheilung/und zählen (1) die
Oppositionē. (2) Equipollentiam. (3)
Conversionem uñ (4) Consecutionē.
Denn obgleich Ramus alleine die
Opposition recommendiret / Slute-
rus die Equipollentiam denen
R 4 Gram-

Grammaticis überläſſet / andere an
der Conversion und Conſecution
ihr Bedencken tragen / doch erklären
wir allewegen der Terminorum ſon-
derbahren Nutzen.

II.

Was iſt die Oppositio?

Wenn zwey Enunciationes zu-
ſammen geſetzt werden / und eine et-
was bejahet / die andere was verneinet
/ ſo heiſſet man es Oppositio.

III.

Wie wird dieſe Oppositio ein-
getheilet?

Insgemein zählen ſie die Opposi-
tionem (1) Contrariam (2) Subcon-
trariam und (3) Contradictoriam.
Doch die Contraria ſchließet alleine
in denen Propositionibus Neceſſariis,
die Subcontraria iſt von ſchlechtem
Nache

Nachdruck / und die Contradictoria
ist am allerrichtigsten.

IV.

Welches ist nun die Contraria?

Welche zwischen zweyen Univer-
salibus ist. Als: ist diese wahr: Alle
Untugend ist Sünde / 1. Joh. V, 17. so
muß die Opposita falsch seyn: Keine
Untugend ist Sünde. Weil diese
Propositiones von einer re necessaria
handeln. Wenn sie aber von einer
materia contingente handeln / so könn-
en beyde falsch seyn. Als: Alle Men-
schen thun rechtschaffene Busse.
Keine Menschen thun rechtschaffe-
ne Busse.

V.

Welches ist die Subcontraria?

Welche zwischen zweyen Particu-
laribus ist / unter welchen ebenfalls eine

R 5

be

bejahet/ die andere verneinet. Als:
 Etliche Menschen sind fromm.
 Etliche Menschen sind nicht fromm.
 In re contingenti schliessen sie; in
 necessaria sind beyde falsch/ &c. Et-
 liche Menschen sind Gottes Crea-
 turen. Etliche Menschen sind
 nicht Creaturen Gottes.

VI.

Beschreibe die Contradi-
 ctoriam?

Die Contradictoria ist zwischen
 der Universalis und Particulari, deren
 eine affirmiret/ die andere negiret.
 Und diese schliesset am allerstärckesten.
 Ist nun diese wahr/ Rom. III, 12. Alle
 (Menschen) sind von Gott abge-
 wichen; so muß die Opposita noth-
 wendig falsch seyn: Etliche Men-
 schen sind nicht von Gott abgewi-
 chen. Und ist diese Negativa wahr/

I. Cor.

1. Cor. III, 5. Niemand ist tüchtig/
was gutes von sich selbstem zuge-
dencken. So fället diese als eine
falsche hin: Etliche Menschen sind
tüchtig/ etwas gutes von sich selbstem
zugeedencken.

VII.

Was machest du aber mit denen
Singularibus?

Die Enunciationes singulares
werden einander Opponiret blos
durch die Particulam NON. Als:
Johannes ist Elias. Johannes
ist nicht Elias. Der Bischoff zu
Laodicea ist weder kalt noch warm/
Apoc. III, 15. Der Bischoff zu Lao-
dicea ist kalt und warm.

VIII.

Was gehöret sonst noch zur
Opposition?

Es wird erfordert/das in einer iede-
weden Opposition R 6 L. E.

(1) Einerley Termini seyn in beyden Propositionen (2) einerley Bedeutungen/ und daß sie (3) von einer Zeit verstanden werden. Ist also dieses keine Opposition: Der (rechte lebendige) Glaube machet gerecht/ Rom. III, 28. Der (tode) Glaube machet nicht gerecht/ Jac. II, 14. Denn das Wort Glaube wird in der ersten Proposition genommen vor dem rechtschaffenen. In der andern von dem Todten glauben. So ist auch keine Oppositio zwischen diesen Propositionibus: Christus ist (nach seiner Gottheit) ewig. Christus (nach seiner angenommenen menschlichen Natur) ist nicht ewig. Denn das Subjectum wird nicht in einer Proposition verstanden / wie in der andern.

IX.

Was ist die *Equipollentia*?

Wenn zwey oder mehr Enuncia-
tiones, die einerley Subjectum und
Prædicatum haben / aber unterschiede-
dene Signa Quantitatis, in dem Sensu
übereinkommen.

X.

Wie geschieht dieses?

Die Logica thut dieses auff drey-
erley Weise / nach dem alten Verß:
PRÆ; Contradic: POST, Contra:
PRÆ POSTque Subalter, das ist:

I. Wenn eine Contradictoria soll
æquipolliren / so muß das Non zuvor
gesetzt werden. Alle gute Gaben
sind von Gott / hat diese Contradi-
ctoriam; Etliche gute Gaben sind
nicht von Gott. Daher die *Equi-
pollens: Non quedam bona non sunt a
Deo i. e. omnia.*

R 7

II. Wenn

II. Wenn der Contrariæ das Non nachgesezet wird / so haben wir die Equipollentem , als : Keine gute Gaben sind von Gott. Dahero Equipollens. *Nulla bona non sunt a Deo, i.e. omnia.*

III. Wenn der Subalternatæ die Particula Non vor und nach gehet / wird die Subaltera , wahr : Etliche gute Gaben sind von Gott. Dahero die Equipollens: *Non quædam bona non sunt a Deo, i.e. omnia bona sunt a Deo.*

XI.

Was ist die Conversion?

Wenn eine Enunciatio dergestalt verändert wird / daß aus dem Subjecto ein Prædicatum , und aus dem Prædicato ein Subjectum gemacht wird. Als : Die Sünde ist das Unrecht : Das Unrecht ist Sünde.

XII.

XII.

Ist diese Conversion einerley?

Nein/ sondern man hat dreyerley
Gattungen; die erste heisset Conver-
sio simplex: Die andere Conversio
per Accidens, und die dritte Conver-
sio per Contrapositionem.

XIII.

Was nennest du Conversionem
simplicem?

Die Simplex ist/ wenn die Termi-
ni ganz bey ihrer vorigen Gestalt ge-
lassen werden. Solches geschicht in
denen

1. Universaliter Negantibus, Psal.
I, 5. Kein Gottloser bleibet im Ge-
richte. Drum bleibet keiner im
Gerichte/der Gottlos ist.

2. Particulariter Affirmantibus,
Matth. XX, 16. wenig (Menschen)
sind auß erwähler. Und derer/ die
die

außerwählet/ sind wenig/ 2. Pet. III,
8. Ein Tag für dem HERRN ist
wie tausend Jahr. Und tausend
Jahr wie ein Tag.

XIV.

Was heisset *Conversio per
Accidens?*

Wenn die *Convertens Enunciatio*
nicht bey ihrer vorigen Gestalt gelas-
sen wird/ sondern aus einer *Universalis*
eine *Particularem* machet. Matth. XI,
28. Alle Menschen/ die mühselig
und beladen sind/ sollen zu Christo
kommen. Also sind etliche/ die zu
Christo kommen sollen/ mühselig
und beladen.

XV.

Was ist die *Conversio per Con-
trapositionem?*

Wenn man so wohl vor das Sub-
jectum, als *Prædicatum* die particu-
lam

lam NON nicht setzet/ daß es Infini-
tum wird. Als: Ein iedweder
Engel ist von GOTT geschaffen
worden. Was nicht von Gott
geschaffen worden/ das ist nicht ein
Engel.

XVI.

Was ist endlich die Con-
secutio?

Da eine Enunciatio aus der an-
dern fließet/ Joh. III, 16. Gott hat
die ganze Welt geliebet. Drum
hat er auch mich und dich geliebet.
v. 18. Wer an Christum glaubet/
der wird nicht gerichtet. Drum
ist der schon gerichtet / der nicht
glaubet.

SECTIO

SECTIO III.

Von der
Διανοιολογία,
oder

Discurse.

CAPUT GENERALE,

Zeit

Dem Discursu insge-
mein.

I.

Was ist der Discurs?

Das wird der Discurs genennet/
wenn man entweder durch ge-
wisse Illation oder leichte Ordnung
die Wahrheit einer Sache erkennen
lernet.

II. Er

II.

Erkläre dieses deutlicher?

Der Verstand des Menschen erkennt eine Sache auff zweyerley Weise/ anfangs/ indem er eines aus dem andern durch eine zulängliche Consequenz gleichsam heraus ziehet. Hernach / wenn er gute Ordnung liebet / und durch eine genaue Disposition oder Verfassung sich das Werck leichter machet.

III.

Was begreiffet der Discursus in sich?

Theils den *Syllogismum*, theils den *Methodum*.

IV.

Was ist der Syllogismus.

Der Syllogismus ist eine Operation unsers Gemüthes/ da wir durch gewisse Præmissas, etwas vor warhaff-

hafftig und glaubwürdig annehmen.

V.

Wie kan dieser Syllogismus betrachtet werden?

Theils der *Formæ* oder Gestalt nach/ theils der *Materien* nach.

VI.

Wie der *Formæ* nach?

Er wird eingetheilet in den Syllogismum Perfectum und Imperfectum.

VII.

Was ist bey dem Perfecto in acht zu nehmen?

Man bekümmert sich anfangs um seine dreyfache Principia, hernach um seine *Species*.

VIII.

Ist der Imperfectus einerley?

Der Imperfectus oder unvollkommene

mene

mene weichet von dem Perfecto ab/
theils in dem Defectu, als das Enthymema, Inductio und Exemplum sind/
theils in Excessu, als der Sorites.

IX.

Wie wird der Syllogismus eingetheilet der Materien nach?

In den Necessarium und Probabilem. Jenem wird entgegen gesetzt/
der Syllogismus Pseudographus, diesem der Sophisticus.

X.

Was ist der Methodus?

Es ist ein Kunstgriff / dessen sich einer bedienet / wenn er sich eine Sache entweder will leichte machen / oder wenn er dieselbe andern communiciren soll.

XI.

Wie wird er eingetheilet?

Der Methodus wird eingetheilet in den Universalem und Particularem.

XII.

XII.

Ist der Universalis einerley?
Nein/ sondern er wird in den Ana-
lyticam und Syntheticam getheilet.

XIII.

Wie stehet es um den Particulair-
Methodum?

Dieser ist dreyerley/ Simplex, Con-
juncta und Mixta.

XIV.

Also werden die Sachen alle zu
untersuchen seyn?

Allerdings müssen wir sie untersu-
chen/ doch also/ daß wir anfangs von
dem Syllogismo hernach von dem
Methodo gründliche Nachricht mit-
theilen können.

CAPUT II.

Von denen

Principiis des Syllo-
gismi.

I. Wie

I.

Wie werden die Principia eines Syllogismi eingetheilet?

Sie werden eingetheilet in die Principia I. Constituentia II. Dirigentia und III. Illustrantia.

II.

Welches sind die Principia constituentia?

Theils die drey Termini, theils die drey Propositiones. Jene heissen Principia remota, diese Proxima.

III.

Welches sind die Termini?

Die drey Termini sind. I. Das Subjectum der Conclusion. II. Das Praedicatum der Conclusion, und III. der Medius Terminus, welcher sonst in der Oratoria Aethiologia oder Ratio heist. **Z. E.** in diesem Syllogismo, was **GDZ** gebothen hat/ das muß man
hab

halten: Den Sabbath hat Gott gebothen/drum muß man den Sabbath halten. Ist I. das Subjectum der Sabbath II. das Prædicatum halten/ und III. die Aethiologia der medius Terminus, denn Gott hat solches geböthen. IV.

Erzehle die Propositiones?

Die drey Propositiones sind folgende. I. Die Major Propositio, da der Medius Terminus, welcher die Ursachen angezeiget / mit dem Prædicato Conclusionis construïret wird / als/ was Gott gebothen hat / das muß man halten.

II. Minor, da der Medius Terminus mit dem Subjecto Conclusionis construïret wird / als/ den Sabbath hat Gott gebothen.

III. Die Conclusio, welche den Medium Terminum gar nicht

ant.

annimmt/sondern alleine die Protasin darstelllet / als / den Sabbath sol man halten.

V.

Was verstehest du durch die Principia Dirigentia?

Theils die Figuren / theils unterschiedene Reguln.

VI.

Was ist eine Figur?

Eine Figur ist nichts anders / als eine gewisse Disposition des Medii Termini.

VII.

Wie viel werden solche Figuren gezählet?

Insgemein werden dreye gezählet. Unter welchen die erste *Naturalis*; die andern beyde *Artificiales* oder künstliche genennet werden. Ja etliche setzen noch die vierdte hinzu.

§

VIII.

VIII.

Welches ist die erste Figur?

Die erste Figur hat den Medium Terminum anfangs in dem Majore an statt des Subjecti; hernach in dem Minore an statt das Prædicati, als:

Alle Menschen hat Gott in seinem Sohn geliebet.

Ich und du sind Menschen.

Drum hat er mich und dich durch seinen Sohn geliebet.

IX.

Wenn schliesset diese Figur richtig?

Man kan des Aristotelis Modos gar übergehen / wenn man sich an zweyen Regeln hält.

I. Der Major soll Universalis seyn.

II. Der Minor Affirmans oder bejahend. Als: Welcher ist gebohren worden nach entwandtem Scepter von Juda Gen. XLVIII, 10. in Bethlehem

hem

hem/Mich.v,2.aus dem Hause David/
und von einer Jungfrauen/Es.vii,13.14
ix,7. xi,1. derselbe ist der versprochene
Messias.

Nun ist JEsus der Marien Sohn
gebohren worden nach entwendeten
Scepter von Juda / in Bethlehem/
von einer Jungfrauen und aus dem
Hause David/Luc.II,1. bis 7.

Drum muß JEsus der Marien
Sohn/der versprochne Messias seyn.

X.

Wenn schliesset diese Figur falsch?

Wenn (1) die Major Propositio
Particularis, und (2) die Minor nega-
tiva ist.

XI.

Wie wird der Major Particularis?

Solches geschiehet/ wenn der Ma-
jor nur apparenter Universalis ist/ als

I. Wenn das Subjectum collecti-
ve genommen wird.

2

Alle

Alle göttliche Personen (collective) sind dreye.

Der heilige Geist ist eine göttliche Person.

Drum sind drey heilige Geiste.

II. Wenn es zwar distributive, aber incomplete genommen wird.

Alle Creaturen sind innerhalb sechs Tagen von Gott geschaffen worden.

Nun sind aller Menschen Seelen Creaturen.

Drum sind aller Menschen Seelen innerhalb sechs Tagen von Gott geschaffen worden.

III. Wenn die Suppositio simplex cum personali confundiret wird.

Der Geist ist etwas/welches Gott/dem Engel und der Seele gemein ist.

Der Sohn Gottes ist ein Geist.

Drum ist der Sohn Gottes etwas/welches Gott/denen Engeln/

und

und der vernünftigen Seelen gemein ist.

IV. Wenn der Major zwar singularis ist / aber virtualiter nur particularis, als:

Das göttliche Wesen ist nicht realiter von dem Vater unterschieden.

Der Sohn Gottes ist das göttliche Wesen.

Drum differiret der Sohn Gottes nicht realiter von dem Vater.

V. Wenn der Major offenbar particularis ist / wie wir zu seiner Zeit lehren wollen.

XII.

Wie stehet es um die andere Regel?

Die Minor Propositio soll affirmativa seyn. Doch wenn der Medius Terminus in Majore Infinitus ist / so kan die Minor negativa seyn / sintemal sie pro affirmativa infiniti prædicati gesetzt worden / als: $\text{E} 3$ Was

Was mit dem göttlichen Gesetze nicht überein kommet/dasselbe ist auch nicht gut.

Einiges Werck/ das aus guter intention angenommen wird/ kömmt mit dem Gesetze Gottes nicht überein.

Drum ist dasselbe nicht gut.

XIII.

Was ist die andere Figur?

Welche den Medium Terminum hinten an statt des Prædicati in beyden Præmissis hat. Als: Keine Tugend schadet andern. Die Simulation schadet andern. Drum ist die Simulation keine Tugend.

XIV.

Welche Regulæ dirigiren die andere Figur?

In der andern Figur soll

I. Der Major Universalis oder allgemein seyn. II. Sie

II. Eine unter beyden Præmissis
samt der Conclusion negiren. Als:
Wer von Gott ist/der höret Gottes
Wort. Joh. VIII, 47.

Die Juden hören nicht Gottes
Wort.

Drum sind die Juden nicht von
Gott.

XV.
Wenn sind diese Syllogismi falsch?

Wenn (1) der Major nicht Univer-
sal ist / (2) eine unter beyden mit der
Conclusion nicht negiren.

XVI.

Erleutere die erste Lehre durch ein
Exempel?

Es sey folgendes:

Nicht alle Regeniti werden selig.

Alle Außerwehltten werden selig.

Drum sind nicht alle Außerwehltte
Regeniti.

§ 4

XVII.

XVII.

Wie stehet es um die andere Lehre?

Sie hat ihre Richtigkeit. Doch werden wiederum ausgenommen die Syllogismi, welche in dem Majore einen Terminum infinitum haben. Doch wollen wir solche Syllogismos zu seiner Zeit lehren. Ihund erläutern wir nur die Regul mit folgendem Exempel.

Kein geiziger Mensch ist gütig gegen seinen Nächsten.

Welcher Almosen giebet / der ist gütig gegen seinen Nächsten.

Drum ist der / welcher Almosen gibt / geizig.

XVIII.

Welches ist die dritte Figur?

Da in dem Majore und Minore der Medius Terminus vorne an statt des Subjecti stehet,

Alle

Alle rechtschaffene Christen lassen sich begnügen mit wenigem.

Alle rechtschaffene Christen sind in viel Creuz und Trübsal.

Drum lassen sich viel die in Creuz und Trübsal leben/ begnügen mit wenigem.

XIX.

Wenn schliesset diese Figur richtig?

Wenn (1) der Minor affirmans ist.

(2) Die Conclusio Particularis.

Als:

Gott ist ein Gott der Lebendigen.

Gott ist ein Gott Abrahams.

Drum ist der Gott Abrahams auch ein Gott der Lebendigen.

XX.

Wie schliesset diese Figur falsch?

Wenn

£ 5

(1)

(1) Der Minor negans ist/ als:
 Alle rechtschaffene Christen ver-
 achten die zeitliche Ehre.

Keine rechtschaffene Christen sind
 von der Welt.

Drum verachten alle/ die von der
 Welt sind/ die zeitliche Ehre.

(2) Die Conclusio Universalis
 oder allzemein/ als:

Alle Auserwehlte werden selig.

Alle Auserwehlte sind von Christo
 erlöset worden.

Drum werden alle/ die von Christo
 erlöset worden/ selig.

XXI.

Ich möchte gerne einige Nachricht
 von der vierdten Figur
 haben?

Die vierdte Figur (welche heisset
 Galenica, weil sie von dem Galeno
 soll her seyn / da doch der rechte Urheber

ber

ber Scotus ist/) hat den Medium Terminum in dem Majore loco Prædicationis, in dem Minore anstatt des Subjecti. Und dieses geschieht auff zweyerley Art.

(1) Da in der Conclusion der Major von dem Minore gesaget wird.

Wer lüget / der will einen andern betrügen.

Wer den andern betrügen will / der ist kein auffrichtiger Mann.

Drum wird kein ehrlicher Mann lügen.

(2) Da der Minor von dem Majore.

Einige blasphemia ist eine Sünde wider den heiligen Geist.

Keine Sünde wider den heiligen Geist wird vergeben.

Drum wird einige blasphemia nicht vergeben.

XXII.

Wie stehet es um die General-Reguln/die man bey denen Syllogismis in acht nehmen muß?

Man muß absonderlich fünff Reguln in acht nehmen/wenn man nicht will betrogen werden.

XXIII.

Wie heisset die erste Regul?

Ein jedweder Syllogismus darff nicht mehr als drey Terminos haben/nemlich (1) das Subjectum, (2) Prædicatum, und (3) Connexion oder Medium Terminum. Drum werden vier termini.

(1) Wenn die Wörter nicht einerley Verstand haben. Als:

Der Glaube (relative genommen/
der

der das Verdienst Christi ergreiffet /
machtet gerecht.

Der Glaube (als eine Tugend des
ersten Gebotes) ist ein Werck.

Drum machet manches Werck
gerecht.

Denn da haben wir (1) den Glau-
ben relative genommen / (2) den
Glauben / als eine Tugend des ersten
Gebotes. (3) Das gute Werck. (4)
die Serechtmachung.

(2) Wenn ein Terminus entwe-
der vermehret oder sonst verän-
dert wird. Als:

Wer da glaubet / der wird selig /
Marc. XVI, 16.

Die Teuffel glauben / Jac. II, 19.

Drum werden die Teuffel selig.

Denn der Major handelt de fide
salvifica oder von dem seligmachenden
Glauben. Aber der Minor alleine

von dem historica oder historischen Glauben/daß also das Wort Glaube in dem Minore verstümpelt wird/und auch vier Termini heraus kommen.

(3) Wenn das Abstractum mit dem Concreto verwechselt wird/ zc.

Die Allmacht ist ein Attributum des grossen Gottes.

Der Sohn Gottes ist allmächtig.

Drum ist der Sohn Gottes ein Attributum Gottes.

Denn da haben wir (1) die Allmacht. (2) Das Attributum Gottes. (3) Den Sohn Gottes/ und (4) den Allmächtigen.

(4) Wenn ein Terminus Obliquus pro recto stehet/ als:

Gott ist ein geistliches Wesen.

Gott

Gott ist in der Welt.

Drum ist die Welt ein geistliches Wesen.

Denn in dem Minore haben wir den Casum Obliquum: In der Welt; in der Conclusion die Welt.

(5) Wenn ein Wort mit dem andern verwechselt wird entweder den Buchstaben / oder Syllaben nach. Als:

Die Persona ἀγέννητος ist der Vater.

Der heilige Geist ist die Persona ἀγέννητος.

Drum ist der heilige Geist der Vater.

Denn da wird verwechselt das Wort ἀγέννητου und ἀγέννητον.

Item:

Wer dem Vater ὁμοιόσιον ist /
der

die ist nicht idem numero Deus mit dem Vater.

Der Sohn ist dem Vater ὁμοούσιος.

Drum ist der Sohn nicht idem numero Deus mit dem Vater.

Jederman siehet die Confusion der beyden Wörter ὁμοιούσιος und ὁμοούσιος.

(6) Wenn man den Statum und Ampliationem confundiret.

Keine Unglaubige glauben.

Etliche Unglaubige sind zu Gott befehret.

Drum werden etliche/die zu Gott befehret/nicht glauben.

Denn in dem Majore stehet das Wort infideles in statu; in dem Minore in Ampliatione.

(7.) Wenn die Supposition unterschieden/als:

Gott ist dreyeinig in Personen.

Christus ist Gott. Drum

Drum ist Christus dreyeinig in
Personen.

Denn in dem Majore haben wir
suppositionem simplicem; in dem
Minore personale.

XXIV.

Wie heisset die andere Regel?

Aus lauter negativis folget nichts
(formaliter, ob schon zufälliger Wei-
se/ratione materiae.)

Kein Gottloser ist fromm.

Kein Patriarche ist gottlos.

Drum ist kein Patriarche fromm.

XXV.

Warum sagest du Formaliter?

Weil Zufälliger Weise und der
materien nach oft ein Syllogismus
eintreffen kan/ als:

Kein Ehebruch ist zu loben.

Keine Keuschheit ist Ehebruch.

Drum ist keine Keuschheit zu loben.

XXVI.

XXVI.

Wie heisset die dritte Regel?

Aus lauter Particularibus folget nichts. Drum ist dieser Syllogismus falsch:

Etliche Menschen sind zum ewigen Leben auserwehlet.

Etliche Menschen sterben in der Unbusfertigkeit.

Drum sind etliche / die in der Unbusfertigkeit sterben / zum ewigen Leben auserwehlet.

XXVII.

Wie heisset die vierdte Regel?

Die Conclusion soll den partem debiliorem Imitiren.

Drum ist dieser Schluß falsch.

Ein iedweder Auserwehltter wird selig.

Etliche

Etliche Leute sind außergehlt,
Drum werden alle Leute selig.

XXVIII.

Ich möchte gern die fünffte
wissen?

Die Conclusion kan nicht negation seyn/wenn die Præmissæ affirmativa seyn. Drum gehet dieser Syllogismus nicht von statten:

Wer fromm ist / der gefället
Gott.

Die Patriarchen sind fromm.
Drum gefallen sie Gott nicht!

XXIX.

Wie heissen endlich die Principia
Syllogismi Illustrantia?

Es gehören hieher die Reduction
und die Exposition.

XXX.

Was ist die Reductio?

Da

Da die Syllogismi secundæ und Tertix Figuræ durch Hülffe der Conversion in die Primam reduciret werden. Inſgemein iſt dieſelbe zweyerley: Oſtenſiva und per Impoſſibile. Doch weil beyde in der Heil. Schrift wenig Nutzen haben; will ich ſie nur inſgemein berühren.

XXXI.

Ich möchte gerne ſolches
ſehen?

Wenn ich (1) habe in der andern
Figur folgenden Syllogiſmum:

Wer nicht alſbald das Gebet erhöret / der will die Beſtändigkeit erforſchen.

Gott will die Beſtändigkeit erforſchen.

Drum erhöret er nicht alſbald das Gebet.

So

So convertire ich nur den Major-
rem simpliciter, denn so kommet ein
Syllogismus I. Fig. heraus.

Welcher wil die Beständigkeit er-
forschen/der selbe erhöret nicht alsbald
das Gebet.

Gott wil die Beständigkeit er-
forschen.

Drum erhöret Gott nicht als-
bald das Gebet.

Wenn ich (I) ein Exempel in der
dritten Figur habe:

Die Verfolgung corrigiret einen
Menschen.

Die Verfolgung ist eine beschwer-
liche Sache.

Drum corrigiret was beschwer-
liches einen Menschen.

So convertire ich nur den Mino-
rem simpliciter; denn so habe ich ei-
nen Syllogismum in der ersten Figur/
als: Der

Die Verfolgung corrigiret einen Menschen.

Etwas/ das da beschwerlich ist / ist die Verfolgung.

Drum corrigiret was beschwerliches einen Menschen.

XXXII.

Also sollte man auch einen Syllogismum 1. Figuræ in die andere Figuren vindiciren können?

Recht so. Es sey der Syllogismus 1. Figuræ.

Wer eine geistliche Freude empfindet/der achtet keine Trübsal.

Ein glaubiger empfindet eine geistliche Freude.

Drum achtet ein Glaubiger keine Trübsal.

Denn wenn der Major simpliciter

ter

ter convertiret wird / so haben wir ein
Syllogismum 2. Figuræ, als :

Wer keine Trübsal achtet / der hat
geistliche Freude.

Ein Glaubiger hat geistliche
Freude.

Drum achtet ein Glaubiger keine
Trübsal.

XXXIII.

Vielleicht gehet dieses allein in de-
nen Negativis, nicht Affirma-
tivis an?

Es gehet auch in denen Affirma-
tivis an. Als in diesem :

Wer von Gott verlassen wird /
der ist Elend.

Ein sicherer wird von Gott ver-
lassen.

Drum ist ein sicherer Elend.

Denn der Major wird entweder
convertiret per contrapositionem.

Der

Wer nicht Elend ist/ derselbe wird nicht von Gott verlassen.

Ein sicherer wird von Gott verlassen.

Drum ist ein sicherer elend/ (oder non est non miser.)

Oder man drücket das Prædicatum Majoris mit verbis negativis aus:

Wer glücklich ist/ der wird nicht von Gott verlassen.

Ein sicherer wird von Gott verlassen.

Drum ist ein sicherer nicht glücklich.

XXXIV.

Was ist die Expositio?

Die Exposition heisset/ wenn man die Syllogismos der dritten Figur/ die einen gemeinen Medium terminum haben durch einen singularem erkläret. Als:

Ein

Ein iedweder Glaubiger hånget
Gott an.

Ein iedweder Glaubiger bekom-
met das Leben.

Drum bekommen etliche das Le-
ben/die Gott anhängen.

Dem dieser Syllogismus wird also
erkläret.

Abraham der Erb-Vater hånget
Gott an.

Abraham bekommet das Leben.

Drum bekommen etliche das Le-
ben/die Gott anhängen.

CAPUT III.

Von dem

Syllogismo Sym- plici.

M

I. Wie

I.

Wie wird der Syllogismus eingetheilet?

In den Simplicem und Compositum.

II.

Wie stehet es um den Simplicem?

Er ist wiederum zweyerley Absolutus und Determinatus. Von jenem soll in diesem; von diesem in dem folgenden Capitel gehandelt werden.

III.

Wie wird nun der Syllogismus Absolutus eingetheilet?

Er wird absonderlich eingetheilet/ (1) in den Affirmativum und Negativum. (2) Rectum und Obliquum. (3) Manifestum und Crypticum. (4) in den Principalem und ProSyllogismum.

IV.

IV.

Was ist der Syllogismus Affirmativus?

Welcher eine bejahende Conclusion hat. Als:

Welche aus sündigem Saamen gezeuget sind/dieselben sind Sünder.

David ist aus sündigem Saamen gezeuget/ Ps.LI,7.

Drum ist David ein Sünder.

V.

Beschreibe den Negativum?

Der Syllogismus Negativus hat eine verneinende Conclusion. Als:

Wer an den Sohn Gottes nicht glaubet/ der hat nicht das ewige Leben.

Die Gottlosen glauben nicht an den Sohn Gottes.

Drum haben sie nicht das ewige Leben.

¶ 2

VI.

VI.

Welches ist der Syllogismus
rectus?

Dessen Propositiones aus rechten
Terminis bestehen. Als:

Wer nicht glaubet / der wird nicht
selig.

Viel glauben nicht.

Drum werden viel nicht selig.

VII.

Wie stehet es um den Obli-
quum?

Der Syllogismus Obliquus bestee-
het aus denen Terminis Obliquis.

Dem Gerechten ist kein Geseze
gegeben.

Der Glaubige ist gerecht.

Drum ist dem Glaubigen kein
Geseze gegeben.

VIII.

VIII.

Was ist aber zu thun / wenn der Obliquus entweder dunkel oder wohl gar falsch ist?

Man muß ihn ad Rectum Syllogismum Reduciren. Denn so wird sich leichtlich das vitium weisen.

Das ist das Zeugniß Johannis / das von seiner Person und Wandel handelt.

Der lederne Gürtel ist Johannis.

Drum ist des ledernen Gürtels / von der Person und Wandel dieses Vorläuffers zu handeln.

Denn wenn ich die Casus rectos daraus mache / so kommet dieser Syllogismus heraus:

Johannes stattet das Zeugniß von seiner Lehre und Leben ab.

Der lederne Gürtel ist Johannis.

Ergo.

M 3

Da

Da iederman siehet/wie der Minor
ganz falsch sey.

IX.

Welches ist der Syllogismus
Manifestus?

Welcher aus deutlichen/ offenbare-
ren/ und vollkommenen Præmissis eine
Conclusion machet/ als:

Eine jedwede Substantz ist von
GOTT geschaffen.

Die Erb-Sünde ist nicht von
GOTT geschaffen.

Drum ist die Erb-Sünde keine
Substantz.

X.

Was verstehest du durch den
Crypticum?

Welcher an statt der Ordinairer
Propositionen etwas anders hat / daß
derselbe entweder æquipolliret / o-
der die Ursachen anzeigt / oder son-
sten entwirffet; als: Die rechte
Hand

Hand Gottes ist allenthalben (ratio Majoris pro Propositione.)

Christus setzet nach seiner menschlichen Natur zur rechten Gottes.

Drum ist Christus nach seiner menschlichen Natur allenthalben.

Item: Ein Göze ist nichts / 1. Cor. VII, 4. (ratio Majoris pro Majore.)

Die Heyden haben vor diesem die Gözen geehret.

Drum haben sie nichts geehret.

XI.

Kan man diese Crypticos, zu denen Vollkommenen und Manifestis reduciren?

Die Sache ist leicht / wenn man nur die Ordinaire Proposition an statt der Crypticæ setzet / als:

Wenn Christus nach seiner menschlichen Natur zur rechten Hand Gottes setzet / so ist er auch nach derselben allenthalben.

M 4

Nun

Nun setzet er nach seiner menschlichkeit zur rechten Hand Gottes.

Drum ist er nach seiner menschlichen Natur allenthalben.

Item:

Wer einen Gözen ehret / derselbe ehret nichts.

Die Heyden haben vor diesem die Gözen geehret.

Drum haben sie nichts geehret.

XII.

Was ist der Syllogismus Principalis?

Welcher auff die Haupt-Frage gerichtet ist / und dieselbe beantwortet / als:

Wer wider den heiligen Geist sündiget / derselbe hat keine Vergebung der Sünden / Matth. XII, 31. 32.

Julianus Apostata sündiget wider den heiligen Geist.

Drum

Drum hat Julianus Apostata keine
Vergebung der Sünden.

XIII.

Was ist der Profyllogismus?

Welcher nicht auff die Principal-
Frage gehet / sondern nur auff eine
Proposition des Principal Syllogismi,
und dieselbe erläutert. Als:

Wer die (1) erkennete Lehre der
Evangelischen Wahrheit bößhafftiger
weise verläugnet / (2) dieselbe lästert/
(3) feindselig bekämpffet / und (4) alle
Mittel der Seligkeit beständig ver-
wirffet / der begehet eine Sünde wider
den heiligen Geist.

Julianus (1) erkennet nicht die Ev-
angelische Wahrheit / und stößet solche
von sich. (a)

Lästert dieselbe / (b) bekämpffet sie
feindselig / und verwirffet alle Mittel
der Seligkeit beständig.

M 5

Drum

Drum ist er ein Sünder wider
den heiligen Geist.

CAPUT IV.

Von dem

Syllogismo Determinato.

I.

Wie wird der Syllogismus Determinatus eingetheilet?

S Er wird eingetheilet in den Modalem und Exponibilem.

II.

Was ist der Syllogismus Modalis?

Welcher entweder alle zwey Prämissas oder eine mit einem Modo hat.

III.

Wie wird derselbe eingetheilet?

In den Purum und Mixtum.

IV.

IV.

Welches ist der Purus?

Welcher in beyden Præmissis einerley Modum hat. Als:

Es ist nothwendig / daß ein Mensch durch die Wiedergeburch zu Gott komme.

Es ist nothwendig / daß ein Mensch nach dem Sünden-Fall in denen Sünden gebohren werde.

Drum ist nothwendig / daß alle Sünder durch die Wiedergeburch zu Gott kommen.

V.

Beschreibe den Impurum oder Mixtum?

Der Syllogismus, Modalis, Mixtus hat entweder eine Propositionem absolutam, und die andere Modalem; oder beyde Modalem, doch von unterschiedenen Modis, als:

M 6

Es

Es ist nothwendig/ daß ein Geist unsichtbar sey.

Die menschliche Seele ist ein Geist.

Drum ist nothwendig / daß die menschliche Seele unsichtbar sey.

Item: Es ist nothwendig/ daß alle Menschen sterben.

Es trägt sich zu/ daß ein Mensch reich sey.

Drum ist es nothwendig/ daß ein Reicher sterbe.

VI.

Wie werden die Modales Syllogismi examiniret?

Die alte Art/der Peripateticorum ist zu schwer und darben weitläufftig. Die Neueste und Beste läffet entweder die Modos gar weg / oder behält dieselben.

VII.

VII.

Wie läſſet ſie die Modos weg?

Sie machet Syllogiſmos Abſolutos aus denen Modalibus, d. i. ſie läſſet die Modos weg/ und ſezet alleine das rectum. Welcher nun mit denen vorigen Regula der Syllogiſmorum überein kömmet / derſelbe iſt richtig; welcher mit denen Regula nicht überein kömmet/ derſelbe iſt falſch und unrichtig.

VIII.

Gib ein Exempel von denen richtigen Syllogiſmis?

Es iſt nothwendig/ daß kein Auß-erwehlt verlohren werde.

Es träget ſich zu/ daß einige Chriſten verlohren werden.

Drum träget es ſich zu/ daß einige Chriſten nicht auß-erwehlet ſeyn.

Denn/ wenn dieſer in einen Abſo-

M 7

lu-

lutum verwandelt wird/so ist er in der
2. Figur / da der Major Universalis,
und die Conclusio Particularis seyn
muß/ als:

Kein Außerwehelter wird verlohren.

Etliche Christen werden verlohren.
Drum sind etliche Christen keine
Außerwehlte.

IX.

Könte ich auch einen falschen Syllogismum sehen?

Wir wollen etliche vorbringen/als:

I. Es ist unmöglich / daß kein
Glaubiger selig werde.

Ein iedweder / der eine zeitlang
glaubet/ist ein Glaubiger.

Drum ist es unmöglich/ daß kei-
ner/der nur eine zeitlang glaubet/ selig
werde.

Denn wenn dieser examiniret
wird; so hat er in 1. Fig. nur eine Par-
ticu-

cularem Propositionem, als welchem diese Equipolliret. *Necessse est, quendam credentem salvari.*

II. Es trägt sich nicht zu/das kein Mensch selig werde.

Etliche getauffte sind Menschen.

Drum träget es sich nicht zu/das etliche getauffte selig werden.

Denn in diesem Syllogismo sind
(1) beyde Præmissæ particulares, und
(2) die Conclusio folget nicht partem debiliorem.

III. Es ist unmöglich das alle Sünde gerecht mache.

Es ist unmöglich / das aller seligmachender Glaube eine Sünde sey.

Drum ist es unmöglich / das aller seligmachender Glaube gerecht mache.

Denn

Denn dieser Syllogismus hat lauter Negativas: Keine Sünde machet gerecht. Kein Glaube ist Sünde. Drum machet kein Glaube gerecht.

X.

Wie stehet es um die andere Art/
die Modales zu examinieren?

Man machet aus denen Modis, welche sonst vor dem Subjecto stehen/ Adverbia, und setzet dieselben zu denen Prædicatis, wie oben in denen Enunciationibus Sect. II. Cap. VI. Qu. III. ist angezeigt worden.

XI.

Ich möchte gerne die Sache in einem Exempel sehen?

Wenn ich diesen Modalem habe:
Es ist unmöglich/ daß die Außerswehltten verdammet werden.

Es

Es ist nothwendig / daß die be-
ständig Glaubenden Außerwehlet
seyn.

Drum ist es nothwendig / daß die
Beständig-Glaubenden verdammet
werden.

Denn das Vitium dieses Syllogis-
mi wird also entdeckt:

Die Außerwehlten können nicht
verdammet werden.

Die Beständig-Glaubenden sind
nothwendig Außerwehlet.

Drum werden / die beständig glau-
ben / nothwendig verdammt.

Item:

Es ist unmöglich / daß die Außer-
wehlten aus der Gnade Gottes fal-
len.

Es ist unmöglich / daß die Außer-
wehlten verdammet werden.

Drum ist es unmöglich / daß / der
ver-

verdammnet wird / aus der Gnade Gottes falle. Man setze ihn also:

Die Außerwehlten sind nicht diejenigen / welche aus der Gnade fallen können.

Die Außerwehlten sind nicht diejenigen / welche können verdammnet werden.

Drum ist einiger / der da verdammnet wird / nicht derjenige / welcher aus der Gnade Gottes fallen kan.

So siehet man leichtlich / daß alle Propositiones negativæ seyn / und daß ex Puris Negativis nichts folge.

XII.

Gehe fort / und sage / was ein Syllogismus *Exponibilis* sey?

Ein Syllogismus *Exponibilis* bestehet aus Propositionibus *Exponibilibus*, und ist viererley: *Exclusivus*, *Exceptivus*, *Restrictivus* und *Comparativus*,

tivus, etliche thun den *Relativum* hinzu.

XIII.

Was ist ein Syllogismus Exclusivus?

Welcher entweder eine/oder mehr Exclusivas Propositiones hat/ gehöret nun die Particula Exclusiva zu dem Subjecto, so heisset der Syllogismus *Exclusivus Exclusi Subjecti*. Gehöret sie aber zu dem Prædicato, so heisset er *Exclusi Prædicati*, als:

Alleine die beständig bleiben bis an das Ende/werden selig.

Alleine die Auserwehlten bleiben beständig.

Drum werden alleine die Auserwehlten selig.

XIV.

Wie wird dieser Syllogismus examiniret?

Es ist wiederum eine gedoppelter Art/

Art/diese Syllogismos zu examiniren.
Eine alte/ und welche sich auff unter-
schiedene Regeln gründet. Und eine
neue/ welche die Propositiones Exclu-
sivas erkläret. Doch weil jene zu
weitläufftig und ungewiß ist; so blei-
ben wir alleine bey der letztern.

XV.

Wie erkläret man denn deutlicher
die Exclusivas?

Man machet absolutas propo-
sitiones daraus/ wie aus folgenden Syl-
logismis zu ersehen.

Alleine die Unglaubigen werden
verdammnet

Alle Heyden sind ungläubig.

Drum/ werden alle Heyden ver-
dammet.

Expositio.

Alle Unglaubigen werden ver-
dammet

Alle

Alle Heyden sind ungläubig.

Drum werden alle Heyden verdammet.

II. Wer von niemand ist / der ist ewig.

Alleine Gott ist ewig.

Drum ist alleine Gott von niemand.

Exposition.

Wer von niemand ist / der ist ewig.

Gott ist ewig.

Drum ist Gott von niemand.

III. Alleine die beständig sind bis an das Ende werden selig.

Alleine die Auserwehlten sind beständig bis an das Ende.

Drum werden alleine die Auserwehlten selig.

Expo-

Expositio.

Wer beständig ist bis an das Ende/
derselbe wird selig.

Alle Außerwehlte sind beständig
bis an das Ende.

Drum werden alle Außerwehlten
selig.

XVI.

Kan man auch also das vitium ei-
nes Syllogismi exponibilis
wahrnehmen?

Das Vitium eines Syllogismi ex-
ponibilis wird am allerleichtesten er-
kennet/ wenn man die Exponibiles in
Absolutos verwandelt. Als:

Alle Außerwehlte sind erlöset.

Aber nur etliche Menschen sind
außerwehlet.

Drum sind nur etliche Menschen
erlöset.

Denn wenn ein Syllogismus abso-
lutus

lutus daraus gemachet wird/ so haben wir in i. Figura den Minorem negantem, welcher doch vermöge der vorigen Regula Affirmativa seyn solt.

Alle Außerwehlete sind erlöset.

Nicht alle Menschen sind außerwehlet.

Drum sind nicht alle Menschen erlöset.

XVII.

Was ist ein Syllogismus Exceptivus?

Welcher entweder eine oder zwey Propositiones Exceptivas hat/daraus man eine Conclusion deduciret.

Als:

Ein iedweder Sünder ist schuldig der ewigen Verdammniß.

Ein

Ein iedweder Mensch auffer
Christum ist ein Sünder.

Drum ist ein iedweder Mensch
auffer Christum schuldig der ewigen
Verdamniß.

XVIII.

Wie kan man den Betrug in die-
sem sehen?

Wenn man fleißig die terminos
ansiehet / ob sie in einer Proposition
wie in der andern genommen werden.

Als:

Der Glaube machet ohne gute
Wercke gerecht.

Der Glaube ohne gute Wercke
ist todt.

Drum machet eine tode Sache
gerecht.

Denn in dem Majore gehöret die
restriction ohne gutē Wercke zu dem
Prædicato. In dem Minore zu dem
Subjecto.

XVIII.

XVIII.

Was ist ein Syllogismus Restrictivus?

Welcher die Particulas restringentes hat, als:

Ein Mensch ist der Seelen nach unsterblich.

Johannes ist ein Mensch.

Drum ist Johannes der Seelen nach unsterblich.

XIX.

Kan man auch in diesem einen Fehltritt thun?

Allerdings. Dieses geschiehet wenn die particula restrictiva nicht auf eine sondern unterschiedene Sachen gehet, als:

Ein Mensch ist der Seelen nach unsterblich.

Johannes ist dem Leibe nach ein Mensch.

N

Drum

Drum ist Johannes dem Leibe nach
unsterblich.

XX.

Was ist der Syllogismus Com-
parativus?

Der eine Sache mit der andern ver-
gleichet. Und dieser gehöret mehr zur
Oratoria als Logica. Als:

Je höher man ist, je mehr man sich
demüthigen soll.

David ist hoch.

Drum soll sich David demüthigen.

Man thut wohl, wenn man solche
Syllogismos in Logicos bringt, als:

Wer hoch ist, der soll sich demüthi-
gen.

David ist hoch.

Drum soll sich David demüthigen.

XXI.

Was ist der Syllogismus Re-
lativus?

Der

Der Relativus oder Assumptivus
hat den Majorem relatam, als:

Wo das λόγος (Wort) ist, da ist
die Menschliche Natur Christi.

Das λόγος (Wort) ist in allen
Orten.

Drum ist die Menschliche Natur
Christi in allen Orten.

XXI.

Wenn schliesset dieser Syll-
ogismus wohl?

Anderß schliesset der Affirmativus;
anderß der Negativus.

XXII.

Wie schliesset der Affirmati-
vus wohl?

Wenn ich bey der Comparation in
einerley Terminis bleibe. Als:

Was Elias war, das war Johan-
nes.

Elias war ein Prophet.

N 2

Drum

Drum war auch Johannes ein Prophet.

Hier ist das Wort Prophet das gemeine tertium comparationis.

Wenn ich aber von einem gemeinen prædicato in was speciâles falle; so kommet auch ein falscher Schluß heraus; Als:

Was Elias war, das war Johannes.
Elias war ein Thisbiter, 1. Reg. XVII, 1.

Drum war auch Johannes ein Thisbiter.

Denn da verlasse ich den gemeinen Nahmen des Propheten, und falle auf einen sonderbahren, der dem Eliâ alleine zukömmt.

XXIII.

Ich inöchte dergleichen gerne wissen von denen Syllogismis Negativis?

Die

Die Syllogismi Negativi schliessen wohl, wenn sie bey einem Prædicato, oder Comparationis membro verbleiben. Wenn sie aber von einem speciälern Prædicato auf ein gemeines fallen, so wird der Schluß falsch. Zum Exempel. Dieser Schluß ist gut.

Was die Obrigkeit ist, das sind die Unterthanen nicht.

Die Obrigkeit ist Gottes Vicarius.

Drum sind die Unterthanen nicht Gottes Vicarii.

Aber der Schluß ist falsch, wenn ich ein gemein Prædicatum nehme, das beyden zukömmt, als:

Was die Obrigkeit ist, das sind nicht die Unterthanen.

Die Obrigkeit sind Menschen.

Drum sind die Unterthanen nicht Menschen.

XXIV.

Es scheint aber der Syllogismus Relativus zu denen Compositis zu gehören?

Keinesweges. Denn die Propositio Relativa ist mehr eine Simplex, als Composita, weil sie nur eine Comparation in sich hat. Die Comparation aber gehöret zur Enunciationi Simplicis, und also auch der Syllogismus Relativus.

CAPUT V.

Von

dem Syllogismo Composito.

I.

Was ist ein Syllogismus Compositus?

Wels

Welcher die Majorem Compositam hat, und also in zwey oder noch mehr Enunciationes kan resolviret werden.

II.

Wie wird derselbe eingetheilet?

Er wird eingetheilet in den Conditionalem oder Hypotheticum, Copulativum und Disjunctivum, welchem nicht unbillig der Syllogismus Multiplex hinzugesüget wird.

III.

Beschreibe den Hypotheticum?

Der Hypotheticus oder Conditionalis wird genennet, dessen Major, oder alle beyde aus einer gewissen Bedingung bestehen, als:

Wenn Christus alle Gewalt gegeben worden im Himmel und auf Erden, so ist ihm solche gegeben worden entweder nach der Göttlichen oder Menschlichen Natur.

N 4

Nun

Nun ist ihm alle Macht gegeben worden.

Drum ist sie Ihm entweder nach der Göttlichen oder Menschlichen Natur gegeben worden.

IV.

Wenn schliesset dieser Syllogismus wohl?

Die Logici haben zwey Regeln, welche diesen Schluß richtig machen.

V.

Welches ist die erste Regel?

Posito Antecedente ponitur Consequens, das ist: Wenn ich das Vorhergehende bejahre, so muß ich auch das Nachfolgende bejahen. Diese Regel wird Matth. VI, 26, 28, 30 in acht genommen:

So der grosse GOTT (1) die Vögel unter dem Himmel ernehret (2) die Lilien auf dem Felde kleidet, und (3)

DAS

das Gras erhält; so wird er dieses vielmehr denen Menschen thun.

Nun sorget Gott (1) vor die Vögel unter dem Himmel, (2) kleidet die Lilien auf dem Felde, und (3) sorget vor das Gras. Drum wird er vielmehr dieses denen Menschen thun.

VI.

Also kan man nicht von der Remotion des Antecedentis ad Remotionem Consequentis schliessen?

Nein. Denn solche Syllogismi haben allezeit den Minorem negantem, wenn sie in Syllogismos simplices reduciret werden, als:

Wenn der Glaube allein gerecht machet, so müssen alle Menschen glauben.

Nun glauben nicht alle Menschen.

N 5

Drum

Drum kan der Glaube nicht allein gerecht machen.

VII.

Wie heisset die andere Regel?

Remoto Consequente removetur Antecedens. Das ist: Wenn ich das Letztere verneine, so muß ich auch das Erste verneinen; Solchen Schluß machet Paulus Gal. II, 21.

Wenn die Gerechtigkeit aus dem Gesetze kömmt, so ist Christus vergebens gestorben.

Nun ist Christus nicht vergebens gestorben.

Drum kan die Gerechtigkeit nicht aus dem Gesetze kommen.

VIII.

Also wird der Schluß wieder unsonst seyn, welcher a Positione Consequentis ad Positionem Antecedentis gehet?

Alles

Allerdings. Denn wenn ein solcher Syllogismus in Simplicem verwandelt wird; so kommet ein Syllogismus Affirmativus in der andern Figur heraus, da doch lauter Negativi Syllogismi seyn sollen. Als:

Wenn jemand Gott gehorchet, so gehorchet er auch der Obrigkeit, wenn sie was Unrechtmäßiges befiehet.

Doeg gehorchet der Obrigkeit, die was unrechtes befiehet. 1. Sam. XXII, 15. 16.

Drum gehorchet er auch Gott.

IX.

Wie kan man die Syllogismos Conditionales in Simplicia verwandeln?

Die Sache ist leicht. Denn man setzet an statt der Condition das Signum Universale oder Particulare.

N 6

Wenn

Wenn nun dieser Conditionalis vor-
lauffet:

Wenn die Gottseligkeit zu allen
Dingen nütze ist, so müssen wir sie lie-
ben.

Nun ist sie zu allen Dingen nütze.

Drum müssen wir sie lieben.

So machet man nur andere Signa-
vor das Subjectum:

Alles was zu allen Dingen nütze ist,
muß man lieben.

Die Gottseligkeit ist zu allen Din-
gen nütze.

Drum muß man die Gottseligkeit
lieben.

X.

Welches ist der Syllogismus
Disjunctivus?

Welcher die Majorem disjunctam
hat, er mag nun aus zwey, drey oder
mehr Gliedern bestehen, als:

Die

Die Göttliche Person, welche die Menschliche Natur an sich genommen, ist entweder der Vater, oder der Sohn, oder der H. Geist.

Sie ist aber der Sohn.

Drum ist sie weder der Vater, noch der H. Geist.

XI.

Wenn schliesset der Syllogismus Disjunctivus recht?

Die Gelehrten richten sich wieder auf zwey Regeln, und werden an solcher Richtschnur nicht betrogen.

XII.

Ich möchte gerne die erste wissen.

Posito uno Majoris membro, alterum removetur. Das ist: Wenn ein Theil bejahet wird, so wird das andere verneinet, wenn anders solche Membra (1) Opposita, und

M 7

nicht

nicht Subordinata sind. Darben
(2) alle, nicht aber nur etliche vor-
gebracht werden.

Gott ist entweder nicht gerecht,
oder die Sünden der Menschen wer-
den gestraffet.

Nun ist Gott gerecht.

Drum werden die Sünden der
Menschen gestraffet.

XIII.

Also irret man, wenn man keines
bejahet?

Man irret allerdings, wie man aus
folgenden Exempel siehet, weil der Ma-
jor nicht verè disjuncta, sondern sim-
plex mit einem Prædicato disjuncto
ist, als:

Ein iedweder Mensch wird entwe-
der selig, oder verdammt.

Nun wird nicht ein jeder Mensch
selig.

Drum

Drum wird ein ieder Mensch verdammt.

XIV.

Wie heisset die ander: Regul?

Sie heisset: *Remoto uno, ponitur alterum.* Wenn ich einen Theil wegthue, so setze ich den andern.
Als:

Der Mensch wird entweder alleine durch die Wercke, oder durch den Glauben an Christum gerecht.

Nicht aber durch die Wercke.

Derowegen alleine an den Glauben an Christum.

XV.

Wie irret man an dieser Regul?

Wenn man beydes removiret, als: Christus hat nicht genug gethan entweder vor die Gottlosen, oder Frommen alleine.

Aber

Aber nicht vor die Frommen alleine.
 Drum hat er auch nicht vor die
 Gottlosen genug gethan.

XVI.

Was gehöret noch zu diesem Syl-
 logismo Disjuncto?

Das Dilemma, welches sonsten Syl-
 logismus Cornutus heisset, weil er den
 Adversarium gleichsam mit Hörnern
 stößet, welcher (1) den Majorem Dis-
 junctam hat. (2) In dem Minore
 alles removiret, und also (3) eine solche
 Conclusion machet, die den Adversa-
 rium darnieder schläget. Als:

Der Römische Pabst ist entweder
 nach dem göttlichen oder menschlichen
 Rechten das Haupt der Kirche.

Aber nicht nach dem göttlichen, weil
 die Heil. Schrift nichts darvon weiß.
 Und nicht nach menschlichen Rechten,
 weil es in keines Menschen Gewalt ste-
 het,

het, ein Haupt der Kirchen zu machen.

Also ist der Römische Pabst gar nicht
das Haupt der Kirchen.

Item:

Gott ist entweder eine Ursache der
Sünde, indem er den Menschen zur
Sünden antreibet, oder ihm darzu be-
stimmet, oder indem er mit sündigen
hilffet.

Nun kan nichts von diesen gesaget
werden, welches der göttlichen Heilig-
keit nicht zuwider wäre.

Drum ist Gott gar nicht eine Urfa-
che der Sünde.

XVII.

Was ist sonst von diesem Dilem-
mate zu halten?

Ein Dilemma ist nichts anders, als
ein Syllogismus Crypticus. Und ob
es gleich dem äusserlichen Ansehen nach
ein Syllogismus Disjunctivus scheinet;

fo

so gehöret er doch zu dem Hypothetico, da nach der andern Regel Qv. VII. das Antecedens removiret wird, wenn das Consequens ist removiret worden. Drum können beyde Exempel also gesetzet werden:

Wenn der Römische Pabst das Haupt der Kirche ist, so ist er dasselbe entweder nach denen göttlichen oder menschlichen Rechten.

Nun aber ist er weder nach denen göttlichen noch menschlichen Gesetzen das Haupt der Kirchen, wie in der vorigen Frage gewiesen worden.

Drum ist er gar nicht das Haupt der Kirchen.

Item:

Wenn **GDZ** eine Ursache der Sünde ist, so treibet er den Menschen entweder zu solcher an, oder bestimmet ihn darzu, oder concurriret selbst zu der Sünde. Nun

Nun sind alle diese Sachen der Heiligkeit Gottes zuwider.

Drum ist Gott gar nicht die Ursache der Sünden.

-XVIII.

Wie wird der Syllogismus Disjunctivus sonsten in einen Simplicem verwandelt?

Man removiret nur einen Partem an dem Majore. Wenn ich wiederholen soll den Syllogismum, den ich Qv. XIV. angeführet; so kan er in forma simplici also stehen.

Wer nicht durch die guten Wercke gerecht wird, der wird alleine durch den Glauben an Christum gerecht.

Nun wird niemand durch die guten Wercke gerecht.

Drum wird iedermann durch den Glauben an Christum gerecht.

XIX.

XIX.

Was ist ein Syllogismus Copulativus?

Welcher in dem Majore zwey Theile hat, doch also, daß einer negans sey.
Als:

Der Mensch kan nicht zugleich aus einem absoluten Schluß Gottes und freyem Willen thun.

Nun thut er aus freyen Willen.

Drum kan er nicht aus einem absoluten Schluß Gottes thun.

XX.

Wenn schliesset dieser Syllogismus recht?

Wenn der Major zwar zwey Prædicata copuliret mit dem Subjecto, doch eins removirt, das andere affirmiret.

Die Seele des Menschen kan nicht zugleich unsterblich und sterblich seyn.

Nun

Nun ist solche unsterblich.

Drum kan sie nicht sterblich seyn.

XXI.

Wie wird der Copulativus in eine
Simplicem reducirt?

Wenn man vor den Majorem ein
Signum setzet:

Welcher aus freyem Willen thut,
derselbe thut nicht aus einem absoluten
Decret Gottes.

Nun thut der Mensch aus freyem
Willen.

Drum thut er nicht aus einem abso-
luten Decret Gottes.

XXII.

Beschreibe endlich den Syllogismum
multiplicem?

Der Syllogismus multiplex begreiffet
viel Syllogismos in sich. Und die-
ser ist entweder ex genere Simplicium,
oder Hypotheticorum, oder Hypo-
the-

thetico-Disjunctorum, oder Hypo-
thetico-Relativorum.

XXIII.

Gib ein Exempel von denen Syllo-
gismis Simplicibus?

Es sey dieses:

Was (1) der Heil. Schrift zuwider
ist, (2) und aus der Natur nicht kan be-
wiesen werden, dasselbe darff man nicht
glauben.

Das Fegefeuer kan (1) aus der Heil.
Schrift nicht bewiesen, noch (2) aus
der Natur nicht dargethan werden.

Drum darff man solches nicht glau-
ben.

Die Protasis ist: Man darff das
Fegefeuer nicht glauben, Ratio (1)
Denn die H. Schrift weiß nichts
davon. (2) Es kan auch nicht aus
der Natur bewiesen werden.

XXIV.

XXIV.

Ich möchte ein Exempel von denen
Hypotheticis haben?

Wenn (1) alle Sachen in der Welt
beständig in ihrem Flor verbleiben, und
alle (2) ihren vorgesezten Zweck errei-
chen, so muß eine Vorsorge Gottes
seyn.

Das Antecedens ist wahr. Drum
auch das Consequens.

Die Protasis ist: Es ist eine Vor-
sorge Gottes. Ratio (1) Denn alle
irdische Sachen werden bestän-
digst erhalten. (2) Alle erreichen
auch ihren Zweck.

XXV.

Kan man auch haben dergleichen
Hypotheticum und Disjun-
ctivum?

Es sey folgendes Exempel:

Wenn Gott eine Substanz ist, so
muß

muß er entweder ein Körper oder Geist seyn.

Nun ist er kein Körper. Drum ist er ein Geist.

Die Proposition ist: Gott ist entweder ein Körper oder ein Geist. Die Ratio: Denn er ist eine Substanz.

XXVI.

Gib endlich ein Exempel von dem Hypothetico und Relativo?

Wenn (1) die menschliche Natur Christi mit (2) der göttlichen persönlichen Weise vereinigt ist, so muß da die menschliche Natur seyn, da die göttliche ist.

Nun ist die göttliche an allen Orten. Drum muß auch die menschliche an allen Orten seyn.

Denn da sollte der Minor seyn: Die menschliche Natur ist mit der göttlichen
per.

persönlicher Weise vereiniget. Drum
muß die menschliche Natur seyn, wo die
göttliche ist.

CAPUT VI.

Von dem Syllogismo Im- perfecto.

I.

Was ist der unvollkommene
Syllogismus?

Welcher von dem vollkommenen
abweicht, es geschehe entweder in
dem Defectu oder Excessu.

II.

Welche weichen in dem De-
fectu ab?

Es weichen ab (1) das Enthymema
(2) Inductio, und (3) das Exemplum.

Q

III.

III.

Was ist ein Enthymema?

Ein Enthymema (von dem Worte *ἐνθυμέομαι animo cortineo*) ist ein unvollkommener Syllogismus, da man entweder den Majorem oder Minorem unterdrücket, und alsbald die Conclusion hervor bringet.

IV.

Gib ein Exempel, da der Major supprimiret wird?

Es sey dieses: Kein Ungläubiger wird selig.

Drum werden auch nicht die Unbußfertigen selig.

Denn da soll der Minor seyn: Alle Unbußfertigen sind ungläubig.

V.

Zeh möchte ein Exempel haben, da der Minor fehlet?

Gott ist von Natur bekandt.

Drum sind keine Athei.

Denn

Denn da fehlet dieser Major: Wenn Gott von Natur bekandt ist, so hat man keine Atheos.

VI.

Was ist eine Induction?

Da ich aus vielen Singularibus einen Schluß mache auf ein Universale oder Allgemeines. Und diese Induction ist theils Affirmativa, theils Negativa.

VII.

Gib ein Exempel von der Affirmativa?

Es mag dieses seyn: Wenn das Sacrament der Beschneidung, des Osterlammes, der Tauffe und des Abendmahls ist unmittelbarer Weise eingesetzt;

So muß Gott alleine die Macht haben, Sacramenta einzusetzen.

Denn da fehlet der Major hypothetica: So das Sacrament der Beschneidung, des Osterlammes, der Tauffe und des Abendmahls von Gott un-

D 2

mit

mittelbarer Weise eingefezet worden; so muß er alleine der Stifter aller Sacramenten seyn.

Nun ist das erste wahr. Ergo auch das letzte.

VIII.

Erweise dergleichen in einem
Negativo exemplo?

GOTT wird weder durch das Sehen, noch Hören, noch Schmecken, noch Riechen, noch Fühlen erkennet.

Drum wird derselbe durch keinen Sinn erkennet.

Da fehlet wieder der Major Hypo-
thetica: Wenn GOTT weder durch
Sehen zc. kan erkennet werden, so wird
er durch keinen Sinn erkennet.

Das Antecedens ist wahr. Ergo
das Consequens.

IX.

Was heisset ein Exempel?

Wenn man entweder von einem
Sin-

Singulari oder etlichen auf andere Sachen schliesset, als:

Abraham ist durch den Glauben gerecht worden, Rom. IV, 3.

Drum werden auch wir durch den Glauben gerecht werden, v. 24.

Da lieget der Major Conditionalis verborgen: So Abraham durch den Glauben gerecht worden, so werden auch wir durch denselben gerecht werden.

Das Antecedens ist wahr. Ergo auch das Consequens.

Item:

Der Hiob wird am Jüngsten Tage auferstehen, und mit seiner Haut umgeben werden, und in seinem Fleische Gott sehen, Job. XIX, 25. 26.

Ergo wird ein iedweder Gläubiger also aufstehen, mit seiner Haut umgeben werden, und in seinem Fleische Gott sehen.

Q 3

Da

Da fehlet wiederum die Major Conditionalis: Wenn Hiob an dem jüngsten Tage wird auferstehen, mit seiner Haut umgeben werden, und in seinem Fleische Gott sehen; so werden sich alle Gläubigen dieser Glückseligkeit dermaleins zuerfreuen haben.

Das Antecedens ist richtig. Drum wird auch das Consequens also seyn.

X.

Welcher Syllogismus Imperfectus weicht von den vollkommenen ab in Excessu?

Der Sorites (*a σωρῆ a cumulo seu acervo Propositionum*) welcher nichts anders ist, als eine Continuation vieler allgemeiner und nothwendigen Enunciationum, dergestalt, daß das Prædicatum der vorhergehenden ein Subjectum der folgenden Enunciation werde.

XI.

XI.

Wie geschiehet dieses?

Wir haben Anfangs einen Soritem Affirmativum, hernach einen Negativum.

XII.

Welches ist der Affirmativus?

Dessen Conclusion etwas bejahet. Der Geist Gottes machet einen solchen. Rom. VIII, 29. 30.

Welche (Gläubigen) Gott versehen hat, die hat er auch verordnet.

Welche er verordnet hat, die hat er auch beruffen.

Die er beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht.

Die er gerecht gemacht, die hat er auch selig gemacht.

Drum hat Gott alle Gläubigen, die er zuvor versehen, selig gemacht.

Q. 4

XIII.

XIII.

Wie wird dieser Sorites
resolviret?

Man gehet rückwärts, und nimmet
die letzte Proposition an statt des Ma-
joris, und das Subjectum Minoris aus
der vorhergehenden, als:

I.

Welche Gott (als Gläubige) zu-
vor versehen, die hat er auch selig oder
herrlich gemacht.

Die Gerechtfertigten hat Gott
zuvor versehen.

Drum hat er die Gerechtfertigten
auch herrlich gemacht.

2.

Welche Gott gerecht gemacht,
dieselben hat er auch herrlich gemacht.

Die Beruffenen hat er gerecht ge-
macht.

Drum hat er die Beruffenen auch
herrlich gemacht.

3. Wel-

3.

Welche GOTT beruffen, dieselben
hat er auch gerecht gemacht.

Die Verordneten hat GOTT be-
ruffen.

Drum hat er auch die Verordneten
gerecht gemacht.

4.

Welche GOTT verordnet, die hat er
auch beruffen.

Die (als gläubig) zuvor Berschene
hat GOTT verordnet.

Drum hat er sie auch beruffen.

XIV.

Was ist ein Sorites Negativus?

Da die Conclusio negativa ist, als:

Wo keine Erkänntniß der Sün-
den, da ist keine Busse.

Wo keine Busse ist, das ist keine
Gnade Gottes.

Wo keine Gnade Gottes ist, da ist
kein Friede in dem Gewissen.

Wo

Wo

Wo kein Friede in den Gewissen ist,
da ist keine Seligkeit.

Drum wo keine Erkänntniß der
Sünden ist, da ist keine Seligkeit.

XV.

Resolvire diesen Soritem?

Die Sache ist leicht, nach dem wir
in der vorhergehenden Frage die Bahn
gebrochen.

I.

Wo keine Erkänntniß der Sünden
ist, da ist keine Seligkeit.

Wo kein Friede im Gewissen ist,
da ist keine Erkänntniß der Sünde.

Drum wo kein Friede im Gewissen
ist, da ist keine Seligkeit.

2.

Wo kein Friede in dem Gewissen
ist, da ist keine Seligkeit.

Wo keine Gnade Gottes, da ist kein
Friede im Gewissen.

Drum wo keine Gnade Gottes, da
ist keine Seligkeit.

3. Wo

3.
Wo keine Gnade Gottes ist, da ist
kein Friede im Gewiffen.

Wo keine Buße, da ist keine Gna-
de Gottes.

Drum wo keine Buße ist, da ist kein
Friede im Gewiffen.

4.
Wo keine Buße ist, da ist auch keine
Gnade Gottes.

Wo keine Erkänntniß der Sün-
den, da ist auch keine Buße.

Drum wo keine Erkänntniß, da ist
auch keine Gnade Gottes.

C A P U T VII.

Von dem Syllogismo Ne- ceffario.

I.

Was ist ein Syllogismus Neceffarius?

Q 6

Ein

En Syllogismus Necessarius oder Demonstrativus ziehet aus nothwendigen Principiis eine nothwendige Conclusion heraus.

II.

Wie wird dieser eingetheilet?

In den Apodicticum und Didascalicum.

III.

Was ist bey dem Apodictico zu mercken?

Ein Apodicticus oder in Specie Demonstrativus ist wiederum zweyerley: Ostensivus oder Reducens ad Impossibile.

IV.

Wie stehet es um den Ostensivum?

Der Apodicticus Ostensivus schliesset entweder aus denen nothwendigen unmittelbaren und bekandten Principiis auf einen unfehlbaren Effect.

Oder von einem solchen Effect auf die Causas.

V. Sib

V.

Gib ein Exempel von der ersten
Gattung?

Es sey diese Protasis: Der Mensch
bestehet aus Seel und Leib. Prin-
cipium à priori. Denn der weise
Schöpffer hat den Leib aus einem
Erdenkloß gemacht, und ihm einen
lebendigen Odem eingeblasen. Ge-
nes. II, 7. Dahero kömmt der Schluß:

Wenn der weise Schöpffer den Men-
schen (1) aus einem Erdenkloß gema-
chet, und ihm (2) hernach einen leben-
digen Odem eingeblasen; so muß der
Mensch aus Seele und Leib bestehen.

Nun hat ihn der weise Schöpffer (1)
aus einem Erdenkloß gemacht, und (2)
hernach einen lebendigen Odem einge-
blasen.

Drum muß der Mensch aus einer
vernünftigen Seele und Leib beste-
hen.

Q 7

VI.

VI.

Ich möchte gern ein Exempel von der andern Gattung haben?

Protasis: Der Mensch hat die Erbsünde an sich. Principium ab Effectu: Denn er hat einen gänzlichlichen Mangel in denen geistlichen Sachen, und siehet eine sonderbare Verderbung der ganzen Natur und allen Kräfften. Nun kommet der Schluß heraus:

Wer einen gänzlichlichen Mangel alles guten in geistlichen Sachen empfindet, und die greuliche Verderbung der ganzen Natur beklagen muß, derselbe hat an sich die Erbsünde.

Nun empfindet iedermann einen gänzlichlichen Mangel in geistlichen Sachen, und muß dabey beklagen die greuliche Verderbung der ganzen Natur.

Drum hat iedermann an sich die Erbsünde.

VII.

VII.

Beschreibe den Syllogismum Reducentem ad Impossibile?

Man nimmt die Contradictoriam einer Quæstion oder Conclusion, und widerleget damit den Adversarium. Wenn die Frage moviret wird, Ob man der Obrigkeit gehorchen soll? So beantwortet der Apostel solche Frage mit Ja, Rom. XIII, 1. Weil keine Obrigkeit ohne von Gott. Wenn aber die Anabaptisten solche Ration nicht zulassen, so führe ich sie ad absurdum, indem ich die Contradictoriam Majoris nehme, und sie also überwinde.

Etliche Menschen dürffen nicht der Obrigkeit gehorchen.

Die aufrührische Kotte in der Wüsten waren Menschen, Lev. XII, 32.

Drum dürfften sie auch nicht der Obrigkeit gehorchen.

Da doch Korah, Dathan und Abiram

ram wegen des Aufruhrs wider die Obrigkeit samt allen Helfers- Helffern von der Erden verschlungen worden.

VIII.

Was ist ein Syllog. Didascalicus?

Welcher aus denen Principiis, welche eine jedwede Disciplin eigen hat, seine Conclusiones herführet.

IX.

Ich möchte gerne solche Syllogismos sehen?

Wir haben solche in der

I. Ethica S. Denn es sey diese Pro-
talis: Ein Mensch kan das thätige
Christenthum lieben. Principium
(1) denn er soll Gott lieben, (2) sei-
nen Nächsten lieben, und (3) sich selbst
lieben. Da folget nun dieser Syllo-
gismus:

Wer (1) Gott, (2) den Nächsten,
und (3) sich selbst liebet, derselbe er-
weist sein Christenthum in der That.

Alle

Alle Gläubigen lieben (1) **GOTT**,
(2) den Nächsten, und (3) sich selbst.
Drum erweisen sie ihr Christenthum
in der That.

II. Politica S. als Prot. David war
ein guter Regent. Principium (1)
Denn er hatte sein Reich wohl ange-
ordnet, (2) klüglich verwaltet, und (3)
beständig erhalten. Da wird nun die-
ser Syllogismus daraus:

Wer sein Reich (1) wohl anordnet,
(2) klüglich verwaltet, und (3) beständig
erhält, der hat den Rahmen eines gu-
ten Regentens verdienet.

David hat solches alles gethan.

Drum hat er den Rahmen eines
klugen Regentens verdienet.

III. Physica S. Als: Die Maria
gebieret als eine Jungfrau. Prin-
cipium. Denn eine Jungfrau wird
einen Sohn gebären. Es. IX, 14. Da
ist der Syllogismus.

Eine

Eine Jungfrau gebietet den Immanuel. Es. IX, 14.

Maria ist eine Jungfer. Luc. I, 27.

Drum gebietet Maria den Immanuel.

C A P. IIX.

Von

dem Syllogismo Pseudographo.

I.

Was wird dem Syllogismo Necessario entgegen gesetzt?

Insgemein der Syllogismus Pseudographus; insonderheit aber streitet wider den Didascalicum die μέγιστος βασις εἰς ἄλλο γένος.

II.

Was ist der Syllogismus Pseudographus?

Welcher zwar aus diesen Principiis argumentiret, die eine jede Disciplin eigen

eigen hat; doch aber falsche Sachen anstatt der wahrhaftigen auf die Bahn bringet.

III.

Wie geschiehet dieses?

Wenn man (1) falsche und erdichtete Principia auf die Bahn bringet, (2) dem Subjecto falsche Prædicata zueignet, (3) scheinbare Ursachen vor rechte ^{hinsetzt} ~~bringet~~ (4) wenn man sich andere falsche Eigenschafften verblenden läset.

IV.

Wie gehet man auf falsche Principia?

Wenn man die wahren hindansetzet und untüchtig hervor bringet. Wenn unsere Theologi behaupten, daß das geoffenbahrte Wort Gottes sey das einzige Principium Theologiæ; so kommen die Pabstler aufgezo-gen, und beruffen sich bald auf der Kirchen Autorität, bald auf des Pabstes Gewalt, bald auf

auf die Traditiones und Concilia; die Reformirten beruffen sich auf die natürliche Vernunft. Die Weigelianer auf die Erscheinungen, Offenbarungen, innerl. Gespräche mit denen Engeln, &c. Andere fallen auf andere Principia, welche desto weitläufftiger, als daß sie von uns können erzehlet werden. Jederman kan diese Worte in einen Schluß bringen, und darauf leichtlich antworten.

V.

Wie eignet man falsche Prædicata dem Subjecto zu?

Dieses haben vormals die Pelagianer gethan, wenn sie die Erbsünde genennet nur einen äusserlichen, geringen und schlechten Macul, durch welchen die Natur, Krafft und Güte der menschlichen Sachen auch in den geistlichen Sachen nicht sey verderbet worden. Drum haben sie vergebens also geschlossen:

Gleich wie die Tugenden, so werden
auch

auch nicht die Laster der Väter auf die Sündler fortgepflanzt. Denn wie ein gelehrter, tugendsamer Reicher nicht gelehrte, tugendsame und reiche Kinder zeuget; so zeuget nicht ein gottloser, Trunck-liebender, lahmer, blinder, 2c. Vater, gottlose, Trunck-liebende, lahme, blinde, 2c. Kinder.

Die Sünde ist das Laster der Eltern.

Drum wird sie nicht fortgepflanzt auf die Kinder.

Denn der Major ist nicht der Wahrheit gemäß, weil er confundiret die Accidentia Naturæ und Accidentia Personæ. Wahr ist es, daß die Accidentia Personæ nicht mit denen Kindern propagiret werden; doch weil die Erbsünde ein Accidens Naturæ ist, welches allen Menschen zukömmt, so wird es auch mit der Natur fortgepflanzt.

VI.

VI.

Ich möchte gerne eine scheinbare
Ursache vor die rechte se-
hen?

Es sey dieses Exempel:

Wer Almosen giebt, derselbe ist ge-
rechtfertiget.

Die Gläubigen geben Almosen.

Drum sind die Gläubigen gerechtfertiget.

Da ist die Conclusion zwar wahr,
doch der Major muß verworffen wer-
den, theils, weil nicht ein iedweder, der
gerechtfertiget ist, Almosen giebet,
theils, weil alleine der Glaube an Chris-
tum, nicht aber die Almosen gerecht
machen.

VII.

Wie läffet man sich andere falsche
Eigenschaften verblen-
den?

Wenn man die wahren entweder
aus

aus grosser Blindheit, oder Bosheit nicht erkennen will. So gedachte der Bischoff zu Laodicea, er wäre reich, und hätte gar satt, und dürffte nichts. Apoc. III, 17. Und hätte also mögen schliessen:

Wer reich ist, und hat gar satt, und darff nichts, derselbe gefället Gott.

Ich bin reich, und gar satt, und darff nichts.

Drum gefalle ich Gott.

Aber Christus weist ihm die falschen Eigenschafften, indem er ihm die Wahrheit entgegen sezet, sagende: Du weisst nicht, daß du elend und jämmerlich, arm, blind und bloß seyst.

VIII.

Was heisset eine μετέβασις εἰς ἄλλο γένος?

Die

Die *μετάβασις εἰς ἄλλο γένος* ist, wenn man aus einer Disciplin in die andere gehet, und also deroselben unterschiedene Principia confundiret, Als wenn die Socinianer schliessen:

Was in dem Wesen einig, oder was ein Wesen hat, das kan nicht in unterschiedenen Personen unterschieden seyn.

GOTT hat ein Wesen.

Drum kan GOTT nicht in den Personen unterschieden seyn.

Denn dieser Syllogismus confundiret die Theologischen Principia mit denen Philosophicis, oder die Hyperphysica mit den Physicis. Denn in der Theologie wird das Tremendum Trinitatis Mysterium so hoch gemacht, daß es *ὑπὲρ νοῦν, ὑπὲρ λόγον, καὶ ὑπὲρ πάντα κατάληψιν* sey. Der Minor aber ist aus der Philosophie bekandt.

XI. M^o

IX.

Also darff man in der Theologie
sich gar auf keine principia ra-
tionis sich beruffen?

Es kan solches geschehen/ wenn (1)
die Principia rationis Particularia
oder Singularia seyn / und also des-
sen Universalibus Theologiae Prin-
cipiis subordiniret werden. Als:

Wer getauffet ist/ derselbe ist durch
die Tausse ein Kind Gottes worden.

Ich und du sind getauffet.

Drum sind wir durch die Tausse
Kinder Gottes worden.

Denn da ist der Major universalis
und Theologia, der Minor aber be-
ruffet sich auf das Zeugnis der Kir-
che/ und ist dem Majori unterworffen.

(2) Wenn die Principia aus der
Natur eine absolute Nothwendig-
keit haben/ so / daß durch ihr Con-
trarium eine öffentliche Contradi-
tion

¶

tion

ction erwächset. Drum irren die
Juden/ welche schliessen:

Kein Jungfrau ist schwanger/ und
gebieret einen Sohn.

Die $\eta\mu\lambda\upsilon\eta$ Es. VII. 4. ist schwang-
ger/ und gebieret einen Sohn.

Drum ist die $\eta\mu\lambda\upsilon\eta$ keine Jung-
frau.

Denn dieses Principium, welches
sie aus der Natur hernehmen / ist
nicht schlechter Dinges nothwendig;
sondern nur von Gott/ als ein son-
derbahres Wunderwerck also georde-
net.

CAPUT X.

Von dem

Syllogismo Topico.

I.

Was ist der Syllogismus Topicus?

Welcher eine probable Ursache
bringet/ warum die Conclusio wahr
sey.

II. Wie

II.

Wie ist er also unterschieden von dem Demonstrativo?

Der Demonstrativus bringet eine nothwendig und unfehlbare Ursache / warum eine Conclusion wahr sey. Aber der Topicus läset es bey einer probabelen beruhen / und hat genug / daß er die Conclusion etlicher massen kan probiren.

III.

Warum heisset er aber Topicus?

Nicht von der ganzen Topica, sondern nur von denen probabeln argumentis. Denn die ganze Topica ist nicht eine series der jenigen argumenten / die eine Sache etlicher massen probiren; sondern eine Complexio aller Aetiologien / sie mögen nun eine nothwendige / oder probable Wahrheit in sich haben.

W 2

IV. Ich

IV.

Ich möchte gerne ein Exempel haben?

Christus redet *Matth. XVI, 23.* Des Abends sprecht ihr (Pharisäer und Sadducäer) Es wird heute ein Ungewitter seyn. *Aetiologia.* Denn der Himmel ist roth und trübe. Und des Abends sprecht ihr: Es wird morgen ein schöner Tag werden/ *Æt.* denn der Himmel ist roth: In diesen Worten ist ein gedoppelter Schluß/ welcher doch nur eine probable Conclusion machet.

I.

Wenn Morgens der Himmel roth und trübe ist / so wird ein Ungewitter seyn.

Nun ist Morgens der Himmel roth und trübe.

Also wird heute ein Ungewitter seyn.

II. Wenn

II.

Wenn Abends der Himmel roth
ist / da entstehet schön Wetter.

Nun ist Abends der Himmel roth.
Drum entstehet schön Wetter.

V.

Also gehören alle Syllogismi hieher /
welche probabiler schliessen.

Recht so. Nun könnten wir die-
selben zwar in gewisse Classen einthei-
len / und anzeigen / welche schwächer
oder stärker ihre Conclusion mach-
ten. Allein / weil dieses Werk gen
wider vermüthen angewachsen / so
lassen wir die Sache in diesen weni-
gen Worten beruhen.

CAPUT XI.

Von dem

Syllogismo Sophistico.

I.

Was wird dem Syllogismo Topico
entgegen gesetzt?

P 3

Der

Der Syllogismus Sophisticus, welcher zwar aus solchen principiis, die dem äusserlichen Schein nach vielen gut vorkommen / etwas schliesset / da sie doch dasselbe nicht sind / was sie probiren sollen.

II.

Wie geschiehet solches?
Theils mit denen Worten/theils
mit denen Wercken.

III.

Wie wird ein Lusus mit Worten
gemacht?

Solches geschiehet in der Fallacia
(1) Æquivocationis, (2) Amphiboliae
(3) Compositionis und Divisionis,
(4) Accentus und (5) Dictionis.

IV.

Was nennest du die Fallaciam
Æquivocationis?

Wenn ein Wort in unterschiede-
nen;

nen Verstande genommen wird/ und also vier Termini werden/ als:

Gott höret die (gottlosen und hartnäckigen) Sünder nicht/ Job. XI. 21.

David / Maria/ Magdalena sind (bußfertige) Sünder.

Drum höret Gott David/ Mariam/Magdalenam nicht.

V.

Beschreibe die Fallaciam Amphiboliae ?

Die Fallacia Amphiboliae kömmt aus einer ganzen Phrasi, welche unterschiedenen Verstand hat. Als:

Wer die Menschen verhärtet (svadendo, impellendo) der ist die Ursache ihrer Sünden.

Gott verhärtet die Menschen (si ut iudex justus subtrahit eis gratiam.)

Drum ist Gott eine Ursache der Sünde.

P 4

VI. Was

VI.

Was ist die Fallacia Compositionis
und Divisionis?

Wenn man

I. Dieses Ubel zusammen setzet/
was zu theilen ist. Als:

Kein wiedergebahrner Mensch
wird als ein Wiedergebahrner ver-
dammet.

Ein jedweder / der nur eine Zeits
lang glaubet / ist ein Wiedergebahr-
ner.

Drum wird keiner / der eine Zeits
lang glaubet / verdammet.

Denn da habe ich (1) den Wiedergebahrnen quatenus est renatus. (2) Die Verdammung. (3) Den Menschen / der eine Zeitlang glaubet. (4) Den Wiedergebahrnen.

II. Wenn man theilet / was bey
einander bleiben sol. Als:

Es ist möglich / daß ein frommer
gottloß werde. Abra

Abraham ist fromm.

Drum ist es möglich / daß Abra-
ham gottlos werde.

Denn der Major redet in dem Sen-
su Composito, was möglich ist.

Der Minor in sensu Diviso, wie
Abraham gelebet.

VII.

Was ist die Fallacia Accentus?

Die Fallacia Accentus oder Proso-
diæ geschiehet (1.) wenn man die
Quantität der Wörter confundiret,
als: *populus* pro hominum multitu-
dine & *populus* pro arbore (2) wenn
der Spiritus unterschieden/die *ara, ba-
ra*. (3) Wenn die Vocales mit de-
nen Diphthongis vermengeset werden/
wie *Equus, Æquus*. (4) Wenn et-
was affirmative und hernach interro-
gative stehet. Als:

Wer zu Christo saget: Du bist
König / der erkennet ihn vor einen
König. P 5 Pilatus

Pilatus saget zu Christo: Du bist König.

Also nennet er ihn einen König.

VIII.

Wie begehet man eine Fallaciam Dictionis?

Wenn man entweder die Proprietates Grammaticas oder Logicas nicht recht in Acht nimmet. Als:

Kein böses (*malum formaliter tale*) ist von Gott.

Das Herz des Menschen ist (*materialiter*) böse.

Drum ist das Herz des Menschen nicht von Gott.

IX.

Wie betriegt man einen in der That selbst?

Die Logici haben sieben Classen.
 (1.) Fallaciam Accidentis. (2.) a Dicto secundum quid ad Dictum simpliciter. (3.) Elenchi. (4.) Petitio-
 nis

nis Principii. (5.) Consequentis.
(6.) Causæ, non causæ und (7) plu-
rium Interrogationum.

X.

Was ist die Fallacia Accidentis?

Wenn man dasjenige / was zufäl-
liger Weise geschiehet / mit dem con-
fundiret / was eine Sache in sich ist.

Was nur Zorn (zufälliger Wei-
se) anrichtet / das ist zu fliehen.

Das Geseze Gottes richtet nur
Zorn an.

Drum ist das Geseze Gottes zu
fliehen.

Wie wird eine Fallacia a Dicto se-
cundum quid ad dictum sim-
pliciter begangen?

Wenn man eine Sache absolute
und schlechter Dinges verstehet / wel-
che doch nur mit gewissen Bedin-
gungen zu fassen / als:

Was nicht nothwendig ist zur

Seeligkeit / dasselbe kan man unterlassen.

Die guten Wercke sind nicht notwendig zur Seeligkeit.

Drum kan man die guten Wercke unterlassen.

XII.

Wie stehet es mit der Fallacia Elenchi?

Wenn entweder etliche Sachen contradictorie genommen werden / die nicht contradictoriae sind ; oder der Status controversiae nicht in acht genommen wird / oder andere Irrthümer wider die Gesetze des Disputirens vorgehen / als : wenn ich die Klarheit der H. Schrift in Glaubens Sachen behaupte / und andere daraus wolten auch die Klarheit in den Chronologicis , Geographicis, Genealogicis, Criticis, Antiquitatibus &c. erzwingen.

XIII. Was

XIII.

Was heisset eine Petitio Principii?

Wenn ich eines durch eines / was obscures durch obscures / was zweifelhaftiges durch zweifelhaftiges probire / als: David ist ein Vater Salomonis. Weil Salomo sein Sohn ist. Der Pabst ist Christi Stadthalter / weil er Pabst ist.

XIV.

Wie begehet man eine Fallaciam Consequentis?

Wenn man dasselbe bejahet / was nicht auf eine Sache folget. Als:

Die böse Wercke (die warhafftig böse sind) verdammen. Drum müssen die guten (die nur unvollkommen sind) seelig machen.

XV.

Was ist die Fallacia Causæ non Causæ?

Wenn man eine untüchtige Ursache

che

che vor eine gute und rechtmässige
vorbringet/als: Die Sünde ist noth-
wendig/ weil aus derselben Gottes
Allmacht und Ehre heraus kommet.

XVI.

Wie confundiret man endlich viel
Fragen?

Wenn man auf viel Fragen eine
Antwort verlanget/ da man doch nur
auf eine antworten sol. Als: wenn
man fraget/ ob der Ehebruch eine
Sünde und zugelassen sey? Ob die
Mässigkeit und Trunckenheit verg-
gönnet sey.

CAPUT XII.

Von dem

Methodo insgemeine.

I.

Was ist der Methodus?

Der Methodus ist ein Kunstgriff
des menschlichen Verstandes/ dessen
sich

sich ein Gelehrter zu bedienen pfleget/
wenn er einem andern seine Wissen-
schaft communiciren wil.

II.

Wie wird derselbe eingetheilet?

In den allgemeinen und *particu-*
lären.

III.

Was verstehest du durch den allge-
meinen Methodum?

Der *universalis* oder allgemeine
Methodus lehret uns/ wie wir ganze
Disciplinen und Bücher künstlich sol-
len vorbringen.

IV.

Ist dieser einerley?

Nein/ sondern dieser gehet entwe-
der von denen *Principiis* auf die *Prin-*
cipiata, und heisset *Methodus Analyti-*
ca; oder von denen *Principiatis* auf
die *Principia*, und heisset *Methodus*
Synthetica; Ja man hat auch einen
Me-

Methodum Arbitrariam, der alles nach Belieben einrichtet.

V.

Wie stehet es um den *Particularis Methodum*?

Dieser ist wiederum dreyerley (1) *Methodus simplex*, der ein gewisses Subjectum erkläret (2) *Conjuncta*, der eine ganze Enunciation hat / und (3.) *Mixta*, der ein Thema simplex erkläret / und aus diesem gewisse *Confectaria* heraus ziehet.

VI.

Was verstehest du durch den *Methodum Arbitrariam*?

Dieser / welcher auch *Extraordinaria* heisset / bedienet sich seiner Freyheit / er mag insgemein ganze Disciplinen tractiren / oder insonderheit gewisse Themata untersuchen / und richtet alles dergestalt ein / wie es die
Noth

Nothwendigkeit und Geschicklichkeit
einer Sache erfordert.

CAPUT XIII.

Von dem

Universal Methodo
und insonderheit von dem
Synthetica.

I.

Was ist der Methodus Universalis?

Es ist ein Kunstgriff unsers Ver-
standes / dadurch wir eine Disciplin
oder ganzes Buch in ein gewisses Sy-
stema oder Eintheilung bringen/und
hiermit so wol dem Gedächtniß / als
dem Judicio bequem und deutlich
helffen können.

II.

Wie wird derselbe eingerichtet?

In den *Syntheticam* und *Analyti-*
cam. Von jenem sol in diesem/ von
diesem

diesen aber in dem folgenden Capitel geredet werden.

III.

Was ist der Methodus Synthetica?

Wenn wir Anfangs die Principia setzen/und hernach auf die Principiata kommen/das ist/wenn wir von dem Principio gewisse Prædicata machen/welche wir hernach pflegen auszuführen.

IV.

Welche Disciplinen werden nach diesem Methodo tractiret?

Die Alten haben die Theologiam Synthetice tractiret. Die Philosophia Sacra Theoretica wird auch darnach eingerichtet. Ja die Historien und Instrumental Disciplinen nehmen diesen Methodum an.

Wie ist die Theologia tractiret worden?

Die Alten haben Anfangs gehandelt

delt

delt von dem *Principio Cognoscendi*,
von der H. Schrift/hernach von dem
Principio Essendi, nemlich von Gott.
Hernach sind sie auf die *Principiata*
fortgegangen / und haben seine Wer-
cke angeschauet. Als (1.) die *Opera*
Potentia, die man in dem Wercke der
Schöpfung und göttlicher Vorsorge
wahrnimmet / (2) die *Opera Misericor-*
dia, die man in des himmlischen Va-
ters allgemeiner Gnade / Christi hoch-
theuern Verdienst und kräftigen Zu-
eignung des H. Geistes wahrnimmet.
(3.) Die *Opera Iustitiae* in der Aufser-
stehung der Todten / letzten Gerichte /
und Mittheilung der ewigen Seelig-
keit / wie auch Verdammung der
Gottlosen. VI.

Können auch also die Theoreti-
schen Disciplinen in der *Philosophia*
Sacra tractiret werden?

Allerdings. Denn diese können
am

am besten gefasset werden/ wenn man von denen Principiis anfänget / und hernach auf die Principiata gehet.

VII.

Gib etliche Exempel?

Wenn jemand tractiren wil die

I. *Metaphysicam* S. so hat er Anfangs das *Principium*, nemlich das *Ens*. Ferner gehet er fort auf seine *Principiata*, das ist / er erkläret Anfangs seine *Attributa*, *Unita*, *Unum*, *Verum*, *Bonum*, und *Disjuncta*, als da sind: *Causa ut Causatum*, *idem & Diversum*, *Principium & Principiatum &c.* Endlich gehet er auf den *Partem Specialem*, und hat seine *Substantiam* und *Accidens*.

II. *Physicam* S. so hat er das (1.) *Principium*, nemlich das *Corpus Naturale*, wie es in der H. Schrift vorkommet. (2.) Die *Principiata*, welche theils die *Attributa* desselben sind / als

als die *Quantitas*, *Qualitas*, *Locus*
Tempus, *Motus* und *Quies*; theils
die *Species*; als das *Corpus simplex*
und *Compositum*.

III. Pneumaticam. S. so machet
das *Principium* der *Spiritus* oder
Geist. Die *Principiata* sind theils
die *Attributa*, *Inextensio* *Simplicitas*,
Invisibilitas &c. theils die drey *spe-*
cies; (1.) Gott. (2.) Die Engel /
und (3.) die vernünftige Seele.

IV. Die Matheſis S. so ist das Prin-
cipium die *Quantitas*. Die Prin-
cipiata theils die *Attributa*, *Mensura-*
bilitas, *Longitudo*, theils die *species*,
nemlich die *Quantitas abstracta*
und *Concreta*. Jene ist entweder
Discreta, und wird in der *Arithmeti-*
ca S. erkläret / oder *Continua*, und
gebieret die *Geometriam* S. Wenn
aber die *Concreta Quantitas* betrach-
tet wird in denen himmlischen Cör-
pern

pern / so haben wir die *Astronomiam* S. in der Zeit / so haben wir die *Chronologiam* S. in der Erd = Kugel / so kommet heraus die *Geographia* S. in dem Sezen / so gebieret sie *Opticam* S. in denen Maassen und Gewichten / so ist da die *Stathmica* S. in dem Sono, so haben wir die *Musicam* S. in denen Gebäuden / so entstehet die *Architectonica* S. &c. Ich geschweige / daß eine jedwede materialische Disciplin also kan tractiret werden.

VIII.

Ich möchte dergleichen von der *Historica* S. sehen.

Die *Historica* S. hat an statt des Principii die *Historiam* S. Die *Principiata* derselben sind theils ihre *Affectiones*, *Veritas*, *Pulcritudo*, *Utilitas* &c. theils derselben *Species*: *Historia* (1.) *Naturalis* (2.) *Civilis* und (3.) *Literaria*.

IX. Roms

IX.

Können auch also die Instrumental-
Disciplinen tractiret werden?

Allerdings. Denn

1. Der *Grammaticæ* *S. Principium* sind die Wörter. Die *Principiata* allerhand *Affectiones*, welche theils in der *Etymologia*, theils in dem *Syntaxi* erkläret werden.

2. Der *Rhetoricæ* *S. Principium* ist die zierliche Rede. Die *Principiata* allerhand *Affectiones*, die so wol in dem gemeinen als sonderbahren Theile erörtert werden.

3. Der *Poeticæ* *S. Principium* ist die gebundene Rede. Die *Principiata* werden wiederum nach dem gemeinen und sonderbahren theile unterschieden eingetheilet.

CAPUT

CAPUT XIV.

Von dem

Methodo Analytica.

I.

Was ist der Methodus Analytica?

Wenn wir die Ordnung umkehren; ich wil sagen / wenn wir das Subjectum betrachten / wie solchem der Finis oder das Attributum wohl anstehe. Hernach die Media oder Mittel sehen / auch zuweilen gewisse Principia hinzuthun / damit wir den Finem erreichen können.

II.

Welche Disciplinen werden in diesem Methodo vorgetragen?

Alle Practicæ, insonderheit aber die Theologia, und die Philosophia moralis.

III. Wie

III.

Wie wird die Theologia nach diesem Methodo tractiret?

Man machet drey Theile daraus. Denn (1.) hat man den *Finem* so wohl Objectivum, dergleichen Gott ist / als Formalem das ewige Leben. (2) *Subjectum*, nemlich den Menschen / welchen man betrachtet vor dem Fall / nach dem Fall / und nach der Wiedergeburt. (3) Die Media, welche das Gesetz und Evangelium sind.

IV.

Zeh möchte gerne also die Philosophiam moralem tractiret haben?

Wir haben in der

I. *Etbica S.* (1.) den *Finem*, nemlich die *Felicitatem moralem*, oder die Heiligkeit. (2.) *Subjectum*, den Menschen / wie derselbe betrachtet werde vor und nach seiner Wiedergeburt.

Q

burt.

burt. (3.) Die Media, welche sind die Liebe Gottes / die Liebe des Nächsten / und die Liebe gegen uns selbst.

II. Politica S. (1.) Den Finem, nemlich die Glückseligkeit / die man in einer Republicque erlangen kan. (2.) Das *Subjectum*, nemlich die Republicque oder vielmehr die Actiones der Menschen in derselben. (3) Die Media, welche sind: die Prudentia Constitutrix, Administratrix und Conservatrix.

III. Oeconomia S. dessen (1.) Finis die Glückseligkeit des Hauses. (2.) *Subjectum* die Leute / welche in einem Hause wohnen / und Oberherren und Unterthanen eingetheilet werden. (3.) Die Media sind dreye: Das erste lehret den Hausstand wohl anordnen. Das andere klüglich verwal-

swal

walten/ und das letztere beständig erhalten.

V.

Doch es scheint / als wenn in der Oratoria Sacra der Methodus Analytica und Synthetica anders gebrauchet werden?

Allerdings werden diese Wörter anders gebrauchet. Denn der Methodus Analytica resolviret einen Text in seine Theile / und erkläret seine Wahrheit. Als wenn in dem Evangelio des H. Christtages die Geburt Christi vorgetragen wird/ wie sie (1.) zu Bethlehem geschehen/ *Luc. II. 1. bis 7.* (2.) Wie sie denen Hirten verkündiget/ *8. bis 12.* (3.) und von dem Engel besungen worden. *v. 14.* Item, wenn die Reise der Emauntischen Jünger vorgetragen wird / *Luc. XXIV. (1.) nach ihrem Anfang 13. 14. (2.) nach*
Q 2 *ihrem*

ihrem Fortgang 15. bis 27. (3.) nach
ihrem Ausgang. 28. bis 35.

VI.

Was thut aber der Methodus
Synthetica?

Er componiret nur/ das ist/ er zie-
het gewisse Locos communes her-
aus/ welche hernach erkläret werden.
Als wenn man in dem ersten Ewan-
gelio wolte vorstellen ein gedoppelt
Licht/ das im finstern scheint/ nem-
lich das Licht/ das zu Bethlehem
geschienen / und das Licht der
himmlischen Klarheit/ die die Hir-
ten umschattet. Item/ wenn man
betrachten wolte die Christ-Freude.
(1.) Als ein allgemeine Freude/ weil
sie allem Volck wiederfahren sol.
(2.) Als eine Seelige/ weil der Hey-
land gebohren/ (3.) als eine Preiß-
würdige/ weil wir mit denen Engeln
Gott loben sollen. Ebenfalls hät-
te

te

te man in dem andern Osterfeiertag
aus den *Luc. XXIV.* den holdseligen
Menschen Freund. (1.) Mit
weil er wandere / (2.) wie er wan-
dere / und (3.) warum er wandere.
Item / den ankommenden
Fremdling auf diese Welt / wie er
werde (1.) durch ein gottselig Ge-
spräch eingeladen / (2.) durch den
Glauben angenommen / und (3.)
durch das Gebet erhalten. Item /
die Erlösung des Volckes / wie sie
von dem Heyland (1.) richtig erklä-
ret / (2.) mit Glauben angenommen
wird. Ja / so viel Subjecta wir in
einem Text haben oder Principal-
Wörter ; so viel haben wir The-
mata.

CAPUT XV.

Von dem
Methodo Particulari,
2 3 und

und insonderheit von dem
Methodo Thematicis
Simplicis.

I.

Was ist ein Thema Simplex?

Es ist nichts anders/als ein Wort/
welches soll erkläret werden.

II.

Wie geschiehet dieses?

Anders Theoretice, daß der Les-
ser oder Zuhörer komme zur Wissens-
schafft einer Sache; anders Practice,
daß er weiß/ was zu thun oder zu un-
terlassen sey.

III.

Wie wird ein Thema Synthetice
tractiret?

Solches sehen wir anders in de-
nen ganken Büchern/anders in ge-
wissen Theilen daraus.

IV. Wie

IV.

Wie in denen ganzen Büchern?

Ich könnte hierbey viel Bücher so wol aus dem Alten / als Neuen Testamente disponiren. Alleine ich wil nur etliche vorbringen / und zwar aus dem Alten Testament das erste und andere Buch Mosis; aus dem Neuen auf die Historien des Evangelisten *Luca*, und die Epistel an die Philipper.

V.

Wie wird das erste Buch Mosis in eine Disposition gebracht.

Das *subjectum* ist die Kirche Gottes / wie solche (1.) erbauet / und (2.) verwaltet worden. Der erste Theil / nemlich die Erbauung wird beschrieben (α) *ab Antecedente*, von der Erschaffung der ganzen Welt / und insonderheit der Menschen. c. 1. (β) *A Concomitante*, wie

Q. 4

die

die Kirche durch der ersten Eltern
 Fall ist vernichtet worden/ c. III. und
 (y) a *Consequente*, wie sie durch den
 ewigen Sohn Gottes restauriret
 worden *ibid.* die Fortpflanzung wird
 beschrieben theils vor der Sünd-
 fluth unter dem Patriarchen Adam
 bis Noah c. V. VI. VII. theils nach der
 Sündfluth unter Noah. c. VIII. bis
 XI. Abraham c. XII. bis XXVII.
 Isaac c. XXV. bis XXVII. Jacob so-
 wol in Mesopotamia c. XIX. bis
 XXIV. als Canaan XXXI. bis
 XXXVIII. und endlich in Egypten
 von XXXIX. bis XLIX.

VI.

Entwirff also das andere Buch
 Mosiſ?

Das *subjectum* sind die Israellia-
 ten. Die *Predicata*, wie sie I. von
 dem grossen Gott von der Egypti-
 schen Dienstbarkeit befreuet / und

2. in eine neue Form der Republic gebracht worden. Die Befreyung von der Egyptischen Dienstbarkeit wird wiederum beschrieben (a) *ab Antecedentibus*, da entworfen wird der Egyptier Tyrannen gegen die Israeliten c. I. Mosi Geburt c. II. und Beruff/ c. III. da er theils durch das Wort c. V. VI. theils durch die Zeichen Gottes willen dem König offenbahret. c. VII. (b) *à Concomitantibus*, da erzehlet werden theils die zehen Wunder c. VII. biß XII. theils die Bereitung zu dem Ausgang c. XII. XIII. theils dem Auszug selbst und Durchgang durch das rothe Meer c. XIV. (c) *A Consequentibus*, da Pharao in dem rothen Meer ertruncken / die Kinder Israel Gott gedancket c. XV. und in der Wüsten mit Speise und Tranck versehen worden. c. XVI. XVII. XVIII.

Q 5

Die

Die Forma der Iſraelitiſchen Republic und Gottesdienſts wird vorgetragen theils nach des Geſetzes Offenbarung/ theils nach deſſelben *Effect*. Die Offenbarung des Geſetzes wird beſchrieben (a) nach der Vorbereitung c. XIX. (β) nach der Eintheilung / da das Moral- Geſetze c. XX. XXI. XXII. Das Judicial- Geſetze c. XXIII. und das Ceremonial- Geſetze von dem XXV. biß XXX. entworffen worden. Der *Effect* war wiederum entweder Moral- ſowenn das Volck theils dem Götzendienſt abſaget / c. XXXII. theils ſich mit Gott verſöhnet / XXXIII. theils das Geſetze wiederholet / c. XXXIV. Oder Ceremonialis, da die Aufrichtung der Hütten des Stifftes / c. XXXV. biß XXXVII. und wie ſich das Volck darbey aufgeführt /

ret/

ret/ von dem XXXVIII. bis XL. entworffen werden.

VII.

Wie beschreibet Lucas das Leben Christi?

Lucas beschreibet das Leben Christi i. nach seinem Anfang/ Fortgang und Ausgang. Der Anfang wird entworffen nach seinem Vorläuffer Johannem/ nach seiner Empfängniß c. I. Geburt c. II. und was darauf erfolget. Der Fortgang begreiffet des HErrn Christi (a) aufwachsende Jugend / v. 41. 51. (b) Sein prophetisches Ampt/ c. 3. und in der inauguration v. 1. -- 23. Lehren und Wercken bis in das 21. Cap. Priesterliches Ampt. c. XXII. und Königliche c. XXIII. Der Ausgang begreiffet die *Antecedentia* oder das Leiden c. XXIII. 25. TOD 5. 44. und das Begräbniß. v. 50. *Concomi-*

Q 6

tans

tantia, die Versiegelung des Grabes/die Hütung. *Consequentia*, als des H. Christi siegreiche Auferstehung/ und fröhliche Himmelfahrt. c. XX.

VIII.

Wie wird die Epistel Pauli an die Philipper disponiret?

Wir haben Anfangs das *Exordium* Cap. I. 1. bis 3. Die *Tractation*, da das *Subjectum* sind die Philipenser/ welche aufgemuntert werden theils zur Beständigkeit des Glaubens v. 3. bis 12. theils zum Christlichen Leben so wol insgemein. c. I. v. 27. als absonderlich zur Eintracht c. II. 2. Demuth c. II. Vorsichtigkeit vor den falschen Propheten c. III. 5. *seqq.* Freude und Gebet c. IV. 4. bis 7. Freygebigkeit gegen den Paulum v. 17. der Schluß begreiffet wieder unterschiedene Sachen c. IV. 21. 22.

IX. Wie

IX.

Wie werden die Theile aus solchen Büchern tractiret?

Wenn man ein gewisses Subjectum erkläret/ so geschiehet es gemeiniglich durch die Fragen / 1. an sit? 2. quid sit, 3. quales causas habeat 4. quæ adjuncta, Divisiones, Opposita &c. Und diese Tractation ist wiederum entweder *Synthetica* oder *Analytica*.

X.

Wie Synthetica?

Wenn man immer mehr und mehr Prædicata einem Subjecto zu-eignet/ biß man endlich zu einer vollkommenen Definition kommet / als wenn das Subjectum die H. Engel wären/ so frage ich

I. Ob sie sind? Und beweise solches theils aus denen Biblischen Sprüchen *Psal. CIV. 4. Ebr. I. ult.*
theils

theils aus derselben Erscheinungen/
Gen. XVIII. 2. XIX. 1. XXII. 11.

II. Nach ihrer *Causa*, welche
 Gott alleine ist. *Psal. CIV. 4. Col.*
I. 16.

III. Nach ihren Eigenschaften/
 als da sind ihre Macht / Hurtigkeit/
 Unsterblichkeit &c.

IV. Nach ihren *Actionibus*, der-
 gleichen sind ihr Verstand / Wille /
 Rede / Annehmung der Körper. Item,
 daß sie Gott dienen und die From-
 men beschützen.

V. Nach ihren Eintheilungen/
 da etliche Erz-Engel / etliche Engel/
 etliche Seraphim / etliche Cherubim &c.
 genennet werden.

VI. Nach ihren *Oppositis*, welches
 sind die bösen Geister die von Gott
 abgefallen.

VII. Aus diesen käme endlich
 diese Beschreibung. Die Engel
 sind

sind Geister von Gott geschaffen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ daß sie Gott dienen / und die Frommen beschützen.

XI.

Wie wird dieses Analytice tractiret?

Wenn man die Definition Anfangs hervorbringet / und hernach solche nach denen Causis, Divisionibus, Adjunctis, Oppositis &c. erkläret. Als wenn das Subjectum ist die Tauffe / so wird solche betrachtet

1. Nach dem Nahmen / sie wird genennet *a βαπτίζω*, ab immergendo.

2. Nach der Beschreibung / sie ist das *Sacramentum initiationis* des Neuen Testaments / durch welches wir der Christlichen Kirchen einverleibet und Christo übergeben werden.

3. Nach denen Causis, daß die
(1.) Effi-

(1.) *Efficiens Principalis* Gott sey / die *Instrumentalis* ordinaire ein Diener Gottes / extraordinaire und im Fall der Nothwendigkeit eine jede Privat-Person. (2.) Die *Materia terrestris* das Wasser. Die *Caelestis* das Wort Gottes. (3.) Das *Objectum* alle Menschen. (4.) Die *Forma* bestehet in der Tauffung im Nahmen des Vaters/ Sohnes und heiligen Geistes. (4.) Der *Finis* theils die Ehre Gottes / theils der Menschen ewige Wohlfahrt.

4. Nach dem *Effect*, als da sind die Regeneration und Renovation;

5. Nach denen *Adjunctis*, als da sind die Nothwendigkeit / nicht Wiederholung ꝛc. und andere Ceremonien / als der Auflegung des Nahmens/ Zeugniß der Pathen ꝛc.

XII. Wie

XII.

Wie wird ein Thema Simplex Practice tractiret?

Wenn man einem *Subiecto* solche Prædicata beyleget / die entweder was thun oder unterlassen heissen. Da haben wir gemeiniglich das Subiectum, Finem, und Media. Als wenn das (1.) *Subiectum* ist ein rechtschaffener Christ / welcher sich betrachtet vor dem Fall/nach dem Fall und nach der Wiedergeburt / so ist sein

2. *Finis Primarius* die ewige Seligkeit / in welcher er seinen Gott lobben wil / und der *Secundarius* die Heiligkeit des Lebens;

3. Die Media sind die Liebe Gottes / die Liebe des Nächsten / und die Liebe gegen uns selbst.

CAPUT

CAPUT XIV.

Von dem

Methodo des Themat-
tis Coniuncti?

I.

Was ist ein Thema Coniunctum?

In Thema Coniunctum heisset / wenn man eine ganze Enunciation vor sich habe / oder wol gar in Gestalt einer Frage dieselbe vorträget.

II.

Wie wird dieses Thema tractiret?

Wiederum anders in denen ganzen Büchern / anders in gewissen Stücken derselben.

III.

Ich möchte gerne dieses Thema
in ganzen Büchern sehen?

Ich beruffe mich alleine auf die
Epis

Epistel Pauli an die Galater. Denn da ist die Proposition: Wir werden alleine durch den Glauben gerecht. Solche Proposition wird tractiret theils durch die *Justificandos*, indem der Apostel die Galater (1.) ihrer Unbeständigkeit überzeiget / c. I. (2.) Die Unmöglichkeit der Gerechtfertigung aus dem Gesetze zeiget. c. II. (3.) Die Gerechtigkeit durch den Glauben bekräftiget / c. III. theils durch die *Justificatos*, wie sie leben sollen (a) gegen sich / daß sie die Wercke des Fleisches unterlassen / c. IV. 6. die Wercke des Geistes vollbringen / c. V. 2. 1. (β) Liebe ausüben gegen andere. v. 1. 6. 9. Endlich in der Conclusion die Galater meiden heisset die falschen Apostel / c. VI. 11. den eigenen Ruhm v. 14. und Christi Gnade wünschet. v. 17.

IV.

Wie werden gewisse Stücke tractiret? Man

Man machet gemeiniglich vier Theile/ und untersuchet (1.) den Statum Controversiae. (2.) Machet die Thesin. (3.) Die Catathesin, und (4.) die Antithesin.

V.

Wie wird der Status Controversiae formiret?

Es werden (1.) die Termini genau erkläret/ in was vor einer Bedeutung das Subjectum und Prædicatum stehen sollen. (2.) Die deutliche Erklärung hinzu gefüget/ wie das Subjectum mit dem Prædicato verbunden sey.

VI.

Wie wird die Thesin dargethan?

Man præsupponiret gemeiniglich unterschiedene Principia, welche die Thesin deutlich machen/ und setzet hernach die Thesin selbst mit klaren/ deut-

deutlichen / kurzen und nachdrücklichen Worten hinzu.

VII.

Was thut die *κατάθεσις*?

Sie probiret die Thesin mit vielen und zulänglichen Rationibus und Sprüchen / sie mögen nun insgemein die Connexion des Subjecti und Prædicati behaupten / oder in specie entweder das Subjectum oder Prædicatum entwerffen.

VIII.

Was thut man in der Antithesi?

Man bringet die vornehmsten Objectiones vor / welche wider die Thesin formiret werden / und beantwortet selbige mit zulänglichen und seltsamen Gründen.

IX.

Zch möchte gerne die Sache mit einem Exempel erkläret haben?

Wenn ich wolte fragen / ob der
Schweiß

Schweiß Christi am Delberg übernatürlich gewesen/ so halte ich

(I.) Den Statum Controversiæ zu formiren. Da denn *a parte Subjecti* zu distinguiren inter *sudorem improprium seu serosam aliquam materiam*, und *proprium & fluentem ex corpore*. *A parte Prædicati* unter diesen / was natürlicher / und was übernatürlicher Weise geschieht. Drum wird die Frage also gemacht: Ob dieser Schweiß des H. Christi/ welcher wahrhaftig gewesen/übernatürlicher Weise aus seinem heiligen Leibe geflossen sey?

II. Die Thesin machte ich hierauf also: Der Schweiß / welchen Christus am Delberg geschwitzet/ ist wahrhaftig Blut gewesen/ welches wunderbarer und übernatürlicher Weise aus seinen heiligen Leibe herausgetrungen.

III. Die

III. Die *κατὰ θεοῦ* probiret die Thesin. (1.) Aus denen Worten der Evangelisten. Denn die *ἰσόμφοι ἀναλῆ* Luc. XXII. 44. fielen auf die Erden. Die *ἰσόμφοι* sind bey dem Galeno und Hippocrate, die zusammen gerunnenen Bluts = Tropfen / welche auffser denen Adern oder Gefässen sich befinden. Es wird das Wort *ἀναλῆ* noch hinzugesetzt / daß niemand an dessen Wahrheit zweiffeln darff; und das Wort *ὡσεὶ* bedeutet hier nicht *rei similitudinem*, sondern *rei veritatem*, wie Glassius Phil. S. lib. III. Tract. V. Can. 28. anzeigt. Drum giebet es der Syrische Interpres: *Et fuit sudor ejus velut grumi sanguinis & cecidit in terram.*

(2.) Aus der Beschaffenheit des Leibes Christi / denn Christi Leib hat das schönste Temperament gehabt / weil

weil er ohne Sünde / wenn aber zuweilen eine serosa materia (welches doch selten und bey wenigen geschiehet /) sich zeigt / so geschiehet solches alleine bey etlichen Cachecticis und Cacochymicis, da alle vasa debilitiret sind / und ihr Amt nicht mehr thun. *Sennertus* Instit. Medic. lib. II. Part. III. Sect. 2. c. VIII. (3.) Aus der Art zu fließen / weil es Hauffenweise aus seinem heiligen Leibe heraus gedrungen / und auf die Erde gefallen.

IV. Die *Antithesis* fällt leichtlich hin. Denn (1.) wenn *Franciscus*, *Lucas Burgensis* saget / es sey nur eine hyperbolische Redens = Art des Heil. Geistes ; so sol er solches probiren. (2.) Wenn sich etliche auf unterschiedene Exempel beruffen wollen / so haben wir bereits gezeiget / daß solche handeln de humore quodam seroso in corpore Cachectico , nicht aber
von

von dem sanguine proprie dicto, welches eigentlich in dem H. Leib des H. Christi anzutreffen gewesen. Die andern Objectiones wird Gerbardus Harm. Evang. p. 1745. examiniren.

CAPUT XVII.

Von dem Themate Mixto.

I.

Was ist ein Thema Mixtum?

Welches in sich zwar simplex ist / doch hernach viel Porismata heraus ziehet / welche man *Confectaria*, *Usus* und *Axiomata* heisset.

II.

Wie wird Anfangs das Thema in sich tractiret?

Man nimmet ein gewisses *Subiectum*, und erkläret es durch unterschiedene *Predicata*, welche ein Text / als Haupt- Theile in sich begreiffet.

R

III. Was

III.

Was dirigiret solche Erklärung?

Die dreyfache *Resolution*. (1.)

Die *Resolutio Grammatica*, welche die *Emphases vocum* und *Phrasium* untersucht / und den rechten Wort-Verstand eruiret. (2.) Die *Rhetorica*, die durch allerhand *Circumstantias* eine Sache illustriret und erweitert. Und (3.) Die *Logica*, welche den Text auf eine gewisse *Disposition* bringet / daß man ihn füglicher erklären kan.

IV.

Ich möchte die Sache gerne in einem Exempel sehen?

Wenn wir betrachten *Luc. VII. 11.--17.* die historische Beschreibung der Auferweckung des Jünglings zu Nain ; So haben wir zu beobachten (1.) was vorhergangen / (2.) was darben sich begeben / und (3.) was

was

was darauf erfolget. Es gieng
vorher desselben Tod / welcher be-
schrieben wird (α) dem Ort nach;
Zu Nain / (β) der Person nach. Er
war ein Sohn einer Wittwe / und
starb also in der Jugend / (γ) dem
Mitleiden nach. Es gieng viel Vol-
ckes aus der Stadt mit ihm zum
Grabe. Der Fortgang nun die-
ser wunderbahren Auferweckung
wird beschrieben des H. Christi Güte
nach. Denn er wird introduciret
(α) ut commiserans: Der H. Herr
erbarmete sich ihr. (β) ut alloquens:
Er redete sie an / sie solle nicht wei-
nen. (γ) Ut resuscitans. Er weck-
te ihn auf / und gab ihn seiner Mut-
ter. Der Ausgang dieses Bun-
derwercks / gehet theils auf den Auf-
erweckten / theils auf das Volck.
Auf den Auferweckten Jüngling / in-
dem ihn Christus mit höchsten Freu-
den

den seiner Mutter wieder gegeben.
Auf das Volck/ indem es gefroloctet/
und gesaget: Es ist ein grosser Pro-
phet unter uns aufgestanden &c.

V.

Sind die Confectaria einerley?

Nein/sondern sie werden entweder
lehren / oder vermehren / oder trös-
ten. Drum heisset das erste *Doctri-
nale*, das andere *Morale*, das dritte
Consolatorium.

VI.

Was ist bey dem Doctrinali in
acht zu nehmen?

Man muß in acht nehmen theils
den Satz / welcher eine Thesi ma-
chet / theils den Gegensatz / welcher
Antithesis heisset.

VII.

Wie wird der Satz sonst ge-
nennet?

Er wird genennet *Usus Didascali-
cus*,

cus, und fließet aus zweyerley Fontibus:

I. Wenn man *ab Antecedente ad Consequens* gehet. Als wenn man sagte: Lerne Christum erkennen als einen Lebens HErrn/ der denen Todten das Leben wieder giebet.

II. Wenn man von der *Thesi ad Hypothesein* gehet/ als: wie dieser Jüngling zu Nain ist gestorben; so wird auch der Tod dich und mich ergreifen.

VIII.

Wie wird die Antithesis genennet?

Ufus Elencticus oder *Polemicus*, welcher die vornehmsten Argumenta der Widersacher berühret/ und sie widerleget. Als wenn man aus diesem Texte widerlegete die gottlosen Atheisten und Epicurer/ welche kein ewiges Leben nach dem Tode glauben/ sondern nur ein Gespötte aus solchen machen.

R 3

IX. Wie

IX.

Wie heisset der Satz in dem
Moralis?

Er heisset *Usus Paedevticus*, und re-
commendiret eine Tugend / die in
acht zu nehmen ist. Als wenn ich
einen vermahnete zur steten Betracht-
tung des Todes / und wie er täglich
gedencken soll / er werde nicht den
Abend erleben.

X.

Wie heisset der Gegensatz?

Er heisset *Usus Epanorthoticus*,
und verwirffet die Laster / die der Ju-
gend widerstreben. Als wenn man
anklagen wolte die epicurische Si-
cherheit vieler Menschen / welche also
in den Tag hinein leben / als hätten sie
mit dem Tode einen Bund gema-
chet.

Was

XI.

Was träget der Usus Consolatorius vor?

Er hat theils *patienda*, theils *speranda*.

XII.

Was vor *patienda*?

Man stellet aus dem Worte vor/ was man leiden soll. Als wenn ich sagete: Leide/ daß du auch sterben must/ und daß die Deinigen über deinem Tode müssen Leide tragen.

XIII.

Wie stehet es um die *Speranda*?

Man richtet die Leute wieder durch Hoffnung auff. Als wenn ich sagte: Tröste dich/ daß dir dein Gott werde das Leben wiedergeben/ welches du in alle Ewigkeit mit ihm haben wirst.

XIV.

Muß man diese *Confectaria* alle haben?

R 4

Nein/

Nein / sondern man kan etliche erwählen / etliche aussen lassen / wie es die Beschaffenheit des Textes/Ortes/Zeit und Zuhörer haben will.

CAPUT XVIII.

Von dem

Methodo Arbitraria.

I.

Was ist der Methodus Arbitraria?

Dieser Methodus verändert die gemeine Ordnung einer Disciplin oder andern Sachen / doch ohne derselben Schaden.

II.

Wie geschiehet dieses?

Man ändert etwas entweder in der *Invention*, oder *Theilen* / oder *Confectariis*.

III.

Wie in der *Invention*?

Wenn man in der *Invention* auf
was

was sonderbahres gehet / das die Menschen erlustiret.

IV.

Wie in denen Theilen?

Wenn dieselben entweder versetzt / oder also eingerichtet werden / wie es die Bequemlichkeit verlanget und mit sich bringet. Kurz zu sagen: wenn man das leichte voran schicket / und das schwere hernach setzet.

V.

Was thut man bey denen Confectariis?

Man setzet diese nicht / wie insgemein hinten an / sondern bald an alle Theile / bald an alle Subdivisiones. Ja! zuweilen an alle Paragraphos.

VI.

Hat man solche Exempel in der H. Schrift?

Allerdings. Man schlage unter andern Propheten alleineden
R 5 Jesaiam

Jesaiam und Jeremiam auf / so wird man sehen / wie sie von einen zum andern fallen aus einem sonderbahren Antrieb des H. Geistes. Es fänget Jesaias seine Geschichte mit einer herrlichen Prosopopœia an: Höret ihr Himmel / und Erde nim zu Ohren ꝛ. Er klaget hierauf das Volk an v. 4. O wehe des sündigen Volckes ꝛ. Bald folget ein Consectarium v. 7. Euer Land ist wüste / eure Städte sind mit Feuer verbrennet. Und solche Abwechslungen siehet man fast in allen Capiteln. Bey dem Jeremia ist die Sache noch besser zu sehen. Dieser fällt von denen Straff = Predigten bald auf eine hergliche Vermahnung / bald auf ein inbrünstiges Gebeth / bald auf andere Sachen / wie man in allen Capiteln kan warnehmen.

VII. Was

VII.

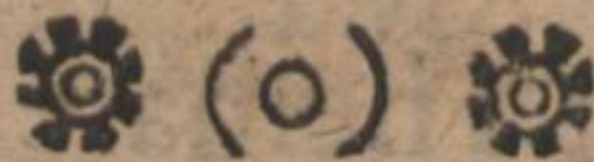
Was gehöret noch hieher?

Es könnte noch was erinnert werden von dem Methodo Heroica, Paraphrastica und andern dergleichen mehr / welche die Homiletici in grosser Menge anführen. Allein weil sie nicht so wol zur Logica S. als Homiletica gehören; so lassen wir es bey dieser geringen Lehre beruhen.

Gott allein die Ehre.



Register



Register.

2.

A Djuncta gehen	pag.
auf Personen	83
auf Sachen	84
Affectiones Enunciationis	
ihre Anzahl	199
Allusiones	51
Anteprædicamenta	89
woher sie fließen	91
æquivoca	91
Synonyma	92
Aristotelici	
machen ihre Terminos ex LL. Topi-	
cis	90
Ἀξιωματολογία	138

3.

Causæ, solcher

Ein

Register.

Eintheilung	65. 70
Efficiens	70
Necessaria	70
Phyfica	71
Moralis	72
per se	72
per accidens	73
Vera	73
Cum conditione sine qua non	73
Prima sive independens	74
Secunda sive dependens	
Universalis	74
Particularis	75
Univoca	73
Principalis	75
minus principalis	75
Causa	
impulsiva	
interna	
externa	76
exemplaris	
Instrumentalis	77
Ministerialis	
Totalis	
partialis	

Register.

<hr/>	
Circumstantiæ	
Historicæ	81
Rhetoricæ	82
Ethicæ	82
Comparata	
von einander unterschieden	85
Copula bedeutet in sich nichts	171
D.	
Definitio	55
Eintheilung	65
Kurze Abfassung	58
Weitläufftig	59
Διανοιολογία	
Beschreibung	210
Abhandlung	211
Dilemma five Syllog. Cornutus	280
Disparatum	fqq.
kan nur alleine in dem Concreto von dem Disparato prædiciret werden	128
Divisio	60
E.	
Effectus	
kõmmt aus der Causa efficiente	79
Eintheilung	79
Enthymema	290
	Enun.

Register.

Enunciatio	138
Beschreibung	139. 152
Beschaffenheit	140
Eintheilung	139. 152
Opposita	148
Enunciatio Composita	
was sie sey	191
ihre Eintheilung	192
Copulativa	194
Disjunctiva	196
Enunciatio infinita	
Wie sie von der Negativa unter-	
schieden	156
wie vielerley	157
Enunciationes negativæ adparenter tales	
haben allezeit in sich vim negan-	
di	156
Enunciatio Ordinaria	
Fundament in der Natur	158
Universalis	160
Particularis	
indefinita	162
singularis	164
Ordinata	171
Inordinata	172
	Recta

Register.

Recta	172
in Casu obliquo	173
Determinata	173
Beschreibung	
Eintheilung	174
Enunciationis Quantitas	159
Eintheilung	159
Enunciatio Simplex absoluta	
Eintheilung	164
Was sie sey	165
propria	166
impropria sive Tropica	169
Etymologia	
wie sie zu untersuchen	49
Expositio Syllogismi	240
Eigenschafft des Verstandes	25
F.	
Fallacia æquivocationis	318
accidentis	323
amphiboliæ	319
Compositionis	320
Consequentis	325
Causæ non causæ	225
Dictionis	322
elenchi	324
G. Ver	

Register.

	G.	
Gedanken sind natürlich veränderlich		137
	H.	
Habitus		
Eintheilung		114
Was ihm entgegen		118
Homonymia		52
Ὁρολογία		
Beschreibung und Eintheilung		45
	I.	
Inductio		
Was sie sey		291
	L.	
Loci Topici		47
Beschreibung		47
unterschiedene Eintheilungen		ibid.
Logicæ Sacræ		
Beschreibung und Eintheilung 1. sqq.		
dirigiret zur Wahrheit per demon-		
strationes ex Scripturis		17
giebet die Wahrheit zu erkennen		20
Muß sich richten nach der Theolo-		
gie		42
Nothwendigkeit		
		Die

Register.

—————

Die Adversarios zu convinciren 22
Lusus verborum ist mancherley 318

M.

Materia ist unterschieden 65

Media Logices sind 44

Ὁρολογία 45

Menschen ihrer Natur und Gebuhr
nach von einem unvernünftigen

Thiere wenig unterschieden 32

μετάβασις εἰς ἄλλο γένος 311

Methodus insgemein 13. 326

insonderheit 328

Beschreibung/Eintheilung 213. sq.

Methodus Analytica und Synthetica in der

Oratoria sacra ist unterschieden von

der Oratoria profana 339

arbitraria ändert etwas 364

quod inventionem 364

quod Confectaria 365

partialis 341

lehret die Themata Simplicia und

ganze Bücher erklären 342

N.

Notatio 49

Notiones was sie heißen 39

sind unterschieden 40. sqq.

D. Ober

Register.

Ober Welt/ was sie in sich fasse	109
Operatio mentis ist Dreyerley	25. 27
Opposita enunciationis	148
Opposita	85
late	86
stricte	87
} dicta	
werden betrachtet insgemein	129
insonderheit	130
Orationes, ob sie in Enunciationes können gebracht werden	
P.	
Paronyma	94
Petitio principii	325
Philosophia Moralis, was sie tractire	337
Posterius wie zu unterscheiden	131
Postprædicamenta	
Woher sie fließen	128
Potentia naturalis	
Eintheilung / was ihr entgegen	119
Prædicabilia	94
woher sie fließen	96
ihr Fundament	97
was sie seyn	98
Eintheilung	99
Prædicamenta	106
woraus sie fließen	107
was sie seyn und wie vielerley	107
	Prin-

Register.

Principia Rationis particularia in der Theologie denen Universalibus zu subordiniren	313
Syllogismi	214
Eintheilung	215
Prius	131
Propositiones wie vielerley	216
Prosyllogismus	249

R.

Reductio was sie sey	230
-------------------------	-----

S.

Sorites affirmativus	195
kan reduciret werden	296
Syllogismus	
Negativus	297
Beschreibung	211
Beschaffenheit	211
Eintheilung	213
aus General-Reguln zu erkennen	228
affirmativus	267
apodicticus	300
ad impossib.	303

Com.

Register.

Comparativus	266
Compositus	270
dessen Eintheilung	271
Copulativus	284
kan reduciret werden in simplicem	
Determinatus	(280
Eintheilung	250
Didascalicus	304
Disjunctivus	276
gründet sich auf gewisse Regeln	277
was weiter dazu gehöre	280
Exceptivus	263
Exclusivus	259
Exponibilis	258
Expositio	240
Syllogismus imperfectus	289
Modalis	250
Multiplex	
Beschreibung	285
Necessarius	
Beschreibung und Eintheilung	300
Ostensivus	300
Relativus	266
Restrictivus	265
Simplex	241
Eintheilung	242
	Prin-

Register.

Principalis	248
Pseudographus	
wird entgegen gesetzt dem Neces-	
sario	306
Beschreibung	306
schwaches Fundament	307
Topicus	
Dessen Art	314
unterschieden von dem Demon-	
strativo	315
Benennung	315
Opposita	317
Synonymia, Synonyma	
℞.	
Termini	
Eintheilung	133
Testimonia verahaben Autoritatem	88
falsa sind ohne Autorität	89
Themata, Conjuncta, Mixta	
ihre Beschaffenheit/Abhandlung	357
Theologia ist der Logicæ unterworfen	
ὀργανικῶς	34
Totum	61
Essentiale	62
Integrale	ibid.
Tropus	nie.

Register.

niemahls in der Copula	170
Tugenden der Christen sind disparata	86
B.	
Veritas	
Ethica	
in cognoscendo ist	4
aperta	5. sqq.
obscura	5
Metaphysica	
Discursiva	5
Enunciativa	
Repræsentativa	10
worinnen sie bestehe	
	4
8	
Veritatis indagatio	
per Rationes	
	12
principalis	
	12
instrumentalis	
	15
per exempla	
	15
Vernunft	
kan in Theologischen Sachen nicht	
oben an stehen	
	34
Verstand des Menschen / worinnen er	
bestehe	
	24. 33
vor dem Fall / wie er gewesen	
	30
nach dem Fall / wie er beschaffen	
	29. 31
Unter Welt / was dazu gehöre	
	109
Fol.	

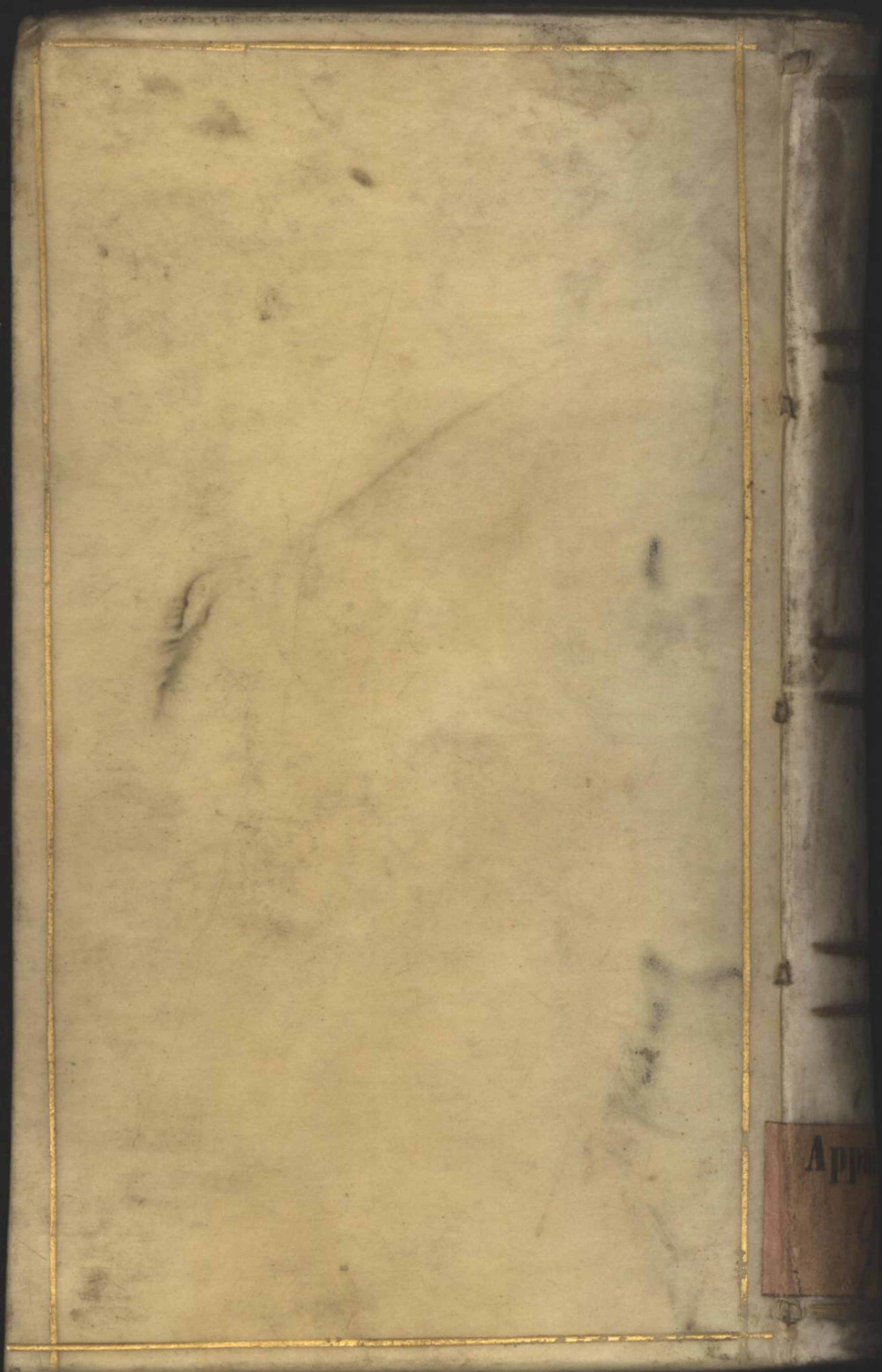
* * *

Folgende Sphalmata, welche wegen des
Herrn Autoris Abwesenheit/ und sonderlich we-
gen des unleserlich geschriebenen Conceptes zu
verschiedenen mahlen mit eingeschlichen / wolle
der geneigte Leser zuvorhero belieben zu corrigi-
ren; als:

Pag. 4.	lin. 16.	lege Ethica pro Etnica.
10	3	die particula ¶ et, pro &.
22	17	weil pro wie.
37	19	theils p. thue.
43	10	Notiones p. Notiales.
44	9	Hoc p. Nos.
53	1	vor p. von.
87	15	wie stimmt p. bestimmet.
88	10	Jerusalem p. Judaa.
100	18	also p. bald.
104	16	Ewigkeit p. Freyheit.
105	1	alles p. alle.
	ib.	ιδιώματα p. ιδιόματα.
109	17	leblose p. bloßen.
125	13	drum p. drinn.
	19	ἑπορώτημα p. ει.
200	4	allewege p. allerwegen.



App. bibl gas



App